AUSWÄRTSSIEG: MIT PORR UND BUNDESKANZLERAMT BEI DER BIENNALE IN VENEDIG. DANACH: CEO-GIPFEL IM BSM-OFFICE

Bundeskanzleramt
BÖRSE SOCIAL NETWORK
PORR

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#22 AUSGABE 10/2018

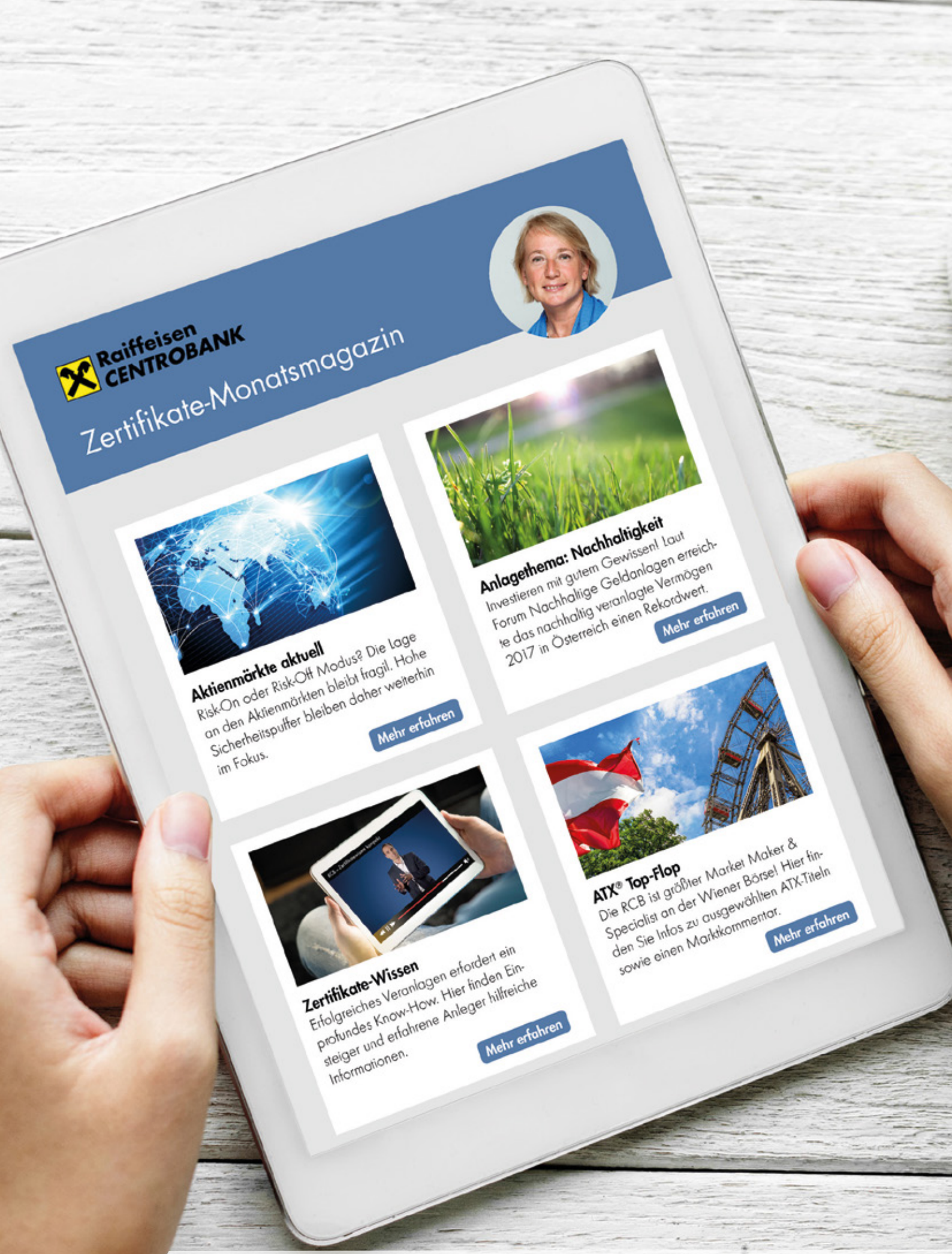
12 SEITEN
WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV

COMEBACK DES ÖSTERREICH-DEPOTS MIT #HELLOHEIMVORTEIL

MARKUS NIEDERREINER BRINGT DIE FLAT FEE UND KÖNNTE DAMIT DIE LIEBE ZUM KLASSISCHEN AUSTRO-AKTIEN-DEPOT NEU ENTFACHEN.

+++ WSS AKTIEN ÖSTERREICH AM START +++ 24 SEITEN GABB +++

P.b.b. BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien, PZ17Z040985 P



Dies ist eine Marketingmitteilung, die weder eine Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder Einladung zur Angebotsstellung darstellt. Umfassende und vollständige Informationen über das Finanzinstrument sowie dessen Risiken und Chancen – siehe gebilligter Basisprospekt (samt Änderung oder Ergänzungen), veröffentlicht unter www.rcb.at/wert papierprospekte. Zusätzliche Informationen finden sich auch im Basisinformationsblatt, veröffentlicht auf www.rcb.at und unter „Kundeninformationen und Regulatorisches“unter www.rcb.at/kundeninformation. Raiffeisen Centrobank AG, November 2018

Bestens informiert

„Wissen ist der beste Anlegerschutz“ - Mit dem neuen Zertifikate Monatsmagazin informiert der 12-fache Zertifikate Austria Award Sieger Raiffeisen Centrobank AG künftig regelmäßig über die wichtigsten Marktentwicklungen und Anlagetrends.

Ungebrochenes Interesse an der Anlageklasse „Zertifikat“: Das österreichweit von Privatanlegern in Zertifikaten veranlagte Kapital ist im Jahresverlauf um rund 5,5 % gestiegen - umso wichtiger, dass Anleger gut informiert ihre Entscheidungen treffen können.

Da der Raiffeisen Centrobank **Wissen und transparente Information ein wichtiges Anliegen** sind, informiert die Bank ab sofort mit dem neuen Zertifikate-Monatsmagazin einmal monatlich über Anlagetrends, Marktentwicklungen und Neuemissionen. Zielpublikum? Interessierte Anleger, die kompaktes Wissen schätzen.

Zertifikate bieten für alle Markterwartungen passende Lösungen. Aus diesem Grund erklären die Zertifikate-Experten der RCB in der Sektion „**Zertifikate-Wissen**“ die Funktionsweisen der wichtigsten Zertifikatekategorien einfach und leicht verständlich. Videos und weitere Unterlagen stehen hier zum Download bereit.

Weiteren Fixbestandteil des Monatsmagazins bildet die Rubrik **„Aktienmärkte aktuell“**. Auf die für viele Anleger relevante Frage „Risk-on oder Risk-off Modus?“ antwortet die RCB mit Perfomance Statistiken der wichtigsten Basiswerte.

Auch auf den heimischen Markt wird nicht vergessen. In der Sektion „**ATX® Top Flop**“ werden die am besten bzw. die am schlechtesten performenden Aktientitel des ATX® unter die Lupe genommen.

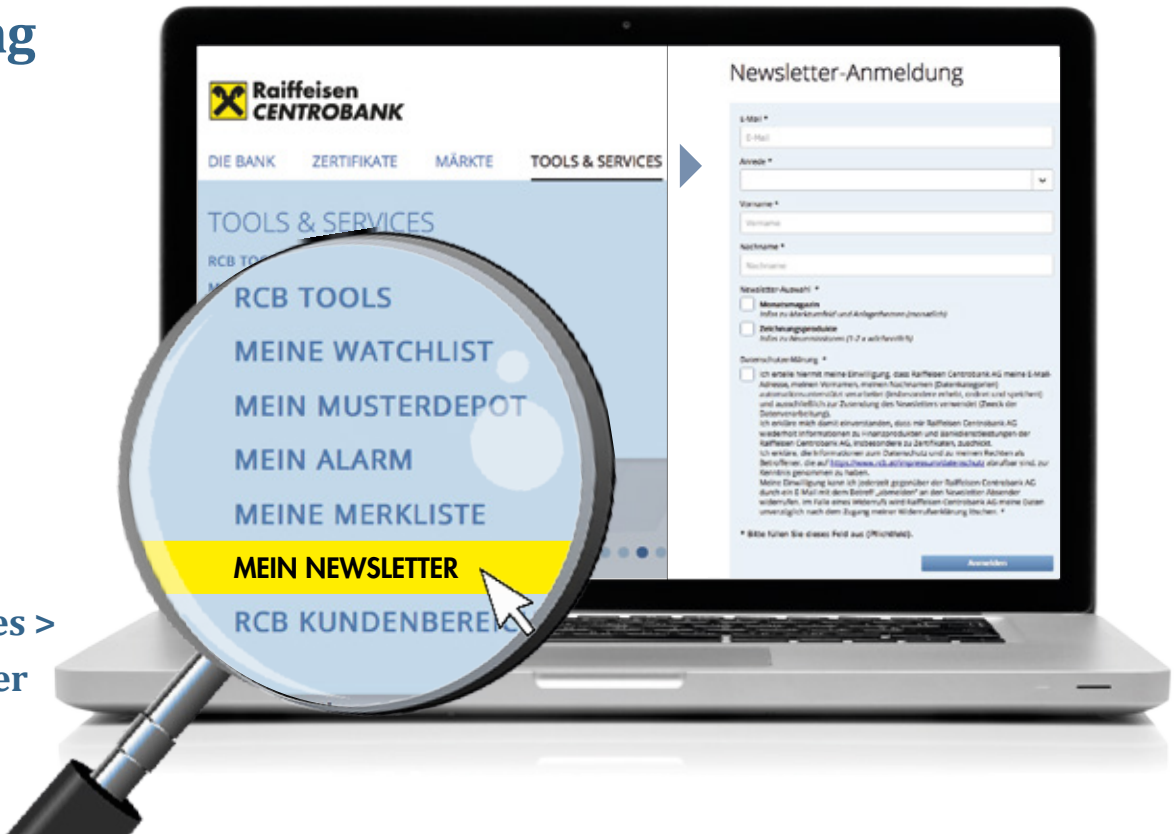
Natürlich darf auch der persönliche Austausch nicht zu kurz kommen. Was die Spezialisten der RCB derzeit bewegt, erfahren Sie in **„Die RCB Experten treffen“**.

Über all dies und noch mehr informiert ab sofort das Zertifikate-Monatsmagazin der Raiffeisen Centrobank. Weitere Informationen zu Zertifikaten der Raiffeisen Centrobank finden Sie unter: **www.rcb.at**

Anmeldung

Jetzt gleich anmelden!

www.rcb.at >
Tools & Services >
Mein Newsletter



Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Viel kürzer als sonst ist mein Editorial: Ich liefere hier nur eine Seite statt drei Seiten, aber indirekt kann man die folgende Doppelseite mit „#Hello-Heimvorteil“ auch als Verlängerung dieses „Edis“ sehen. Ich habe die neue Chance für den Wiener Markt, mit der wir diese Ausgabe des Magazines auch aufgemacht haben, bewusst hervorgehoben.

Roter Oktober. Der Startzeitpunkt für neue Ideen ist gut, da wir ganz sicher nicht in einer Boomphase sind, die Märkte vielmehr seit Jahresbeginn eher enttäuschend performen. Der Oktober brachte sogar den größten ATX-Month-to-Month-Verlust seit Start des Magazine, wie Sammler auch an den aneinandergereihten Heftrücken erkennen werden (und man hat es ja als Börsianer auch live mitbekommen).

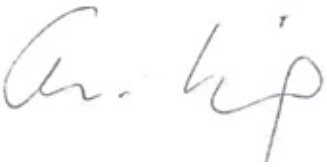
Being Hartwig Löger by Brezinschek. Dazu kommt gerade jetzt auch wieder ein Vorstoss für eine europäische Aktiensteuer just durch unseren Finanzminister Löger: Kontraproduktiv, ist man da geneigt zu schreien, weil wir Österreicher eh Schlusslicht beim privaten Aktienbesitz sind und die Regierung ja versprochen hat, dass es keine neuen Steuern geben wird. Aber auch andere Interpretationen sind da: Der geschätzte Peter Brezinschek (RBI) meint etwa, dass Löger kalkuliert, dass eine Steuer auf „nur Aktien“ eh nicht gehen wird und damit das gesamte Projekt gleich mitkübeln will. Wäre natürlich genial bzw. genial mutig und würde auch ins Jahr 2018, das bisher von Taktiken oder Willkür-Manövern (so genau weiß man das nicht) eines Donald Trump geprägt war, passen. Rein als Investor kann man sagen: „Seine“ US-Aktien sind wenigstens year-to-date im Plus, während Europa doch mehr oder weniger leidet.

Das Interesse ist da. Bevor ich nun Ihre Aufmerksamkeit auf den Heimvorteil lenken möchte, noch ein kurzer Blick auf unsere Page Impressions bitte: 1,870 Mio. wie im Oktober hatten wir heuer auf Monatsbasis noch nicht. Das Betreiben der letzten laufend aktualisierten Medien-Website zum Tagesgeschehen an der Wiener Börse ist zwar ein wenig Hommage; wenn das Interesse steigt, lohnt sich der Aufwand wieder. Wir lieben die Wiener Börse. ✪

Monat	Zugriffe
Jan 2018	1,500,557
Feb 2018	1,328,253
März 2018	1,477,806
Apr 2018	1,810,563
Mai 2018	1,794,105
Juni 2018	1,646,284
Juli 2018	1,515,317
Aug 2018	1,682,691
Sep 2018	1,537,463
Okt 2018	1,870,168
Nov 2018	0
Dez 2018	0
Total	16,178,267

Markt runter, Interesse rauf. Und jetzt kommt der Heimvorteil!

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine



SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

BAADER Die Bank zum Kapitalmarkt. · BayWa · Boerse Stuttgart DIE PRIVATANLEGERBÖRSE · BNP PARIBAS · CMC cmc markets · DR. BOCK INDUSTRIES · Deutsche Bank X-markets · DGWA · EUROPEAN LITHIUM · evotec · HSBC · onemarkets · redhat · RHI MAGNESITA · Signature AG · SRC · NOVOMATIC · Vontobel

Coverfoto: Bazzoka Studio

Wie **Markus Niederreiner**, Chef der Hello bank! in Österreich, für das Comeback der klassischen Börse-Wien-Depots sorgen könnte.

Text: Christian Drastil Fotos: Bazzoka Studio

ECHTER HEIM-VORTEIL

Zauberwort Flat Fee: **Markus Niederreiner** verrechnet 4,95 für Orders bis 3000 Euro.

Der #HelloHeimvorteil der Hello bank! ist ein Produkt mit der Zauberfacette „Home Bias“. Und der Fokus auf klare Österreich(er)-Produkte ist bei uns in der DNA verankert. Im Vorjahr begleiteten wir etwa den Start des Standortfonds Own-Austria, in dieser Nummer stellen wir den neuen, reinen Austro-Aktien-Fonds WSS Aktien Österreich vor und auch ein Exchange Traded Products Import, die alte Bekannte zurück an die Wiener Börse führen, gefällt. Wenn ein IPO die Wiener Börse (wie aktuell Marionmed es plant) als Destination hat, ist mir das lieber als ein Auslandslisting. Dazu mag ich die wichtigsten Aktien der Welt, seit sie im global market versammelt sind, noch mehr. Und jetzt kommt eben die Hello bank! mit dem - dies alles verbindenden - #HelloHeimvorteil und der Flat Fee 4,95 bis zu einem Transaktionsvolumen von 3000 Euro bei Wien-Listings. In den Aussendungen steht „fair“ und „transparent“, ich summiere es für mich lieber auf „watscheneinfach“, denn darauf - glaube ich - kommt es dem Anleger bei günstigem Preis an.

Round Turn. Beispiel: Ich kaufe 100 CA Immo zu 29 und verkaufe diese wieder zu 30. Ich mache 100 Euro Gewinn und zahle Round Turn nur 9,90 (2x 4,95) Spesen, also in anderen Worten 0,33 Prozent für den kompletten Trade, wenn ich die Obergrenze ausnutze. Und 3000 Euro sind so eine Grenze, die bei einer Einzelorder schon für die meisten passen sollte. Ich tippe sogar darauf, dass es eine Häufung von Trades knapp unter 3000 Euro geben wird. Die nächste Grenze: Flat 9,95 von 3000,01 bis 10.000. Da sind wir bei Round Turn 0,2 Prozent, wenn es an‘s Ausloten der Grenze geht. Und mit 10.000 als Einzelorder sollten wohl fast alle ihr Auslangen finden. Ich kann mich für mich zB nicht erinnern, jemals eine Einzelorder über 10.000 Euro getätigt zu haben (s‘warad wegen der Risikostreuung).

Apple & Co. dabei. Und da Börsechef Christoph Boschan vor knapp eineinhalb Jahren den global market gelauncht hat und seither mit Hilfe starker Market Maker wie Baader Bank, RCB oder L&S die wichtigsten Aktien der Welt wien-gelistet hat, passt der #HelloHeimvorteil nun noch feiner. Denn die genannten 4,95 (bis 3000) und 9,95 (bis 10.000) gelten auch für Apple, Amazon, Deutsche Bank, Alibaba & Co. Dazu natürlich RHI und ams; „Auslandsösterreicher“, die bei den Privatanlegern sehr beliebt sind.

Kein Kapier-Aufwand. Mal ehrlich: Schulungen, Literacy und das ganze Drumherum, das ist eine wichtige Sache. Wer sich nicht auskennt, braucht Starthilfe, und da ist das Angebot riesig. Es gibt aber (in meinem Bekanntenkreis zumindest) auch viele Anleger, die einfach verunsichert sind, weil sie bei den Spesen stets Böses und Verstecktes vermuten und sich daher zurückhalten. Mit derart einfachen Flat Fees wie beim Heimvorteil fällt das weg, die Ergänzung ist das erwähnte zuletzt deutlich vergrößerte Angebot der Wiener Börse. Also: Anleger, die einen möglichst geringen Kapier-Nullpunktaufwand suchen, sollten da fündig werden und können starten.

Derzeit 1 Mrd. p.a. Ich als eine Art Influencer? Nun, das habe ich bei Produkten, die mir zusagen und dem Standort was bringen, immer schon getan. Hello bank! Österreich-Chef Markus Niederreiner sagte mir bei einer gemeinsamen Roadshow, dass die Bank in den vergangenen Jahren stets rund 100.000 Trades mit Handelsvolumen von ca. 1 Mrd. Euro p.a. an der Börse Wien abwickelte. Das ist die klare Nr. 1-Position in Österreich. Mit der neuen Heimvorteil-Aktion kommt der erwähnte Home-Bias in Wort und Tat dazu. Mit den - soweit mir bekannt ist - günstigsten Konditionen für den Handel an der Wiener Börse. Das könnte durchaus ein Comeback der guten, alten Österreich-Depots bringen. Ich erinnere mich da gerne an die Nuller-Jahre zurück, da war Brokerjet in dieser Leader-Rolle, wir waren mit dem Musterdepot von Beginn an dabei.

Stichwort Musterdepot. Als ich 2002 mit dem Management jenes Depots startete, das seither von 10.000 auf etwas über 100.000 Euro kletterte, war ich angestellter Geschäftsführer einer Konzerntochter. Damals flossen die Trades in die G&V ein. In meiner Selbstständigkeit habe ich nahtlos das wikifolio „Stockpicking Österreich“ angehängt, das passt perfekt. Vielleicht werde ich mal - wie damals (2002) - um eine Beratung bei der FMA ansuchen und fragen, wie man ein öffentliches Depot eines Privaten (heute handle ich ja kein Firmengeld) journalistisch sehen würde. Da geht es dann schließlich auch um KESt-Themen. Könnte journalistisch spannend sein und für die Leser eventuell lehrreich, denn auch die KESt ist in vielen Facetten noch nicht so ganz „durch“ bei den potenziellen Anlegern.

Zu wenige Aktienanleger. Und Anleger haben wir in Österreich derzeit viel zu wenige. Unsere Aktienquote liegt lt. GfK Austria nach wie vor bei extrem niedrigen 4,7 Prozent, in Deutschland (auch nicht super aktienfreundlich) kommt man immerhin auf 8,5 Prozent. Spannend ist, was Niederreiner zur Kundenstruktur verrät, ich selbst passe jedenfalls rein: Rund 50 Prozent sind im Alter zwischen 40 und 60 Jahren, rund 90 Prozent sind Männer. Man handelt die heimischen Aktien am liebsten. Und: Österreichische Anleger sind sicherheitsorientiert - 60 Prozent schätzen Sicherheit mehr als Ertrag, bei den Deutschen ist nur einem Drittel Sicherheit wichtiger als Ertrag. Das sagt das Institut „Statista“.Dieser Heimvorteil ist eine Chance. ✪

Inhalt

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

ARCHITEKTUR

Roundtable Wien. Karl-Heinz Strauss (Porr), Thomas Birtel (Strabag) und Thomas Winkler (UBM) zu Besuch im BSM-Office. Ein AAA-Talk über Aktien, Arbeitsplätze, Architektur. **10**

Biennale Venedig. Mit Porr und dem Bundeskanzleramt war das Magazine als Partner des österreichischen Symposiums auf der Architektur Biennale in Venedig live vor Ort. **19**

Immo-Spezialist & Privatbank. Die Vorstände der Wiener Privatbank im Interview. **22**

NEU IN WIEN

WSS Aktien Österreich. Am 15. Oktober startete ein neuer reiner Österreich-Aktienfonds. Wir haben dem Fondsmanager, Herbert Scherrer, Fragen zu Motiven, Zielen und Favoriten gestellt. **24**

ETIs. Andreas Wölfl und Günter Woinar importieren US-Erfolgsprodukte in den Dritten Markt. **32**

24 SEITEN #GABB

Der Oktober-Börsenbrief. Der größte Monatsverlust seit Start des Magazine, nur wenige Aktien waren im Plus. **44**

NACHSCHLAGEWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **68**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Social Media, Sport und das Fotofinish. Diesmal mit Blicken auf Gewinn-Messe und CIRA-Jahrestagung samt eigenem Laufevent. **93**

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Head of Q&A: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Peter Heinrich, Franz Kubik, Gerhard Kürner, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

Fotos: Mejta, beigestellt (2)

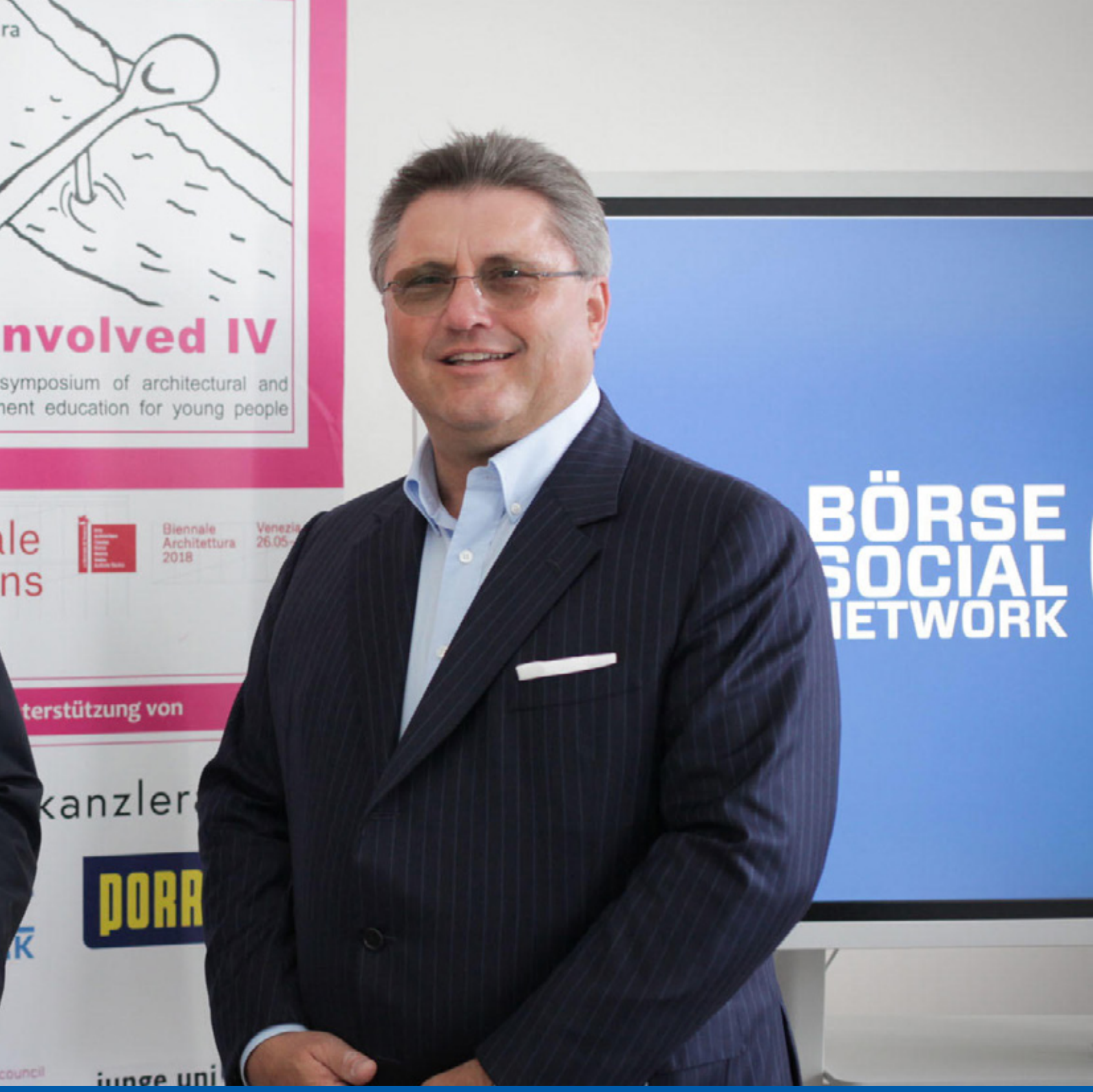
ARCHITECTURE BY ...

CEO

TOLLER BESUCH IM MAGAZINE-OFFICE. Christian Drastil empfängt Thomas Winkler, Karl-Heinz Strauss und Thomas Birtel, also die CEOs von UBM, Porr und Strabag, um etwas über Architektur und Ausbildungsmodelle zu lernen. Und natürlich, um über die aktuelle Börsesituation zu plaudern.

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

EQUITY STORY ARCHITEKTEN



Mit Porr und Bundeskanzleramt supportete das Magazine ein Symposion der Biennale in Venedig. Porr-CEO **Karl-Heinz Strauss** traf seine Kollegen **Thomas Birtel** (Strabag) und **Thomas Winkler** (UBM) im Nachklang zum Architektur-Talk beim Magazine. Letztendlich landete man immer wieder bei Aktien und Börse. Und beim Thema „dringend benötigte Fachkräfte".

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

Wir treffen uns am Tag vor dem Nationalfeiertag im Magazine-Office zum Roundtable. Der ATX steht nur noch knapp über 3000 Punkten. Wie geht es Ihnen aktuell, mehr Arbeit für Vorstand & IR oder ist das alles sowieso nur Gesamtmarkt?

Karl-Heinz Strauss: Momentan ist der Markt in der Tat nicht sehr positiv. Ich war aber auf Roadshow, habe mit Kunden und Investoren gesprochen, da ist niemand beunruhigt. Die Richtung ist ja querbeet runtergegangen, nicht nur die Baubranche. Ich gehe davon aus, dass es vereinzelt Gewinnwarnungen geben wird, das hat man schon gesehen. Ich bin aber nach wie vor für das Bausegment positiv. Wir werden momentan lediglich mit dem Markt abgestraft, die Bauindustrie punktet mit vollen Auftragsbüchern, unsere sind sogar übervoll. Wir sind beim Cherry Picking, wo wir was bauen wollen. Insgesamt ist die Korrektur des Marktes übertrieben. Alles, was hinuntergeht, geht auch wieder hinauf, wenn die fundamentale Basis stimmt. Das wird auch für die Porr gelten. Wichtig ist, dass noch keine generellen Abverkauf-Orders großer Portfolios draußen sind. Wenn das passiert, haben wir ein nachhaltiges Problem. Aktuell sehe ich das aber wie gesagt nicht.

ETFs hatten schon zuletzt Aktien Europa verkauft, da ist aber nicht viel Österreich drin.

Strauss: Genau. ETFs können Brandbeschleuniger nach unten und ein Verstärker nach oben sein.

Gibt es spezielle Fragen Institutioneller, die aufgetaucht sind?

Strauss: Ich höre Zuversicht aus den Fragen, obwohl der Druck auf die Margen da ist und Fachkräfte zu finden, wirklich ein Problem wurde. Und: Manche Rohstoffpreise steigen durch Knappheit sehr schnell. Das kann man nicht immer umgehend weitergeben. Aber wir merken in unseren Heimatmärkten, dass die Kunden beginnen, steigende Preise zu akzeptieren.

... kleiner Sidestep, auch wir ziehen mit dem Börse Social Network unsere Preise etwas hoch. Ich lade Sie ein, mitzuziehen.

(alle lachen, aber wohlwollend).

Herr Birtel, Sie sind mit der Strabag 2007 an die Börse, da ging's gerade noch. Sie feierten gerade in diesen wilden Tagen Ihren 11. Börsegeburtstag.

Thomas Birtel: Ja, das Problem war, dass wir in der allerletzten noch glücklichen Phase an die Börse gegangen sind und einen sehr hohen Emissionskurs erzielen konnten, den wir leider nicht wieder erreicht haben. Ich sehe die aktuellen Verwerfungen auch nicht auf uns bezogen, bei uns kommt in solchen Phasen der geringe Free Float dazu. Die Gespräche, die ich dieser Tage mit Investoren und Analysten geführt habe, laufen aber allesamt sehr entspannt. Ich sehe niemanden, der nervös wäre. Und das, obwohl wir beide (blickt auf Strauss) nicht müde werden zu betonen, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. In unseren Kernmärkten sieht es aber nach wie vor zufriedenstellend aus, die Auftragslage ist gut. Das Problem sind die Kosten: Das beginnt bei den Personalkosten, es geht weiter bei den Baustoffkosten, hat aber auch den Vorteil, dass es kein relativer Nachteil für irgendeinen Player in der Branche ist, es betrifft ja alle gleich.

Herr Winkler, Sie sind dieser Tage mit einem spannenden Bond sogar am Primärmarkt tätig ...

Thomas Winkler: Was in diesem Zusammenhang interessant ist: Die aktuelle Verunsicherung bezieht sich hauptsächlich auf die Aktienmärkte, wir sehen an den Bondmärkten hohe Stabilität. Wenn als Hauptargument die Zinsangst angeführt wird, dann erscheint das für mich unlogisch. Wenn man sich die Sekundärmarktrenditen der bestehenden UBM-Bonds ansieht, so gab es da kaum Effekte. Die aktuelle Emission ist zudem auch ein Umtausch. Wir haben, glaube ich, einen attraktiven Kupon. Ich bin zuversichtlich. Bei der Aktie sehen wir das Spiel zwischen Gier und Angst, aktuell gibt es wieder mehr Angst. Wichtig für uns operative CEOs ist, dass wir uns nicht anstecken und verunsichern lassen. Wir drei profitieren vom längsten Boom, den es je gegeben hat und der auch aktuell nicht zu Ende gehen scheint.

Die Märkte haben alle Ihre Zyklen, zicken hie und da herum. bei Immobilien in Wien kennt man hingegen eigentlich nur eine Richtung, oder?

Strauss: Ganz teile ich Ihre Einschätzung nicht. Hier muss man zyklisch denken. Natürlich hat man bei Immobilien den Vorteil, dass nicht endgültig etwas weg, wenn Liquidität dabei ist. Die Probleme waren hohe Leverages, sonst teile ich Ihre Aussage schon.

Nochmal zu Ihnen, Herr Winkler, wo wird Sie die Bond-Roadshow hinführen?

Winkler: Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Raum, zudem treffen wir Investoren in Luxemburg und Polen. Wir fangen heute - wie es sich gehört - in Wien an.

»

Wir haben großen Respekt vor Architektur, die nicht alltäglich ist. Aber wir wissen, dass Prestigeobjekte oft daneben gehen.

Karl-Heinz Strauss, CEO Porr

Für die, die auf der Gewinn-Messe waren: Was haben die Privatanleger gefragt?
Strauss: Auch die Privaten zeigen Zuversicht, das konnte ich von der Gewinn-Messe definitiv mitnehmen. Da kommen dann eher Fragen, ob es etwas gibt, das beunruhigen könnte. Die Leute sind optimistisch gestimmt.

Gut, Ich habe hier den Porr-Chart vorbereitet, 5 Jahre; Porr vs. ATX. Was fällt Ihnen im Rückblick spontan dazu ein? Was waren die Highlights?
Strauss: Für die Porr war zu Beginn dieser Periode die Frage „Börse ja / nein" im Zentrum. Wir haben uns entschieden, zu bleiben und stärker zu werden. Und jetzt feiern wir als ältestes, an der Wiener Börse notiertes Unternehmen in Kürze unser 150-jähriges Börsenjubiläum.

Knapp vor der Wienerberger an die Börse gegangen ...
Strauss: Um zwei Monate, zuerst muss es ja Baufirmen geben, damit jemand Ziegel braucht (lacht).

Schön, dass 2019 zwei Unternehmen ihren 150er feiern. 1818 war ja die Nationalbank die erste Aktie in Wien überhaupt, aber die ist schon ewig nicht mehr notiert.
Strauss: Was man bei uns in den vergangenen fünf Jahren, auf die sich Eurer Chart bezieht, sieht: Erst das Bekenntnis zur Börse, dann Professionalisierung der Investor Relations. Sie ziehen den Highfly, dann eine gewisse Korrektur rauf/runter. Fakt ist: Wir sind ein stabiler Dividendenzahler. Ich sage immer: Luftholen für den nächsten Schwung. Porr 2025. Wenn wir in fünf Jahren da wieder sitzen, kann es wieder so einen Chart geben.

Als nächstes blicken wir auf den Strabag-Chart, ebenfalls die 5-Jahres-Sicht. Da sieht man den ATX stärker, weil in den 5 Jahren anders als bei Porr und UBM kein Aufwertungseffekt drin war aus einer Phase der lebenden Leiche.
Birtel: Eine Sonderentwicklung gab es auch bei uns. Der Streubesitz hat sich durch den Erwerb eigener Aktien verändert (zeigt auf die Spitze). Hier wusste jeder, dass das Aktionärssyndikat nun am Zug war, es gab Spekulationen auf größeren Freefloat, die Spekulation ist dann im Sommer 2017 enttäuscht worden, das hat man gesehen, denn die Daten des Unternehmens sind erfreulicherweise durchgängig positiv gewesen. Sowohl die Top-Line als auch die Bottom-Line, dazu stabile Dividenden. Die kleine Korrektur kam aus der enttäuschten Hoffnung auf mehr Free-Float, da sind sich alle, mit denen ich spreche, einig, dass ein höherer Free Float wünschenswert ist.

Ihr Blick in die nächsten 5 Jahre ...
Birtel: Ich vertraue auf die Analysten, die sagen, der Durchschnittskurs ist mindestens 40.

Auch UBM schaut in der 5-Jahressicht sehr gut aus.
Winkler: Alle drei Charts beweisen, dass die Bör-

senkurse wie das wirkliche Leben sind. Es geht mal nach oben und auch mal nach unten. Man sieht, dass die UBM vergleichsweise jung ist, nur 145 Jahre an der Börse (lacht). Wir wurden lange als Tochtergesellschaft gesehen, im März/April 2015 hat sich das durch eine Neubewertung mit Anstieg des Free Float geändert. Man sieht auch, dass es die Börse liebt, zu übertreiben. Da war kurz der Himmel das Limit, dann musste man in die Realität zurückkehren. Die Trendlinie stimmt aber, die Richtung nach oben ebenfalls. Wir sehen ab Juli 2016 einen vernünftigen Aufwärtstrend, der aber nicht künstlich ist, immer wieder führten einzelne Ereignisse zu vehementen Ausschlägen nach oben, aber auch Korrekturen. So etwas haben wir gerade wieder. Unsere gemeinsame Vision in der UBM lautet: one goal, one team, one company. Als unser one goal haben wir die Steigerung des Unternehmenswerts – gemessen am Aktienkurs – definiert. Da ist heuer leider nichts weitergegangen, obwohl es operativ sehr gut läuft. Das ist aber eine Momentaufnahme. Wir haben ein Executive Committee mit 20 Managern, die Landesgesellschaften führen oder Schlüsselfunktionen in der Holding bekleiden, und 5 Mio. Euro in die UBM investiert haben. Vor unserem 2017 einführten Aktienoptionsprogramm hatte kaum einer Aktien.

Und der Blick nach vorne?
Winkler: Die Projekte, die wir haben, will ich nicht kleinreden. Wir können im Moment Überrenditen erzielen.

Ein großer Schwerpunkt ist aufgrund unseres Biennale-Abstechers mit der Porr auch „Bauen und Architektur". Wir fragen immer nach EGT, Ausblick oder ATX-Chancen. Wie wichtig ist die Architektur?
Strauss: Das ist ein doppelter Blick. Der 1. Blick ist, dass wir bauen, was unsere Kunden gerne haben. Natürlich haben wir großen Respekt vor Architektur, die nicht alltäglich ist. Aber wir wissen im 2. Blick, dass gewisse Architektur manchmal nicht leistbar ist. Prestigeprojekte gehen oft daneben.

Stichwort Waagner Biro ...
Strauss: Ja. Prestigeobjekte, obwohl mit Leidenschaft angegangen, gehen sich leider oft nicht aus. Man hat meist nicht den benötigten Planungszeitraum und unterschätzt auch die öffentliche Sicht auf das Projekt. Natürlich baut die Porr lieber schöne Objekte. Architektur ist etwas Besonderes. Wir leben in der Architektur, die wir uns geben. Etwas, das wir heute bauen, verschwindet morgen nicht wieder, das bleibt 30, 40, 50 und mehr Jahre. In der Zeit, in der wir leben, spielt Architektur eine immer größere Rolle. Sie beeinflusst das tägliche Leben. Die

»

Widersprüche zwischen architektonischen Ansprüchen und Budget beim Kunden? Hier bringen wir unser Value Engineerung ein.

Thomas Birtel, CEO Strabag

Porr ist mit Porr Design & Engineering in der Lage, Dinge von A-Z umzusetzen. Wir haben mehr als 300 Planer und Ingenieure in der PDE. Wir wickeln die komplette Statik, die komplette Haustechnik, ab. Die Architektur bestimmt der Kunde, die öffentliche Hand bei Wettbewerben. Wir müssen das zur Kenntnis nehmen, wir bringen uns aber gut ein.

Bieten Sie da kompletter an als früher?
Strauss: Ich glaube, wir Österreicher sind als Generalunternehmer wirklich gut. In der Porr gehen wir den Weg nicht nur mit externen Partnern, sondern auch verstärkt mit internen Leuten. Unser Ansatz BIM, Lean Design und Lean Construction hilft uns, Projekte in der Zeit, im Budget und mit einer sehr guten Qualität umzusetzen

Haben Sie ein Lieblingsprojekt, ein Trophy Objekt?
Strauss: Nein, ich mag alle Objekte. Alle Baustellen, die wir haben. Ich weiß, welcher Einsatz und welcher Pioniergeist in jeder Baustelle stecken, auf der wir tätig sind. Von der Gartenmauer bis zu komplexen Großprojekten. Wenn man dabei sein kann, wenn zum Beispiel Brücken verschoben werden, ist das schon ein beeindruckendes Erlebnis.

Und wie sieht es bei Ihnen mit Architektur aus, Herr Birtel?
Birtel: Ich bin weitgehend bei Herrn Strauss, wir bauen grundsätzlich, was bestellt wird, gestalten aber eigene Projekte im Konzern selbst, haben vielleicht eine etwas längere Wertschöpfungskette als die meisten Konkurrenten. Wir haben eine hohe Architekturkompetenz, wir wollen früh ins Projekt reinkommen, um es baubarer zu machen. Oft gibt es Widersprüche zwischen den architektonischen Ansprüchen eines Kunden und dem Budget - hier bringen wir unser Know-how in Form von Value Engineering ein, ohne dabei die Architektur zu sehr einschränken zu wollen. Im Konzern haben wir außerdem eine nennenswerte eigene Projektentwicklung mit der Strabag Real Estate und durch die Komplettübernahme von Raiffeisen Evolution machen wir in Österreich Wohnbauprojekte nicht mehr nur über die Mischek und nicht nur in Wien.

Ihr Lieblingsprojekt?
Birtel: Wenn ich eines nennen würde, wären 12.499 andere beleidigt. Ich bin Kaufmann, wie Sie wissen. Ich ziehe jene Projekte vor, mit denen wir gutes Geld verdienen, unabhängig von der ästhetischen Qualität des Projekts.

Winkler: Von mir drei Anekdoten dazu: Wir bei der UBM hatten vor wenigen Monaten Besuch von Foster Architekten. Denen ist aufgefallen, dass wir die größten Hoteldeveloper in Europa sind. Sie sagten, dass sie gerne mit uns bauen würden. Ich war vollkommen hingerissen. Am Ende zählt aber auch bei hochwertiger Architektur, was unter dem Strich herauskommt. Die zweite Geschichte: Als Salzburger hat mich die riesige Architektur-Debatte, die wir in Salzburg mit der Riedenburgkaserne ausgelöst haben, fasziniert. Jetzt sponsern wir ein Architektur-Forum in Salzburg. Was mir als dritter Punkt noch einfällt und gerade, wenn man im Hoteldevelopment tätig ist: Man muss manchmal auch bedenken, dass der Kunde viel nicht sieht und oft auf das, was er sieht, zu wenig Wert gelegt wird. Wir machen in unserem neuen Büro gerne Führungen. Wir haben in unserer Bürowelt auch ein wenig „Showarchitektur“ geschaffen, die oft in einem Hotel notwendig ist. Das versuchen wir auch bei Projekten in anderen Asset-Klassen stärker zu nützen.

Und Ihr Lieblingsprojekt?
Winkler: Schrecklich, dass ich ein in der Wolle gefärbter Kaufmann bin. Das liebste ist da natürlich auch bei mir das, wo wir am meisten verdienen. Aber es gibt schon Projekte, wie das Quartier Belvedere Central am Hauptbahnhof, das ein Wurf ist, auf den wir

CEO-CHARTTECHNIK ...

... oder besser Chart-Erklärung. Strauss, Birtel und Winkler erklärten die jeweils wichtigsten Kurstrigger der vergangenen fünf Jahre.

sehr stolz sind. Das ist ein gelungenes Ensemble und es hat trotzdem auch Rendite abgeworfen.

Stichwort Fachkräfte, Ausbildung jüngere Leute vs. ältere Leute, Digitalisierung. Welchen Stellenwert hat das für den CEO?

Birtel: Einen hohen Stellenwert. Aus meiner Sicht haben wir es mit Ambidextrie zu tun: Man hat zwei rechte Hände, mit denen man gleich gut arbeiten kann. Dass wir junge Leute nur noch über moderne Technologien begeistern können, ist klar, mehr als 50 Prozent der Mitarbeiter sind aber über 40 Jahre alt, die wollen wir auch einsetzen, zu ihrer Zufriedenheit und zu unserer. Die Zukunft ist digital, dem tragen wir Rechnung, hier investieren wir, wir sehen das als interdisziplinäre Projekte. Früher hatten wir viele reine IT-Projekte. Heute gilt es Brücken zu schaffen. Wir haben 2017 unser erstes Virtual Reality Center in Stuttgart eröffnet, um Mitarbeiter heranführen zu können. Wir zeigen hier aber auch Kunden und Geschäftspartnern, was wir inzwischen können. Die Entwicklung beschleunigt sich ständig, wir haben vor 14 Tagen beschlossen, eine Weiterentwicklung in Wien zu implementieren, das Digital Learning Center. Der Fortschritt wird nie wieder so langsam sein wie heute. Die Strabag wird mit der Spitze der Branche mithalten.

Winkler: Wir haben weniger Probleme mit Nachwuchs-Leuten, weil Immobilien-Development attraktiv ist. Wir haben eher das Problem, die Fluktuation möglichst niedrig zu halten, weil natürlich immer eine Abwerbegefahr da ist.

Wer ist der typische Abwerber? Konkurrent oder Selbstständigkeit?

Winkler: Eher der Konkurrent, weil man für Selbstständigkeit doch einen gewissen finanziellen Hintergrund braucht und bereits sein muss, das unternehmerische Risiko zu nehmen. Wir schauen, dass wir unseren Mitarbeitern gute Möglichkeiten bieten können. Wir sind immer wieder offen für neue Leute, wildern (lacht) gerne auch bei Baufirmen. Die UBM hat einen guten Ruf bei der Umsetzung, das ist für Mitarbeiter aus der „Bau-Ecke" attraktiv. Ich glaube, da heben wir uns deutlich ab.

Herr Strauss, Sie haben unlängst den Grundstein für einen eigenen Campus gelegt …

Strauss: Wie schon erwähnt, haben wir momentan das große Thema, junge, aber auch Leute mittleren Alters für die Bauindustrie zu gewinnen. Wenn Magna etwas Neues tut, sagen viele, gehen wir mal dort hin. Da haben wir große Konkurrenz. Unser Mitarbeiter sind bei uns im Mittelpunkt, die papierlose Baustelle ist bei uns jener Begriff, der mir besser gefällt als Digitalisierung. Die Personalentwicklung ist für die Porr 2025 sehr wichtig. Die Automatisierung bringt viele neue Schritte. Unsere PORRianerinnen und PORRianer sollen sich laufend mit neuen Tools vertraut machen. Vieles wird in Zukunft völlig anders laufen, zum Beispiel Hackathons. Da muss man schauen, was realistisch ist und etwas bringt. Österreich hat das triale Ausbildungssystem mit Schule / Job / Bauakademie. Darum beneiden uns viele Länder. Das tut auch der österreichischen Bauindustrie gut. In der Porr ergänzen wird dieses Ausbildungsangebot jetzt aber trotzdem nochmal und sind da eine Spur schneller, als die anderen. Und machen. Wir setzen nicht nur auf zusätzliche Ausbildung für Lehrlinge, sondern auch auf Weiterbildung für alle Etablierten. Wir setzen laufend neue Technologien und Programme ein, und da braucht es laufende Schulung. Die Kalkulation im Hochbau passiert zum Beispiel heute schon ohne Papier. Da waren einige Ältere skeptisch. Einen vor kurzem pensionierten Kalkulationsleiter haben wir als Testpiloten genommen. Mit seiner Begeisterung wurde vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Angst genommen und die Frage jung oder alt war kein Thema mehr. Oder die Kommunikation M2M - mit den Maschinen - ein Thema, bei dem wir, glaube ich, ebenfalls Spitzenreiter sind, das aber natürlich auch Fachwissen erfordert. Aus all den Gründen bauen wir den Porr Campus. Unser Ansatz ist natürlich länderübergreifend. Wir müssen den Kolleginnen und Kollegen die Scheu vor neuen Entwicklungen nehmen. Unser Ziel ist es, dass unsere Leute gruppenweit auf einem gleichen, hohen Level agieren. Dann können wir sie bei Bedarf auch international einsetzen, wie wir das beispielsweise aktuell sehr erfolgreich bei unseren polnischen Expertinnen und Experten tun.

BITTE SCHAUEN WIR 12 MONATE NACH VORNE …

Strauss, Birtel und Winkler wurden um ihre Einschätzung für den österreichischen Gesamtmarkt auf Sicht 12 Monate gebeten. Der Magazine-Herausgeber durfte den Pfeil leicht nach oben drehen.

»

Wir haben im neuen Headquarter ein wenig „Showarchitektur“ geschaffen, wie sie oft in einem Hotel notwendig ist.

Thomas Winkler, CEO UBM

Ich sehe aber auch die Bauindustrie generell auf einem guten Weg, obwohl wir noch aufzuholen haben. Wir liegen hinter der Automobilindustrie. Da gibt es Prototypen, die es bei uns in der Bauindustrie nicht geben kann. Jede Baustelle ist anders. Aber wir können Prozesse optimieren und Qualitäten sichern. Wir wollen unsere PORRianerinnen und PORRianer empowern, damit sie dann bessere Entscheidungen treffen können.

Herr Winkler, was steht bei der UBM in den kommenden Monaten auf der Agenda?
Winkler: Für uns wird es wichtig, dass wir in der aktuellen Phase zu einer konsistenten Einschätzung kommen, wie es weiter geht. Wir haben erhebliche liquide Mittel gehortet, wir haben die Bilanz konsolidiert. Für uns wäre es fast egal, wenn es zu einer Korrektur am Immobilienmarkt kommen würde, aber danach schaut es nicht aus. Wir können aber durch Zuwarten nicht gewinnen, wir müssen etwas tun. Wir haben eine Reihe neuer Dinge, zB gleich hier in der Nähe …

… vielleicht die ehemalige conwert-Zentrale nebenan, die ja gefühlt fast schon leer steht?
(alle lachen)
Winkler. … nein, ich meine das A1 Gebäude, mit allem, was dazugehört, auf der Oberen Donaustraße. Wir trauen uns auch etwas. Auf einer Grundstücksfläche von 23.000m2 wird Hotel und Wohnbau entstehen – ein Nachfolgeprojekt für das Quartier Belvedere Central, sowohl hinsichtlich Größe als auch Qualität. Wir wollen ein kalkuliertes Risiko eingehen. Wir halten es für beherrschbar, weil wir in unserem Konjunkturszenario nicht davon ausgehen, dass es zu Zinsanstiegen kommt, die uns wehtun. Die US-Erhöhungen sind eingepreist. Im November mit den 9-Monatszahlen werden wir nochmals beweisen müssen, dass wir auf Rekordkurs sind. Der Blick nach vorne ist das Entscheidende. Weil wir unsere Projekte forward verkaufen, können wir auf einer Zweieinhalb-Jahres-Perspektive planen. Was die Börse betrifft: Wir leiden unter MiFID II, das hat genau das Gegenteil gebracht von dem, was es bringen hätte sollen. Das tut jemanden mit 300 Mio. Marktkapitalisierung weh. Im Jänner werden wir auf der Kepler-Konferenz in Frankfurt sein, die den Reigen der Investment-Konferenzen eröffnet. Kontinuität ist auch hier wichtig. Bei den Fundamentaldaten gelingt uns das ja sehr gut.

Birtel: Die Markteinschätzung ist parallel, wir sehen keinerlei Abschwächungstendenzen in den Kernmärkten: Österreich, Deutschland und auch Osteuropa. Die Kosten müssen beobachtet werden, also eine noch striktere Selektion der Projekte. Es ist ein Umsteuern: Wir brauchen nicht mehr jedes Projekt. Selektion nach Ertrag und Ressourcen ist das Thema. Wir sind wahrscheinlich vor Abschluss eines erneuten Rekordjahres. Da gewöhnt sich das Umfeld daran, es ist jedoch unrealistisch, dass das in alle Ewigkeit so weitergeht, aber es ist Aufgabe des Managements, dass das möglichst lange so bleibt. Was

die Roadshows betrifft: Auch der geringe Free Float hat uns nicht von Roadshows abgehalten und wir besuchen natürlich auch die großen Konferenzen wie Kepler/Frankfurt, RCB/Zürs. Allerdings bedienen wir nicht mehr den Anleihenmarkt, das ist in der gegenwärtigen Situation sinnlos. Wir schwimmen ja im Geld.

Schuldscheindarlehen haben Sie gemacht. die sind billiger …

Birtel: Und schon zurückgezahlt. Natürlich legen wir großen Wert darauf, dass wir das Investment Grade Rating von Standard & Poors halten und stabilisieren, obwohl Rechtfertigung für Anleihen oder Schuldscheindarlehen nicht mehr gegeben ist.

Strauss: Ich schließe mich Herrn Birtel an, Abschwächung gibt es keine. Wir sehen selektiv Änderung in den Kundensegmenten. Roadshowmäßig sind wir sehr gut vertreten. Die nächste in London, dann Kepler in Frankfurt. Die Coverage passt auch. Ich glaube auch, dass man vorsichtig sein muss, welche Aufträge man hineinnimmt. In manchen Märkten, wie Deutschland, wird man hingegen in den nächsten 10 Jahren keine Probleme haben, wenn man unser Profil hat. Auch in Osteuropa gibt es noch genug Mittel aus dem Kohäsionsfonds. Da verzichtet man sicher nicht freiwillig drauf. Aber es gibt großen Fachkräftemangel und teilweise Knappheit an Rohstoffen. Früher hatte man 2/3 eigene Leute und 1/3 holte man sich vom Markt. Das kann man heute vergessen. Ich glaube, da sind wir in den kommenden Monaten alle sehr beschäftigt und müssen sehr vorsichtig sein. Die richtige Vorgangsweise ist, einen Schritt nach dem anderen zu setzen. ✪

COMING SOON: THE SOUND OF BÖRSE

Abschlussfrage Drastil: „Ich werde 2019 den Kapitalmarkt vertonen, das passt zum Börsenradio. Welche Songs soll ich für Porr, Strabag, UBM wählen?“

Strauss: Muss rhythmisch sein, Kraft, Power, kein Strauss-Walzer.
Birtel: Die Ode an die Freude.
Winkler: Freddie Mercury, The show must go on.

BIENNALE - FEINER AUFTRITT ÖSTERREICHS IN VENEDIG

Im Rahmen der Architektur Biennale in Venedig war Österreich u.a. mit dem Symposium get involved 4 und den Partnern Bundeskanzleramt, Börse Social Network und Porr vertreten.

Text: Sabine Gstöttner

get involved ist die Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen (bink), seit 2012 auf der Architekturbiennale in Venedig vertreten und macht auf dieser internationalen Bühne das Thema Baukulturvermittlung sichtbar.

11. bis 13. Oktober Venedig. get involved IV beschäftigte sich Mitte Oktober mit dem öffentlichen Raum, der maßgeblich die Lebensqualität unserer Städte ausmacht. Unter dem Motto „creating open spaces“ wurden Workshopkonzepte im öffentlichen Raum in Venedig unter Einbeziehung der Passanten getestet und die Ergebnisse international diskutiert. Am Podium vertreten waren u.a: Päivi KataikkoGrigoleit (Jugend Architektur Stadt), Markus Plösl (Stiftung Freizeit), Laura Spinadel (BUS Architektur, machte den Masterplan für den WU Campus), Corina Forthuber, Anne-Chantal Rufer (Association Ville en Tête). Partner: Bundeskanzleramt, Porr, Börse Social Magazine.

Porr-Thema Bautechnik. Mit dem Textwettbewerb technik! wie jetzt? beleuchtet bink die Sicht junger Menschen auf ihr gebautes Lebensumfeld. Der Startzeitpunkt für neue Ideen ist gut. Welche Bedeutung hat also Bautechnik im Lebensalltag? Einsendeschluss 21.12.2018. Mehr Informationen unter: www.bink.at/technik-bewegt/textwettbewerb. ✪

Die Stadtplanerin **Sabine Gstöttner** sucht für das Magazine coole neue Plätze und Locations, auch für Börsethemen. Projekttitel: „börse social inspirin“.

börse social inspirin

EYEMAXX: PIPELINE WÄCHST IN RICHTUNG MILLIARDE

Eyemaxx ist ein in Österreich verwurzelter Immo-Developer, der an der Frankfurter Börse notiert. Wir haben mit dem Management über Geschäft und Aktie gesprochen.

Text: Christine Petzwinkler

Deputy-CEO der Eyemaxx Gruppe
Maximilian Pasquali

CFO der Eyemaxx Gruppe
Kristian Radosavljevic

In Ihrer Branche läuft es derzeit sehr gut. Bleibt das Ihrer Meinung nach so?
Maximilian Pasquali: Wir konnten unsere Projektpipeline die vergangenen Jahre stetig ausbauen, so dass ich auch für die kommenden Jahre hinsichtlich der Geschäftsentwicklung bei Eyemaxx sehr zuversichtlich bin.

Wo liegt ihr Projekt-Volumen aktuell?
Pasquali: Aktuell beläuft sich unsere Projektpipeline auf ca. 910 Mio. Euro. Dabei ist es uns in den vergangenen Jahren gelungen, auch größere Projekte zu akquirieren, z. B. das Postquadrat Mannheim oder die Sonnenhöfe und die Vivaldi-Höfe in Schönefeld bei Berlin. Diese drei Projekte kommen zusammen auf ein Volumen von über 500 Mio. Euro.

Sie haben in den abgelaufenen Jahren Ihre Kennzahlen laufend steigern können. Ihr Rezept?
Kristian Radosavljevic: Unser Erfolg beruht auf der Kombination ausgesuchter Immobilienprojekte und Kostenbewusstsein. Durch unsere Erfahrung aus über 30 realisierten Projekten können wir bereits in der Ankaufsphase eines Projektes eine detaillierte Potenzialanalyse erstellen. Daneben haben wir als zweites Standbein einen eigenen immobilienbestand, der stetig ausgebaut wurde und für laufende Cashflows sorgt.

Wie treten Sie etwaigen Risiken entgegen?
Pasquali: Als Projektentwickler sind wir so aufgestellt, dass wir die üblichen Projektrisiken so weit wie möglich begrenzen. Wir entscheiden im Einzelfall, beginnend bei der Planung, über die Frage, welche Baufirmen eingebunden werden sollen, bis zu einem eventuellen Forward Sale, also eine Veräußerung zu festen Konditionen noch vor Fertigstellung des Projektes.

Höhere Wahrnehmung am Kapitalmarkt sollte sich auszahlen.

Kristian Radosavljevic, Eyemaxx

Von unabhängigen Research-Häusern gibt es ausschließlich Kaufempfehlungen, die Kennzahlen steigen, dennoch geht die Aktie seitwärts.
Radosavljevic: Die Börsen standen in den vergangenen Monaten im Zeichen von Handelsspannungen und unterschiedlichen Konjunkturerwartungen unter Druck. Leider konnte sich die Eyemaxx-Aktie dieser Entwicklung nicht entziehen.

Was unternehmen Sie, damit sich das ändert?
Radosavljevic: Als Management konzentrieren wir uns natürlich auf die operative Entwicklung. Durch eine offene, transparente Kommunikation informieren wir die Financial Community laufend, zudem nehmen wir an Konferenzen teil. Dies sorgt für Vertrauen und eine höhere Wahrnehmung am Kapitalmarkt und sollte sich mittelfristig weiter auszahlen ✪

Fotos: beigestellt

SIMMO
HOCH HINAUS
Wir nutzen Immobilienzyklen strategisch und auf Chancen fokussiert.
Für Werte, die wachsen. Jetzt informieren auf simmoag.at
#gipfelstürmer #bockauferfolg

EINE BÖRSENOTIZ BEDEUTET STETS ZUSÄTZLICHE TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Für unsere „50 Jahre WBI"-Serie haben wir diesmal mit den Vorständen der Wiener Privatbank, Helmut Hardt und Eduard Berger, gesprochen und bekamen Insights zum Kapital- sowie Immo-Markt.

Text: Christine Petzwinkler

Gleich zu Beginn möchte ich Sie um eine kurze Zusammenfassung der Equity Story der Wiener Privatbank bitten.
Helmut Hardt: Die Wiener Privatbank hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt, mit der Übernahme der Valartis Bank 2016 ist die Mitarbeiter-Anzahl auf rund 100 gestiegen. Unsere Philosophie war und ist, eine „persönliche Privatbank" zu bleiben. Also ein Institut, dem es möglich ist, ganz individuell auf Kundenwünsche und –bedürfnisse eingehen zu können.

Der Streubesitz der Wiener Privatbank liegt bei ca 19 Prozent – wie ist die Kommunikation mit den Kleinaktionären?
Eduard Berger: Wir halten alle unsere Aktionäre über unsere Website stets auf dem Laufenden. Das beinhaltet die meldepflichtige Information - also adhoc-Meldungen, Einladungen zur Hauptversammlung etc - genauso wie die, die weit darüber hinausgeht: neue Produkte, Veranstaltungsberichte und vieles mehr. Interessierte Kleinaktionäre kommen auch gerne zu unseren Kundenveranstaltungen ins Haus. Dass wir stets verlässlich eine Dividende ausschütten, ist sicherlich ebenso entscheidend und wichtig für unsere Aktionäre. Im Schnitt besuchen zwischen 50 und 70 Aktionäre unsere Hauptversammlungen.

Die WPB-Aktie ist ytd mit ca. 30 Prozent im Minus. Was lastet Ihrer Meinung nach derzeit am meisten auf der Aktie?
Hardt: Die Wiener Privatbank hat sich im Hinblick auf einen möglichen neuen Mehrheitseigentümer seit Herbst 2017 strategisch neu ausgerichtet und die Trennung von Bank- und Immobiliengeschäft mit Jänner 2018 vollzogen. Dass sich das Übernahmeverfahren verzögert, ist nicht von Vorteil für den Kurs der WPB-Aktie, ändert aber nichts an der von uns eingeschlagenen Strategie: Wir bauen unsere Kerngeschäftsfelder weiter aus und konzentrieren uns auf den Wachstumsmarkt in den CEE-Ländern.

Was sind die Vorteile einer Börsenotiz für eine Bank wie die Wiener Privatbank?
Hardt: Eine Börsennotierung bedeutet stets zusätzliche Transparenz und Kommunikation. Das ist zweifelsfrei ein Aufwand, macht sich aber bezahlt. Viele unserer Kunden schätzen genau das an der Wiener Privatbank. Und speziell die Wiener Börse, also der Finanzplatz Österreich, hat sich international als sicherer und seriöser Bankplatz etabliert.

Kommen wir zu ihren Geschäftsbereichen Kapitalmarkt und Immobilien: Womit punkten Sie speziell im Kapitalmarkt-Geschäft?
Berger: Auch wenn die Wiener Privatbank seit ihrer Gründung gewachsen ist: Wir sind eine sehr persönliche Privatbank geblieben und punkten genau damit im Kapitalmarkt-Geschäft. Wir nehmen uns Zeit für unsere Kunden und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Unsere hohe Kapitalmarkt- und Immobilienkompetenz macht uns zum idealen Partner für nationale und internationale Anleger.

Der Finanzplatz Österreich hat sich international als sicherer und seriöser Bankplatz etabliert.

Vorstände der Wiener Privatbank

Helmut Hardt und **Eduard Berger** (Vorstände Wiener Privatbank)

Wie schätzen Sie den Kapitalmarkt generell, speziell auch den heimischen derzeit ein?
Berger: Geprägt ist der Kapitalmarkt ganz allgemein von den noch nicht finalen Brexit-Verhandlungen, von der Politik eines Donald Trump und dem Verhältnis der USA zu China, der Diskussion ums italienische Budget und vielem mehr. Die Volatilität bleibt global also erhöht, das positive Konjukturumfeld in der EU ist aber weiter intakt.

Und welche Kapitalmarkt-Produkte der Wiener Privatbank verkaufen sich derzeit am besten?
Berger: Der WPB European Property ist nach wie vor auf Top-Erfolgskurs, aber auch unser WPB European Equity und unser Dachfonds Premium Ausgewogen zeigen eine sehr gute Performance.

Herr Hardt, können Sie uns bitte eine kurze Einschätzung zum Immobilien-Markt geben?
Hardt: Trends, die man in anderen europäischen Städten erkennen kann, zeichnen sich natürlich auch in Wien ab. Kauf- und Mietpreise steigen kontinuierlich, Wohnraum wird allgemein ein knappes und teures Gut. Das niedrige Zinsumfeld wird uns wohl noch eine Weile erhalten bleiben und trägt auch zur Attraktivität des Wohnimmobilienmarkts für private und institutionelle Investoren bei.

Welche neuen Immobilien-Produkte hat die Wiener Privatbank derzeit im Angebot?
Hardt: Unsere zwei aktuellen Wohn-Projekte liegen beide im 14. Wiener Gemeindebezirk. Die einzelnen Objekte bestechen durch ihre Lage (gute Verkehrsanbindung, Grünlage, Nahversorgung), eine hervorragende Ausstattung und optimale Grundrisse. Wir bieten dort auch „Mikro-Wohnungen" an, die voll im Trend liegen.

Wie lange dauert es eigentlich im Schnitt bis die Wohnungen eines Objekts verkauft werden?
Hardt: Das ist sehr unterschiedlich. Bei Vorsorgewohnungen (VSW) sind meist zwei Drittel der Wohnungen noch im Rohbau und das letzte Drittel mit Fertigstellung verkauft. Bei unserem VSW-Projekt Oberlaa im 10. Bezirk ging es zum Beispiel noch schneller, da waren alle Wohnungen bereits vor dem Spatenstich verkauft. Wohnungen für Eigennutzer sind in der Regel mit Fertigstellung zu zwei Drittel verkauft, das letzte Drittel unmittelbar danach.

Derzeit findet eine Konsolidierung unter den heimischen börsenotierten Immos statt. Ihre Meinung dazu?
Berger: Die Immofinanz hat ja erst dieses Jahr ihre CA Immo Anteile an die amerikanische Starwood Gruppe verkauft und dafür rund 29% an der S Immo erworben. Ein möglicher Merger zwischen Immofinanz und S Immo könnte durch positive Synergieeffekte und Kosteneinsparungen noch effizienter am Markt agieren. ✪

Foto: Wiener Privatbank

Seit Mitte Oktober managed **Herbert Scherrer** von Linz aus einen neuen Österreich-Fonds

PERFORMANCE MADE IN AUSTRIA

Die oberösterreichische WSS Vermögensmanagement GmbH verfügt über knapp 1000 Kunden-Mandate und verwaltet ein Vermögen von ca. 360 Mio. Euro. In die Portfolios kommen jede Menge Einzeltitel. Seit kurzem zählt auch ein neuer, selbst gemanagter Österreich-Fonds zum Veranlagungs-Universum der WSS. Wir haben mit **Herbert Scherrer**, Geschäftsführer der WSS und Fondsmanager des neuen Fonds, über die Beweggründe und seine Strategie gesprochen.

Herr Scherrer, warum ist ihrer Meinung nach jetzt der richtige Zeitpunkt für einen neuen Österreich-Fonds?

Herbert Scherrer: Das hat mehrere Gründe. Zum einen ist es die Bewertung der österreichischen Aktien. Das KGV im ATX liegt bei rund 11, das ist weit unter dem internationalen Durchschnitt. Die Dividenden-Rendite liegt bei attraktiven 3,4 Prozent. Für die nächsten vier Jahre sehen wir zudem gute Konjunkturaussichten. Der CEE-Raum, in dem ja die meisten österreichischen Unternehmen tätig sind, war ein massiver Wachstumsträger in den abgelaufenen Jahren und wird es auch weiterhin bleiben. Insgesamt ist Österreich ein idealer Marktplatz für Investoren, die gute Renditen suchen. Des Weiteren plant die neue Regierung einige investorenfreundliche Änderungen, wie beispielsweise eine Senkung der KöSt auf 20 Prozent. Wir wissen alle noch ganz genau, wie sich die letzte KöSt-Senkung in der Schüssel-Regierung auf die Wiener Börse ausgewirkt hat. Investoren schätzen einfach eine wirtschaftsliberale Politik und investieren dann gerne auch in diesen Ländern. Auch der einfachere Zugang zur Wiener Börse ist positiv zu sehen. Die Pläne hinsichtlich eines vereinfachten Steuerrechts, einer geringeren Abgabenquote, die bessere Ausgestaltung bei der Haltedauer von Aktien - aktuell ist man ja steuerlich schlechter gestellt, wenn man langfristig anlegt - das sind alles viele einzelne Maßnahmen, die sich in den kommenden Jahren positiv auf die Wiener Börse auswirken sollten.

Apropos Pläne der Regierung: Finanzminister Löger hat sich ja auf europäischer Ebene kürzlich für eine Aktiensteuer anstatt der bislang diskutierten Finanztransaktionssteuer ausgesprochen. Was halten Sie davon?

Die Finanztransaktionsteuer ist ja bekanntlich gescheitert. Der Totengräber traut sich anscheinend noch nicht, diese zu begraben. Wenn jetzt eine Aktiensteuer kommen soll, wird das genauso wenig bringen. Ich frage mich, wo hier der Mehrwert liegen soll? Die Pensionskassen werden sicher Regelungen finden, da-

» **Österreich ist insgesamt ein idealer Markt für Investoren, die gute Renditen suchen.**

Herbert Scherrer, WSS Vermögensmanagement GmbH

Foto: WSS

Bild oben: Präsentation des neuen Fonds in der Wiener Börse.
Im Bild links: **Christine Petzwinkler (Börse Social Magazine)** im Gespräch mit **Herbert Scherrer**

mit sie befreit werden können - Stichwort Aktienquote unter 10 Prozent bei Pensionskassen. Die Zeche zahlt dann vielleicht wie immer der Privatanleger. So viel ich mich erinnern kann, hat die Regierung doch gemeint, eine wirtschaftsliberale Politik zu betreiben. Insgesamt wird eine Aktiensteuer, sofern sie kommt, nicht förderlich sein, um Risikokapital oder überhaupt das Ansparen in Aktien zu unterstützen. Jedenfalls werden sich die Insulaner in Brexitannien freuen, mehr Brötchen in Kontinentaleuropa ohne Steuer backen zu können. Vielleicht hat aber der Finanzminister auch nur ein faules Ei dem nächsten rumänischen EU-Ratsvorsitzland gelegt.

Kommen wir wieder zum neuen Fonds zurück: Wie sieht Ihr Aktienuniversum aus, und wie wählen Sie die einzelnen Titel aus?
Natürlich schauen wir uns die Bewertung der Aktien an und ziehen technisch fundierte Indikatoren heran, etwa ob ein Titel überverkauft ist. Das Aktienuniversum des Fonds erstreckt sich auf österreichische Aktien. Das können auch jene sein, die im Ausland notieren, wie beispielsweise RHI Magnesita oder ams.

Welche Titel sind denn schon im Fonds?
Stark gewichtet ist die voestalpine, gefolgt von Erste Group und CA Immo. Die CA Immo haben wir unter den Immo-Aktien, deshalb höher gewichtet, weil uns das Management mehr überzeugt, als jenes der Immofinanz. Des Weiteren haben wir Raiffeisen, OMV, ams, Lenzing, Mayr-Melnhof, UBM, Zumtobel, EVN, Polytec, Porr, Palfinger und Andritz. RHI Magnesita gefällt uns, da werden wir kaufen.

Die voestalpine hat ja kürzlich eine Gewinnwarnung ausgegeben. Ihre Reaktion darauf und Ihre Einschätzung dazu?
Die voestalpine lag Ende 2017 bei 50,0 Euro – aktuell steht die Aktie bei ca. 32,0 Euro. Der Rückgang der Prognosen laut der jüngsten Gewinnwarnung liegt bei 20 Prozent. An der Börse wurde die Aktie rund 40 Prozent abgestraft. Ich glaube, das reicht. Im Vorfeld haben viele mit zu erwartenden Gewinnwarnungen gerechnet. Es ist vollbracht – daher bleibe ich bei Kaufen! Man darf auch nicht vergessen, wieviel die voestalpine in den letzten zehn Jahren an Gewinnen angesammelt hat, die nicht ausgeschüttet wurden. Das bewegt sich im zweistelligen Eurobereich pro Aktie.

Und wie sieht es mit den kleineren Unternehmen aus, die jetzt durch die Öffnung des Dritten Marktes erwartet werden? Werden Sie auch diese in den Fonds kaufen?
Wenn es sich um ein aussichtsreiches Geschäftsmodell handelt und die Aktie liquide ist, nehmen

Headquarter der **voestalpine,** die im neuen Austro-Fonds hoch gewichtet ist. Fondsmanager **Herbert Scherrer** ist auch nach der Gewinnwarnung bullish auf die Aktie

wir auch die Aktien aus dem direct market in den Fonds.

Und welche österreichischen Aktien kommen auf gar keinen Fall in den Fonds?
Die Verbund-Aktie hat sich ja schon verdoppelt, und momentan haben wir unsere gesamte Verbund-Positionen aus den Portfolios verkauft, weil ich davon ausgehe, dass sich die niedrige Wasserführung durch den niederschlagsarmen Sommer auf die Zahlen auswirken wird.

Sie sind ja erst seit Mitte Oktober mit dem Fonds aktiv. Wie hoch ist das Volumen derzeit, wieviel davon ist bereits investiert und wo wollen Sie volumensmäßig hin?
Wir stehen derzeit bei rund 5 Mio. Euro und ich rechne damit, dass wir bald auf 10 Mio. Euro kommen werden. Derzeit ist etwa 80 Prozent des Volumens investiert.

Wie haben Sie in der kürzlich stattgefundenen Verkaufswelle reagiert und wie schätzen Sie diese ein?
Der Rückgang ist unmittelbar mit dem Start des Fonds zusammengefallen. Wir haben mit Beginn rund 80 Prozent investiert, um nicht eine Festgeldveranlagung tätigen zu müssen. Da wir laufend Mittelzufluss haben, ist dies in der Startphase kein Problem.

Was unterscheidet Sie von anderen Österreich-Fonds?
Wir sind bankenunabhängig und haben daher auch kürze Entscheidungswege und können daher auch schneller agieren. Andere bekannte Fonds sind zudem auch schon so groß, dass sie insgesamt schwieriger zu managen sind. Wenn man hier einmal eine Position auf- oder abbauen möchte, dann kann das schon dauern. ✪

»

Eine Aktiensteuer wird nicht förderlich sein, um Risikokapital oder das Ansparen in Aktien zu unterstützen.

Herbert Scherrer, WSS Vermögensmanagement GmbH

Fotos: beigestellt, voestalpine

GAMING –

Podium: Barbara Andersen, Johannes Linhart, Carmen Jeitler-Cincelli, Gregor Rosinger, Alexandra Rosinger, Peter Bruckner, Albert Geiger

direct network. Das ist so etwas wie das Wort des Monats, die Wiener Börse hat zB ein „direct network event" für jene Spezialisierten Kapitalmarktteilnehmer (Capital Market Coaches und Direct Funding Partner) abgehalten, die im neuen direct market plus (Start im Jänner) wichtige Rollen spielen werden. Dabei: Die Rosinger Group. Und auf deren Einladung gab es wenige Tage vorher, am 17. Oktober, ebenfalls einen „direkten Network-Event": Gemeinsam mit Familienunternehmernetzwerk AlphaZirkel wählte man die Kartause Gaming als Austragungsort eines Kamingespräches X-Large. Dem Event wohnten einerseits Gäste/Manager aus österreichischen, deutschen und chinesischen Unternehmen bei, weiters Landes- und Bundespolitiker („nur solche mit unternehmerischem Bezug", so Co-Veranstalter Gregor Rosinger), der Senat der Wirtschaft sowie die Wiener Börse.

Futur II. Die Branchen-Bandbreite der unternehmerisch aktiven Gäste reichte dabei von im Familienbesitz befindlichen Beteiligungsholdings über internationale Hightech-Unternehmen, international operierende Maschinen und Anlagenbauer, Möbelindustrie, Immobilien- und Hotelentwickler und -Besitzer bis hin zur regionalen Spezialbrauerei. Ziel der Veranstaltung „Futur II" war es lt. Rosinger, einen Austausch über wichtige Zukunftsfragen und erforderliche wirtschaftliche und politische Weichenstellungen auf Augenhöhe zu ermöglichen. Gesucht wurde das direkte Gespräch zwischen Vertretern der Unternehmen, der Börse und der Politik.

Am Podium. An der Diskussion nahmen teil:

- Peter Bruckner (regionaler Familienunternehmer, Eigentümer Erzbräu)
- Carmen Jeitler-Cincelli (Abgeordnete zum Nationalrat, Geschäftsführende Gesellschafterin der Jeitler & Partner GmbH)

INDUSTRIE

Rosinger Group und **AlphaZirkel** luden zu einem Kamingespräch X-Large in die Kartause Gaming. Kapitalmarktaspekt? Hoch, denn in Kürze startet an der Wiener Börse etwas, bei dem die Rosingers eine gewichtige Rolle spielen werden.

Text: Christian Drastil Fotos: Alois Spandl

Carmen Jeitler-Cincelli (Abgeordnete zum Nationalrat) im Gespräch mit **Anton Erber** (NÖ Landtagsabgeordneter)

Ehegatten Absenger (Absenger Gruppe), **Alexandra Rosinger** (Bild links oben), **Gregor Rosinger, Kurt Ternegg , Martin Wenzl** (2. Bild links von oben), **Gregor Rosinger** (Rosinger Group), **Christina Rath-Mansour** (POS Industries), **Ehegatten Fahrnberger**, Landtagsabgeordneter **Anton Erber (**Bild links unten), **Gregor und Yvette Rosinger, Gregor Rosinger und Carmen Jeitler-Cincelli** (Abgeordnete zum Nationalrat, Bild links)

· Johannes Linhart (Investor, Finanz- & Kapitalmarktexperte / Geschäftsführer der Mittelstandsallianz im Senat der Wirtschaft)
· Alexandra Rosinger (Next Generation der Rosinger Group)
· und Gregor Rosinger selbst (er ist Generaldirektor der Rosinger Group / Präsident der Interessensgemeinschaft Regionale Mittelstands Sicherung)

Moderiert haben das Ganze AlphaZirkel Austria Präsidentin Barbara Andersen und Albert Geiger (Geiger & Mach Group, Deutschland sowie AlphaZirkel International). Die Zuhörer und Gäste wurden von den beiden in die Diskussion einbezogen. Anschließend an den rund zweistündigen Talk lud die Rosinger Group zu einem Buffet mit warmen und kalten Spezialitäten aus der Region, mit Networking und Gesprächen zu den (Kapital) märkten ging es parallel weiter, Martin Wenzl von der Wiener Börse war ja ebenfalls vor Ort. Manche Gäste blieben knapp sieben Stunden.

Christoph Boschans Network. Im Zuge der Einführung des direct market plus lud die Wiener Börse ihre spezialisierten Kapitalmarkt-Partner zum direct network event in die Börse. Das direct network wurde von Börsechef Christoph Boschan ins Leben gerufen, um Unternehmen durch Wissenstransfer und die Etablierung persönlicher Kontakte zu Beratern und Investoren (die Rosinger Group ist beides) optimal auf das Börsenleben vorzubereiten. Das Bild auf der rechten Seite links unten zeigt übrigens Henriette Lininger (Wiener Börse), Gregor und Yvette Rosinger, Michael Eisler (startup300), Alexandra Rosinger und Christoph Boschan (Wiener Börse). Zu besprechen gibt es sicher einiges. Der Markt braucht Neulinge und der direct market plus ist das beste Konzept seit langem, weil man auf etablierte Unternehmen mit gutem Track Record setzen will. Start im Jänner. ✪

Gregor Rosinger, Johannes Linhart (Senat der Wirtschaft)

Carmen Jeitler-Cincelli (Abgeordnete zum Nationalrat), Moderator **Albert Geiger**

Brauereibesitzer **Peter Bruckner** (Erzbräu), **Alexandra Rosinger**

oben: Moderatorin **Barbara Andersen, Johannes Linhart, Carmen Jeitler-Cincelli, Barbara Andersen, Johannes Linhart, Carmen Jeitler-Cincelli.** Links: **Martin Wenzl** (Wiener Börse), (OU International Ltd.)

Rechts: **Josef Absenger** (Absenger Gruppe). Darunter **Geiger, Michael Oeschlmüller** (OU International Ltd.), **Gregor Rosinger** (Rosinger Group), **Josef Schober** (Josef Schober Gruppe), unten: **Henriette Lininger, Gregor und Yvette Rosinger, Michael Eisler** (startup300), **Alexandra Rosinger, Christoph Boschan** (Wiener Börse)

DIE MÄCHTIGE KARTAUSE

1. Die Kartause Gaming war die größte Kartause Mitteleuropas und ist auch heute ein Ort des Wissens und des internationalen Dialogs, so ist neben dem Schlosshotel seit Jahrzehnten eine amerikanische Privatuniversität (Eliteuniversität) untergebracht, die Kartause bildet regelmäßig den Rahmen für internationale Begegnungen wie dem jährlich stattfindenden internationalen Chopin Festival, usw.

2. Während der Kartäuserzeit war die Region um Gaming ein Ort des Wissens und der Macht, danach hat bedingt durch den Aufstieg der Eisenindustrie und der Holzindustrie die wirtschaftliche Bedeutung dazugekommen. Bedeutende Unternehmensnamen wie Worthington Cylinders (börsenotiert an der Wallstreet), Welser Werke, ZKW (im Eigentum von LG), Mosser, Busatis, und viele weitere haben ihren Sitz in der Region bzw. sind mit bedeutenden Produktionsstätten präsent.

3. Gaming hat auch hohen Bezug zum Finanzwesen. Vom 19 Jahrhundert bis in die Gegenwart war die Familie Rothschild mit umfangreichen Besitzungen in der Region ansässig, diese wurden erst 2018 verkauft, nachdem die letzte in Gaming lebende Rothschild in hohem Alter verstorben war.

Der Käufer (2018) war niemand geringerer als Cord Prinzhorn (Papierindustrie), der nunmehr zum Vermieter von Personen wie Ex Minister Hundstorfer und Ex-Banker Hampel (haben Wohnsitze dort) geworden ist.

Die Rosinger-Familie ist in der Region mit einer eigenen Landvilla (Gregor Rosinger: „...die schon mein Großvater errichten ließ und die von mir aufwändig renoviert wurde bzw. gerade wird“) präsent, Börsenrat Wais war früher sogar in Gaming politisch aktiv (was in Wien nur wenige wussten), eine Reihe weiterer Investoren und Multimillionäre aus dem In- und Ausland haben in der Region Landsitze.

ETIS SIND AN DER WIENER BÖRSE HANDELBAR: ANDREAS WÖLFL UND GÜNTER WOINAR IMPORTIEREN US-INVESTMENTPRODUKT-TREND

Andreas Wölfl ist an die Wiener Börse zurückgekehrt. Der Ex-Börsemitarbeiter listete mit seiner iMaps Capital Markets Gruppe ETIs (Exchange Traded Instruments) im Dritten Markt. Die ersten Produkte sind seit 25. September handelbar. Mit im Team: der österreichische Warrant-Pionier Günter Woinar.

Text: Christian Drastil

Kurz als Einleitung: Ich habe mit Andreas Wölfl in den Nullerjahren zusammengearbeitet und gemeinsam Portfolios gemanagt. Wir holten ihn damals von der Wiener Börse in ein Unternehmen, für das ich als Geschäftsführer und Miteigentümer viel Herzblut aufwendete. Bei Wölfl war mir sofort klar: „Ich bin nicht mehr der, der sich innerhalb unserer Firma an der Börse am besten auskennt". Und so war er letztendlich nicht zu halten, machte sich rasch selbstständig. Aktuelles Steckenpferd sind Exchange Traded Instruments, ETIs, die ihn auch an die Wiener Börse zurückführen. Seit kurzem sind die ersten Wölfl-ETIs an der Wiener Börse gelistet. ETIs? Das sind Wertpapiere, die an die Entwicklung von Portfolios gekoppelt sind und von einer Zweckgesellschaft emittiert werden.

Wölfls iMaps ETI Plattform positioniert sich als Private Label Anbieter und wird keine selbst gemanagten Portfolios oder Investment Strategien im ETI Mantel auf den Markt bringen, sondern vielmehr als Service Provider für Asset Manager und Privatbanken, welche ETIs zur raschen und kosteneffizienten Emission eines börsegehandelten Investment Produktes nutzen wollen, fungieren.

Die neue Plattform von iMaps ist eine - wie Wölfl sagt - ziemlich unique Lösung, die die Wertentwicklung eines Segregated Portfolios abbildet und den Anlegern somit einen einfachen und transparenten Zugang zur Wertentwicklung der Anlagestrategie ermöglicht. Dies kann ein aktiv verwaltetes Depot bei Interactive Brokers oder Saxobank, ein Offshore-Fonds, Cryptocurrencies sein. Aber auch die Umsetzung von FX Handelsstrategien, Private Equity, Private Debt, Infrastrukturinvestments sowie sämtliche andere Sachwerten, sind möglich.

„Die Auswahl an erwerbbaren Vermögenswerten, die in einem ETI abgebildet werden können, ist weiter als in irgendeinem anderen Investmentprodukt. Wir bieten Vermögensverwaltern daher die flexibelste Produkthülle im Markt an", sagt Wölfl. Und: Billiger ist so ein ETI auch noch. „Im Vergleich zu einem Luxemburger SICAV haben wir gravierende Kostenvorteile. Die Kosten, einen ETI zu gründen, liegen deutlich unter den SICAV Kosten, die laufenden Kosten für Administration, Börsehandel, Zahlstelle, Clearingsystem, Wirtschaftsprüfer und alle sonstigen Kosten liegen bei einem ETI mit 10 Mio. Euro Assets under Managament auf einem Interactive Brokers Account bei unter 0.25% p.a. ", lautet die Rechnung.

Vermarktung. Exchange Traded Instruments sind Wertpapiere, und die Vermarktung unterliegt daher den Regeln der Prospektrichtlinie. iMaps ETIs können somit an professionelle Anleger ohne Mindestinvestment vertrieben werden und nicht-professionellen Anlegern im Private Placement angeboten werden. Mit einer Mindestanlage von 100,000 Euro ist selbst eine öffentliche Vermarkung gestattet.

Als börsennotierte Wertpapiere sind ETIs zulässige Anlagen in einem OGAW/UCITS, auch wenn die zugrunde liegenden Veranlagun-

» **Der Erfolg der ETF-Industrie kann mit ETIs wiederholt werden.**

Andreas Wölfl

Andreas Wölfl war nicht nur an der Wiener Börse tätig, sondern auch langjähriger, beruflicher Mitstreiter des jetzigen Magazine-Teams

gen nicht zulässige Anlagen darstellen. ETIs bieten UCITS Fondsmanagern daher eine der wenigen Möglichkeiten, in andere Asset Klassen zu diversifizieren.

Kontrollorgane. iMaps ETIs greifen auf Drittanbieter als Kontrollorgane. zurück Der Verwaltungsrat der Emissionsgesellschaft wurde mit drei unabhängigen Direktoren besetzt. Mit Alter Domus wurde ein internationaler Fund Administrator (39 Länder, 425 Mrd. USD Administrationsvolumen) als Administrator & Transfer Agent bestellt, welcher die Buchführung, Zahlungen und insbesondere die offizielle NAV-Berechnung durchführt. Jedes Segregated Portfolio wird durch einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. „Der iMaps ETI Set Up versucht die Sicherheit von OGAW mit der der Flexibilität von Zertifikaten zu verbinden“, fasst Günter Woinar zusammen, der für iMaps das Europageschäft leitet. Woinar? Kennt man auch. Der Ex-Citibanker Woinar war maßgeblich am Aufbau des österreichischen Warrant Marktes beteiligt und hat die Citibank zum Marktführer in Österreich gemacht. Wölfl und Woinar vergleichen ETIs mit der ETF Industrie. „Exchange Traded Products werden verstärkt nicht mehr nur als günstige Indextracker wahrgenommen, sondern als Distributionsmodell. In den USA waren aktiv gemanagte ETPs bereits das Segment mit dem höchsten Wachstum. Dieser Trend wird auf Europa überschwappen. ✪

DIE GLORREICHEN 7

Unsere Experten streuen breit: Nasdaq long, Europas Nachhaltige, Fresenius-Rekordjahr, Österreichische Blue Chips, (deutsche) Übernahmekandidaten, Electronic Games und Börseweisheiten (im Video erklärt).

HOSTED BY: GERALD DÜRRSCHMID

1

Christian Glaser, Zertifikate-Experte BNP Paribas

Nachdem der Nasdaq 100 im September und Oktober jeweils ein neues Allzeithoch ausgebildet hatte, startete eine größere Korrektur. Dabei wurden zunächst die Nackenlinie des Doppeltops bei etwa 7.400 Punkten sowie die wichtigsten gleitenden Durchschnitte durchbrochen. Die nächste wichtige Chartmarke ist nun der aus 2009 stammende Aufwärtstrend im Index der derzeit bei etwa 6.440 Punkten verläuft. Wer von einer weiteren Schwäche des US-Tech-Barometers ausgeht, kann mit einem Unlimited Turbo Short WKN PX1S9T (Hebel 7) auf weiter fallende Kurse setzen. Wer hingegen auf eine baldige Trendwende setzen möchte, kann dieses beispielsweise mit einem Unlimited Turbo Long WKN PR7JXR (Hebel 7) tun. Für Kunden die eher langfristig von wieder steigenden Tech-Bewertungen in den USA profitieren möchten, lohnt sich ein Blick auf ein eher konservatives Hebelprodukt mit Hebel 2 – siehe unten.

Unlimited Turbo Long auf den NASDAQ 100 – ISIN: DE000PB9TUF7

2

Philipp Arnold, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank

Comeback der Kapitalschutz-Zertifikate - Laut aktuellem Marktbericht des Zertifikate Forums Austria hat das Volumen von Kapitalschutz-Zertifikaten in den ersten neun Monaten des Jahres um 9% zugelegt. Bei RCB ist dieses Wachstum sogar noch ausgeprägter. Ein gestiegenes Sicherheitsbedürfnis in Folge unruhiger Marktphasen sowie attraktive Ausstattungen und einfache Auszahlungsprofile tragen zu diesem Comeback bei. Es scheint aber auch so, dass mittlerweile viele konservative Anleger erkennen: Kapitalschutz-Zertifikate können das ideale Einstiegsprodukt sein – so wie bspw. der aktuelle Europa Nachhaltigkeits-Bond 4 von RCB. Um den maximalen Ertrag von 40% (4,30% p.a.) zu erzielen reicht es schon, dass die europäische Nachhaltigkeitsbenchmark von STOXX am Laufzeitende in 8 Jahren unverändert oder leicht im Plus notiert.

Europa Nachhaltigkeits-Bond 4 - ISIN: AT0000A23RB9

3

Heiko Geiger, Head Public Distribution Europe Vontobel

Nachdem der Gesundheitskonzern Fresenius bereits Mitte Oktober eine Gewinnwarnung ausgegeben hatte, signalisieren auch die aktuellen Quartalszahlen eher das Erreichen des unteren Endes der prognostizierten Bandbreite des Gesamtjahresumsatzes. Dennoch bleibt Stephan Sturm, Vorstandsvorsitzender von Fresenius, optimistisch: „Aus einer insgesamt starken Position heraus gehen wir in den Endspurt zu einem neuen Rekordjahr". Fresenius schätzt für 2018 nun mit einem fünf bis achtprozentigen Anstieg des Konzernumsatzes im Vergleich zum Vorjahr, um das 15. Rekordjahr in Folge zu perfektionieren. Anleger, die auf eine Erholung der Aktie setzen möchten, aber begrenzte Korrekturen nicht ausschließen, könnten ein Bonus-Cap Zertifikat interessant finden.

Bonus Cap-Zertifikat auf Fresenius SE & Co. KGaA - ISIN: DE000VA5MVT2

4

Markus Kaller, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

„Made in Austria" lautet im November das Motto bei der Erste Group. Mit 05.11.2018 beginnt die Zeichnungsfrist der 7% Protect Multi Österreich 2018-2019 (II). Die Eckdaten: Als Basiswerte dienen OMV, Voestalpine und die Raiffeisen Bank International. Die Barriere liegt bei 60%. Kunden haben somit einen Sicherheitspuffer von 40%. Der Kupon liegt bei 7,00%. Die Laufzeit des Produktes beträgt ein Jahr.

7,00% Erste Group Protect Multi Österreich 2018-2019 (II)- ISIN: AT0000A23V33

5

Matthias Hüppe, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

Meiden Sie die Mitte! Sell in May and go away - diese Börsenweisheit kennt sicherlich jeder Börseninteressierte. Ob US-Präsidentschaftszyklus oder Dekadenzyklus, Saisonalitäten finden immer wieder große Beachtung. Aber haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht, dass auch der Zeitraum innerhalb eines Monats über Erfolg und Misserfolg entscheiden kann? Hätte ein Anleger nur vom 17. bis 23. eines jeden Monats in den DAX investiert, so wäre ein Investment von 100 Euro im Jahre 1987 bis heute auf 48 Euro zusammengeschrumpft. Hätte der Investor dagegen genau die o.g. Tage eines Monats gemieden, so wären aus 100 Euro dagegen über 2.400 Euro geworden. Erklärungsversuche für dieses Phänomen und weitere Details finden Sie hier im Video.

https://www.youtube.com/watch?v=EZhtQJGcIIg

6

Christian-Hendrik Knappe, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Super Mario war ein Held seiner Zeit – ein riesiger Erfolg für Nintendo, den Produzenten der berühmten WII-Konsole. Sony mit seiner Playstation, aber auch Microsoft mit seiner X-BOX fuhren auch in die Erfolgsspur der Spielekonsolen-Produzenten. Immer mehr geht aber der Trend beim Electronic Gaming hin zur Software, also zu den eigentlichen Spielen. Namen wie Activision Blizzard, Electronic Arts oder auch Take-Two Interactive Software gehören zu den großen Spielern dieser Branche. Spiele wie World of Warcraft, die FIFA-Reihe oder aktuell Red Dead Redemption II sind deren Erfolgsprodukte - und der gesamte Markt milliardenschwer. Diese und weitere Unternehmen der Electronic Gaming Branche gibt es nun in einem Index-Zertifikat.

Solactive Electronic Gaming X-pert Zertifikat - ISIN: DE000DS8GAM9

7

Frank Weingarts , DirectorHead of Private Investor Products – Austria & CEE onemarkets, UniCredit

Nach Angaben des Analystenhauses Axios erreichten die Fusionen und Übernahmen im ersten Halbjahr 2018 weltweit ein neues Allzeithoch von 2,51 Billionen Dollar. Im Fokus stehen dabei immer wieder deutsche Titel wie Bayer. Im Solactive German Mergers & Acquisitions Performance Index sind 20 deutsche Aktien enthalten, die Ziel einer Übernahme werden könnten. Dazu zählen aktuell Aixtron, Hugo Boss und MorphoSys. Vierteljährlich wird die Zusammensetzung überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Mit dem HVB Open End Index Zertifikat können Anleger, an der Wertentwicklung des Solactive German Mergers & Acquisitions Performance Index zeitlich unbegrenzt teilnehmen. Dividenden werden dabei angerechnet.

HVB Open End Index Zertifikat - ISIN: DE000HU5JPC0

Finanzmarkt auf Sicht

Sparbuchkunden

Laut einer aktuellen IMAS-Umfrage sind hierzulande die Spareinlagen gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen, um durchschnittlich 6 Euro pro Monat und Sparer. Das hört sich nach nicht viel an, in Summe reden wir aber über mehr als 250 Milliarden Euro, die auf Sparbüchern gebunkert sind; und das nahezu unverzinst. Für drei Viertel der ÖsterreicherInnen ist das Sparen nach wie vor wichtig. Klar, aber sparen muss man ja nicht via Sparbuch. Wertpapiere sind in der Gunst der Anleger während der letzten zehn Jahren etwas gestiegen. Das mussten sie in der letzten Dekade auch tun, hatten sie doch in der Finanzkrise 2007/2008 schwer mit ihrem Ruf zu kämpfen. Das investierte Volumen hat sich indes nicht großartig verändert. Gerade mal 5 Prozent unseres Vermögens haben wir beispielsweise in Aktien. Das ist europaweit ein beschämender Wert.

Finanzwissen - nicht genügend. Als Grund für dieses Dilemma wird immer wieder die fehlende Finanzbildung genannt. Und folgt man der erwähnten Umfrage, dann ist das tatsächlich unsere Realität: Obwohl 36 Prozent der Befragten ihren Wissensstand in Finanzangelegenheiten als „sehr gut“ einschätzen, wissen 91 Prozent nicht, was Anleihen sind, 70 Prozent nicht, was Fonds sind, 62 Prozent nicht, was Aktien sind und 48 Prozent nicht einmal, was Zinsen sind. Das ist schlimm. Noch schlimmer ist, dass sich an diesem Wissensdefizit seit Jahren nichts ändert. Wir schaffen einfach nicht die erforderlichen Rahmenbedingungen. In unseren Schulen wird theoretisch gelehrt, welche Wertpapierarten es gibt und wodurch sie sich unterscheiden. Aber dieses Wissen „verflüchtigt“ sich in der Regel sehr rasch. Bliebe die Möglichkeit „autodidaktischer Bildung“ über das Internet. Nur funktioniert die, wie wir wissen, in anderen Bereichen auch nicht wirklich. Warum also sollte es in Sachen Finanzwissen besser sein?
Immer häufiger bieten Banken einschlägige Wissensvermittlung, ja sogar Seminare an. Doch „riecht“ dieses Bildungsangebot ein wenig nach Alibi-Aktion. Während uns nämlich online eine wahre Informationsflut überrollt, ziehen die Häuser an der Front (also in ihren Filialen) Wertpapierspezialisten nach und nach ab. Es besteht kaum mehr Interesse an Kunden, die Einzelaktien kaufen möchten und entsprechende Beratung suchen. Angeboten werden hauseigene Fonds, die teuer und aufwändig in der Gestion sind und daher maue Nettoerträge abwerfen. Angeboten werden Vermögensverwaltungen, für die Ähnliches gilt.
Wo sind die mutigen Broker, die den Individualkunden beraten und betreuen möchten? Jetzt könnte man zynisch sagen: Sie irren im Dschungel der Regulative umher, gefangen in der Bürokratie unserer Bankenaufsichtsbehörden. Doch das wäre zu einfach. Eine Aufsicht braucht's eben, wie wir aus der schmerzvollen Vergangenheit wissen. Seit der Ungarn-Blase vor 30 Jahren ist leider immer wieder Schlimmes passiert, das das Vertrauen unserer potenziellen Investoren ganz sicher nicht gestärkt hat.

Es gibt keine Sparbuchkunden. Und daher werden sie uns bleiben, die Anleger mit ihren Sparbüchern, deren Geld immer weniger wert wird. Ich habe kürzlich mit einem Private Banker gesprochen, der kühn feststellte: Es gibt keine Sparbuchkunden (gemeint: Es darf keine geben), schon gar nicht in Zeiten von Nullzinsen. Da ist etwas dran. Es existiert derzeit praktisch kaum eine seriöse Veranlagung, die weniger Erträge bringt. Selbst wer „wahllos“ Blue Chips oder aber Indizes über ETFs kauft, konnte und kann an der Börse auf Dauer nichts falsch machen. Das zeigen alle historischen Aufzeichnungen und Statistiken. Aktien performen über Jahrzehnte hinweg besser, sie sind das einzige Instrument zur „Bekämpfung“ inflationärer Wertverluste, sie offerieren die Chance, am Boomen unserer Wirtschaft tatsächlich zu partizipieren. Wir kleiden uns bei H&M ein, essen unsere Burger bei McDonalds, bestellen bei Amazon, tanken bei der OMV, bringen Pakete zur Post, telefonieren mit unseren iPhones. Warum kaufen wir nicht die Aktien dieser, „unserer“ Unternehmen? Die Antwort deprimiert: weil eben, wie die zitierte Studie sagt, jeder zweite potentielle Käufer gar nicht weiß, was Aktien sind. ✪

GERALD DÜRRSCHMID

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.

BUCHTIPP

Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

Schneller als man denkt

Neue Vertriebsbestimmungen für AIFs

Das MiFiGG 2017 ist etwas Kurioses. Denn obwohl in seiner Bezeichnung 2017 steht, ist es noch nicht in Kraft. Was hat das MiFiGG 2017 mit AIFs zu tun? MiFiGG steht für Mittelstandsfinanzierungsgesellschaftengesetz; es wurde mit BGBl I 107/2017 am 26.7.2017 kundgemacht. Vor 16 Monaten. Im MiFiGG verpackt sind auch Änderungen zum AIFMG (Alternatives Investmentfonds Manager-Gesetz), die den Vertrieb von AIFs an Privatkunden erleichtern sollen. Das AIFMG ist die Rechtsnorm für Alternative Investmentfonds Manager (AIFM). Viele AIF-Anbieter warten seit mehr als einem Jahr, dass das MiFiGG – mit seinen Änderungen zum AIFMG - endlich in Kraft tritt. Doch das geht nicht so einfach, wie man denkt. Welche Vertriebsmöglichkeiten für AIF wird das MiFiGG bringen? Sehr viele! Der Vertrieb von AIFs soll durch Absenken der Mindestinvestitionssummen für Privatkunden und qualifizierte Privatkunden deutlich erleichtert werden. Zur Erinnerung: Gem. §§ 48ff AIFMG dürfen in Österreich nur die folgenden Arten von AIFs an Privatanleger (das müssen keine „qualifizierten Privatanleger" sein!) vertrieben werden: Anteile an Immobilienfonds gemäß ImmoInvFG, AIF gemäß InvFG 2011 (insb. „Andere Sondervermögen" im Sinne von § 166 InvFG), AIF in Immobilien, Managed Futures Fonds, Private-Equity-Dachfonds, AIF in Unternehmensbeteiligungen. Neben diesen gem. AIFMG taxativ aufgezählten Arten von AIFs dürfen im AIF-Segment nur noch Risikokapitalfonds gem. EuVECA-VO, Fonds für soziales Unternehmertum gem. EuSEF-VO, langfristige Risikokapitalfonds gem. ELTIF-VO und Geldmarkt-AIFs gem. Geldmarktfonds-VO an Privatanleger vertrieben werden. Darüber hinaus gilt: Wenn es sich nicht um einen der vorhin aufgezählten AIF-Typen handelt, dann dürfen konzessionierte AIFM (bzw. deren Vertriebspartner) AIFs nur an qualifizierte Privatkunden vertreiben. Registrierte AIFM dürfen AIFs überhaupt nicht an Privatkunden vertreiben, auch nicht die gem. § 48ff AIFMG genannten AIF-Typen. Achtung: Das Vertriebsverbot bedeutet nicht, dass Privatanleger vom Erwerb eines AIF ausgeschlossen sind! Jeder Privatkunde kann von sich aus - ohne vorhergehende Initiative des AIFM – Anträge zum Erwerb eines jeden AIF (egal, ob der AIF von einem konzessionierten oder von einem registrierten AIFM verwaltet wird) stellen und – wenn er die Voraussetzungen gem. AIF-Prospekt erfüllt – auch erwerben! Ein „qualifizierter Privatkunde" ist gem. § 2 Abs. 1 Z 42 AIFMG jemand, der insbesondere über unbelastete Bankguthaben und Finanzinstrumente in Höhe von € 500.000 verfügt und mindestens € 100.000 in den AIF investiert. Der aktive Vertrieb an „qualifizierte Privatkunden" ist nur konzessionierten AIFM gestattet. Was steht nun im MiFiGG im Kapitel zum AIFMG?

> Noch wichtiger sind die neuen Vorschriften für registrierte AIFM, denn diesen Marktteilnehmern wird es endlich erlaubt, Anteile auch an qualifizierte Privatanleger zu vertreiben.

Die Anforderungen an „qualifizierte Privatkunden" werden reduziert. Künftig reicht ein Vermögen von € 250.000 und eine Mindestinvestition von € 10.000. Noch wichtiger sind die neuen Vorschriften für registrierte AIFM, denn diesen Marktteilnehmern wird es endlich erlaubt, Anteile auch an qualifizierte Privatanleger zu vertreiben! Registrierte AIFM dürfen AIFs derzeit nur an professionelle Kunden vertreiben. Selbst ein zulässiges „reverse solicitation" - also das Tätigwerden zum Kauf eines AIF eines Investors auf alleinige Veranlassung – wird von den Aufsichtsbehörden immer kritischer gesehen; regis-

Rolf Majcen ist Verfasser zahlreicher kapitalmarktrechtlicher Publikationen in in- und ausländischen Fachzeitschriften und Autor des Buches „Die globalen Hedgefonds-Domizile im Wettbewerb". Er ist Mitglied des Vorstandes der VAIÖ, der Vereinigung ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich (www.vaioe.at).

trierte AIFM sind selbst bei unabhängigen, redaktionellen Veröffentlichungen über ihre Produkte mitunter der Gefahr ausgesetzt, dadurch die Verpflichtung des „Vertriebsverbot an Privatkunden" verletzt zu haben. Mit dem MiFiGG werden auch die Schwellen für den bereits jetzt zulässigen Retailvertrieb von Private Equity Dachfonds und AIF in Unternehmensbeteiligungen von € 100.000 auf € 10.000 gesenkt. Warum können die neuen AIF-Vertriebsbestimmungen noch nicht in Kraft treten? Nun ja, sie sind jetzt im MiFiGG 2017 verankert, doch wäre es wohl vernünftiger gewesen, für sie eine eigene Novelle zum AIFMG zu schnitzen. Nun gilt: „mitgefangen, mitgehangen". Denn: Das neue Regime für Mittelstandsfinanzierungsgesellschaften unterliegt als Risikokapitalbeihilfe der EU-beihilferechtlichen Mitteilungspflicht an die EU-Kommission. Infolgedessen können die für die Umsetzung erforderlichen Bestimmungen erst nach erfolgreicher beihilfenrechtlicher Nichtuntersagung der mitteilungspflichtigen Regelungen durch die EU-Kommission in Kraft treten, und zwar am ersten Tag des zweitfolgenden Monats nach der Nichtuntersagung. Eine Nichtuntersagung durch die EU-Kommission erfolgt in der Regel in Form eines Genehmigungsbeschlusses gemäß Art. 108 Abs. 3 AEUV oder durch eine Registrierungsbestätigung der Freistellungsmitteilung auf Grundlage der AGVO 2014.

Der tatsächliche Zeitpunkt des Inkrafttretens wird sodann durch den Bundesminister für Finanzen im Bundesgesetzblatt kundgemacht. Erst mit dieser Kundmachung gibt es für die AIF-Branche endlich grünes Licht! Gerade auch im Hinblick auf die Bestimmungen der MiFID II und die jüngsten Veröffentlichungen der ESMA, insbesondere die Guidelines on certain aspects of the MiFID II suitability requirements vom 28.5.2018, aber auch im Hinblick auf die sich ständig verändernden Marktentwicklungen wäre es wichtig, rasche den Regulierungsrahmen zu verwirklichen, der es ermöglicht, dem Spektrum der unterschiedlichsten AIFs wieder mehr Aufmerksamkeit schenken zu können, um diese wieder vermehrt den Produktpaletten hinzufügen zu können. Noch sind sie nicht in Kraft, die neuen AIF-Vertriebsbestimmungen, die im MiFiGG 2017 ganz verborgen schlummern. Bis zum Inkrafttreten heißt es für die Marktteilnehmer also noch: „Bitte warten!" Doch vielleicht ist das MiFiGG auf EU-Ebene irgendwie „untergegangen" und wäre ein Anklopfen nötig und kommt dann grünes Licht sogar schneller als man denkt.... ✪

Growth Ninja

>>LinkedIn - ein mächtiges Marketing Tool<<

ADRIENNE STEINDL

LinkedIn hat sich in den letzten Jahren zu einem der besten sozialen Netzwerke zur Lead-Generierung entwickelt. Es ist mit über 500 Millionen Nutzern weltweit ein Netzwerk von qualitativ hochwertigen Kontakten, mit denen Sie wertvolle Einblicke in Ihr Unternehmen teilen können. Kurzum: Die Stärke dieses Kanals liegt in der Möglichkeit, bestehende Kontakte anzuzapfen und Ihr Markenwachstum anzukurbeln.

Die Wichtigkeit der eigenen Unternehmensseite. Einst galten LinkedIn-Unternehmensseiten als Landing-Pages für Personalabteilungen. Heute entwickelt sich das Netzwerk immer stärker zu einer Plattform, um Markenbekanntheit zu steigern, potenzielle Kunden über Produkte und Dienstleistungen zu informieren und neue Leads zu generieren.
Unternehmen, die ihr Publikum vergrößern, ihre Geschäftsergebnisse steigern und das Vertrauen in das eigene Unternehmen stärken wollen, brauchen deshalb heutzutage unbedingt eine detaillierte Unternehmensseite auf LinkedIn.

Ihre passende LinkedIn-Marketingstrategie. Wie bei jeder Marketinginitiative ist die Definition von Zielen grundlegend. Warum? Denn, wer sich keine Ziele setzt, kann im Nachhinein nicht überprüfen, ob der eingeschlagene Weg der Richtige ist.
LinkedIn bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um Unternehmen hierbei zu unterstützen. Deshalb sollte auch genau festgelegt werden, was von den LinkedIn-Aktivitäten erwartet wird. Wollen Sie Ihr Netzwerk vergrößern und neue Leads generieren? Wollen Sie Ihr Markenbranding zudem verstärken oder auch als Berater / Problemlöser wahrgenommen werden? Erstellen Sie SMARTe Ziele die präzise, messbar, realisierbar, relevant und terminiert sind.
Behalten Sie bei den Zielsetzungen auch Ihre Zielgruppe im Auge. Falls in Ihrem Unternehmen noch keine Zielgruppen-Personas entwickelt wurden, ist das ein guter Zeitpunkt, sich damit näher auseinanderzusetzen. Kennen Sie Ihr Gegenüber, wissen Sie wie Sie Ihre Botschaften und Inhalte gestalten? Und überprüfen Sie Ihre Markenpositionierung? Ihr Markenbild beschreibt die Art und Weise, wie Sie mit Ihrer Zielgruppe interagieren.

Bleiben Sie aktiv mit LinkedIn. Abschließend noch einige Tipps, wie Sie mit LinkedIn „am Ball bleiben" und laufend Ihr Netzwerk vergrößern:

#1 Laden Sie Ihre Mitarbeiter ein. Kollegen und Mitarbeiter sind anfangs die beste Option, ein Publikum aufzubauen. Denn Mitarbeiter sind Ihre wichtigsten Fürsprecher. Gewinnen Sie diese als Follower, zapfen Sie auch deren Netzwerk an und vergrößern somit Ihre Reichweite erheblich.

#2 Content, Content, Content. Gute Inhalte sind für den Erfolg Ihrer gesetzten Ziele entscheidend. Die beste Methode, um Ihr Publikum zu vergrößern und Ihre Follower bei der Stange zu halten ist, den Besuchern auf Ihrer Unternehmensseite laufend Mehrwert durch Posts zu bieten. Unternehmen, die regelmäßig posten, gewinnen nämlich bis zu sechsmal schneller Follower. Nutzen Sie dazu nicht nur reinen Text sondern bauen Sie Bilder, Videos und GIFs ein.

#3 Seien Sie SEO-freundlich. Optimieren Sie regelmäßig Ihre Unternehmensseite für die Suche. Gut optimierte Seiten bei LinkedIn haben den Vorteil, dass Ihr Unternehmen erscheint, unabhängig davon, ob direkt auf LinkedIn oder über Suchmaschinen gesucht wird. Checken Sie regelmäßig Ihre Schlüsselwörter und achten Sie auf guten Content.

#4 Zahlen lügen nicht. Verwenden Sie Analysetools von LinkedIn, um zu sehen, mit welchen Inhalten Ihre Follower am ehesten interagieren, aus welchen beruflichen Positionen und Branchen sich Ihre Zielgruppe zusammensetzt und optimieren Sie notfalls Ihre Botschaften.

Nutzen Sie die Gelegenheit, die Ihnen LinkedIn als professionelles Netzwerk bietet, um Glaubwürdigkeit aufzubauen und Ihr Netzwerk auszuweiten. ✪

ZUR AUTORIN

MMAG. ADRIENNE STEINDL, Project und Marketing Ninja bei Growth Ninjas GmbH ist Wirtschaftsinformatikerin, Projektmanagerin und Beraterin. Sie ist spezialisiert auf Entwicklung von Strategien und die Konzeption von Prozessen und verantwortet die Planung und Umsetzung von Projekten in den Bereichen IT, digitales Marketing und Sales.

Impact Investing

Mind-Set-Änderung bezüglich Nachhaltigkeit auch bei der Aufsicht

Nicht nur die österreichische Aufsicht, auch die EIOPA macht sich Gedanken darüber, wie man dem steigenden Interesse potentieller institutioneller Investoren an nachhaltiger Infrastruktur entsprechen kann. Nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil der klare politische Wille, dass zur Erreichung der Paris Klimaziele auch professionelle Anleger ins Boot geholt werden müssen, endlich so klar artikuliert ist, dass auch die Aufsichtsbehörden die Botschaft gehört haben.

10 years after. Nach dem Lehman-Desaster und dem darauffolgenden politischen Schock ging die Aufsicht – politisch gewünscht - zunächst zu einer Strategie über, die mit möglichst strengen Regeln möglichst verhindern sollte, dass ‚so etwas' wie die Lehman Pleite je wieder passieren kann. Doch manche meinen, man habe das Kind mit dem Bade ausgeschüttet und damit verhindert, dass sinnvolle Investmentopportunitäten ergriffen werden konnten.

Regulierungstsunami. Wenn Dr. Saria von der FMA heute von einem ‚Regulierungstsunami', der in den letzten zehn Jahren über die Finanzbranche hereingebrochen sei, spricht, so ist das zwar einerseits richtig, andererseits sollte man, um die ganze Wahrheit zu sagen, schon auch anmerken, dass die österreichische Aufsicht ganz besonders penibel und streng in der Auslegung mancher Bestimmungen war. Doch nun ändert sich einiges...

Was kommt. Neben einer Wiederbelebung des europäischen Verbriefungsmarktes und Überlegungen bezüglich Sovereign Bond-Backed Securities (SBSS) wird aktuell über Erleichterungen bei der Eigenmittelunterlegung für nachhaltige Aktienengagements nachgedacht (nur mehr 22 Prozent Solvenzkapitalunterlegung). Österreichs Versicherungen würden diesfalls klar profitieren, da die heimischen Assekuranzen (nach Polen) mit 12 Prozent den höchsten Anteil an strategischen Beteiligungen – durchaus auch im Nachhaltigkeitssegment - in ganz Europa haben.
Darüber hinaus, und für das Thema Impact Investing besonders spannend, sind aber die Überlegungen bezüglich Eigenkapitalunterlegung bei (nachhaltigen) Infrastrukturinvestments sowohl auf der Bond-, als auch auf der Equity-Seite.

Seit Mai liegt ein Legislativvorschlag vor, der darauf hindeutet, dass es der EU ernst ist mit ihrem Anspruch, institutionelle Investoren bezüglich Impact Investing in die Pflicht zu nehmen und dafür auch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen zu lockern.

Einheitliche Taxonomie. Ein Klassifikationssystem für nachhaltige Anlagen zu erstellen, wäre dabei eine notwendige Voraussetzung. Transparenz, Klarheit und eine einheitliche Taxonomie sind schließlich Bedingungen dafür, dass Investoren - egal ob es sich um institutionelle oder private Anleger handelt - diese neue Assetklasse, die Veränderung, also Impact, erreichen will, annehmen werden.

Eine einheitliche europäische Definition von Green Bonds, wie sie Indien und China schon haben, wäre notwendig, um eine ‚Impact Assetklasse' zu etablieren. Angedacht ist auch ein EU-Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte für den Retailbereich sowie die Etablierung von Nachhaltigkeitsbenchmarks.

Doch damit nicht genug. Auch im Vertriebsprozess sollen künftig Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Es soll nicht mehr ‚nur' um rein finanzielle Aspekte gehen, sondern auch der Impact jeder Veranlagung soll thematisiert werden. Ein erster Schritt, wenn auch noch ein sehr wackeliger - aber das haben erste Schritte wohl so an sich. Für uns steht jedoch außer Streit, dass es ein essenzieller Schritt ist. Wir müssen lernen, Wohlstand nicht nur in finanziellen Parametern zu messen, sondern auch den Impact von Veranlagungen zu bewerten, und in Folge wohl auch zu quantifizieren. Das sind wir unseren Kindern und Kindeskindern schuldig. ✪

SUSANNE LEDERER-PABST

ALEXANDRA BOLENA

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich.

ALEXANDRA BOLENA betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema ‚Alternative Investments'.

4-your-biz bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit' und ‚Impact Investing' speziell für institutionelle Investoren. office@4-your-biz.com

Finanzmarkt & Kommunikation

Das Ende der Perfektion

GERHARD KÜRNER

Jeder spricht über die Geschwindigkeit in der sich Geschäftsmodelle ändern und die rasante Entwicklung, die ganzen Branchen in kurzer Zeit auf den Kopf stellt. Die Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung und Innovation sind kaum mehr zu zählen. Jede Unternehmensgründung ist gleich ein Startup, und jede einfache Produkteinführung ist disruptiv. Große Unternehmen erhöhen Ihre F&E-Ausgaben und sind stolz, weil Sie im Ranking der innovativsten Unternehmen auftauchen, allein wegen der finanziellen F&E-Ausgaben.

Die Oberfläche glänzt und sieht cool aus, hinter dem Vorhang ist aber vieles beim Alten geblieben. Je größer die Organisationen, umso mehr mühen sie sich ab, dem Markt und Zeitgeist zu folgen, wissen aber, dass sie kompliziert sind und die einfachsten Dinge Monate dauern. Gleichzeitig werden Partnerschaften mit Startups eingegangen, die dann von der Kommunikationsabteilung ausgeschlachtet werden und mehr schöne Stories sind, als ein substantieller Gewinn für die Unternehmen. Dabei wäre bei vielen die Lösung so einfach.

Pfeif auf die Perfektion. Alles muss von 1000 Seiten beleuchtet werden und von beinahe allen Unternehmensbereichen analysiert und freigegeben werden. Da dauert die Paypal Anbindung an den B2B Shop Monate bis die Rechts- und Finanzabteilung grünes Licht gibt. Bis dahin hat der Mitbewerb oder Amazon schon längst die Kunden auf seine Plattform gezogen. Dabei hat die Zeit, in der wir arbeiten, unglaubliches Potenzial. So einfach wie heute war es noch nie, ein Produkt zu vermarkten und den Kontakt zum Endverbraucher aufzubauen. Lange Zeit wurden in versteckten Forschungs- und Entwicklungsabteilungen geniale Produkte ersonnen, dann produziert und sinnbildlich aus der Werkshalle auf die Straße geschoben. Dort wird das geniale Teil schon jemand sehen und es gierig kaufen. Die Unternehmen wollten auch nur produzieren und mit dem Kunden nicht unbedingt was zu tun haben, das sollten Partner, Händler oder Großhändler übernehmen. Die Märkte sind oft gesättigt und der Mitbewerb in großer Anzahl gnadenlos. Da wird nicht von der Straße irgendein Produkt in rauen Mengen gekauft. Viel schlimmer, um die Produkte weiter zu entwickeln, wird auf einmal interessant, was die Endverbraucher denn damit so treiben. Das Wissen hat ja in diesen Fällen der Partner, Händler oder Großhändler (wenn überhaupt). Also ran an den Endverbraucher. Einfacher gesagt als getan. Da wird dann das Projekt 2022 gestartet, ein Dreijahresplan aufgelegt und durch mehrere Instanzen diskutiert und festgelegt. In endlosen Sitzungen wird besprochen, was man so glaubt, was der Endverbraucher braucht und haben will. Alles muss bis ins letzte Detail geplant und dokumentiert sein. Jede Entscheidung muss vollkommen nachvollziehbar und unter der Kontrolle der internen Projektauftraggeber sein. Amen.

If everything seems under control, you're just not going fast enough (Mario Andretti). Statt 3 Jahre an einem Auto zu bauen, wäre es bildlich gesprochen besser, mit einem Roller zu starten, danach aufs Fahrrad umzusteigen, dann aufs Motorrad und zum Schluss aufs Auto. Der Roller ist schnell gebaut, und man kann trainieren, dass Entscheidungen schnell und nahe beim Kunden getroffen werden können. Die Beziehung und das Feedback des Kunden bringen einem in kurzer Zeit mehr als jeder Gartner Quadrant. Entscheidungen schnell zu treffen, ist der entscheidende Vorteil, diese dann auch rasch umzusetzen, das zweite Erfolgsgeheimnis. Gewinnen wird, wer am schnellsten und besten mit seinen Kunden eine Beziehung aufbaut und mit ihm kommuniziert. Einfache, schnelle Lösungen, super genau analysieren, was der Kunde mit dem Produkt und auf den Kommunikationskanälen und Plattformen treibt, ist schnell gelernt und kann wie eine Verjüngungskur für große „alte" Organisationen wirken. Mit den schnellen Entscheidungen kommt auch ein zweiter Vorteil rein, die Fehlerkultur. Durch die Geschwindigkeit, findet man auch schneller Fehler und lernt schnell, dass dies ein Vorteil sein kann. Sie zeigen sehr direkt den Weg für die nächsten Schritte auf. Also geben Sie Gas, fangen Sie klein an, konzentrieren Sie sich auf den Kundennutzen und Sinn. Nur was umgesetzt wird, zählt, alles andere ist wertlose Theorie. ✪

KONTAKT

Schreiben Sie mir, wenn Sie mehr wissen wollen oder Ideen und Fragen für die Zukunft haben. gerhard@lunik2.com

Health Bells – Eat Pray Love

Noch nie hatten wir Zugang zu so viel Information rund um das Thema Essen und Ernährung.

Erinnern Sie sich an die Sinn-suchende Julia Roberts, die nach ihrer Scheidung und einer verkorksten Beziehung beschließt, New York zu verlassen und drei Länder mit „I" zu bereisen, um gutes Essen, innere Ruhe und die große Liebe zu finden? Für viele sind die Momente im indischen Ashram oder die Liebesbekundungen mit Javier Bardem in Indonesien Schlüsselszenen im Film „Eat Pray Love". Für mich sind es die Food Shots in Italien: Pasta und Wein in Rom, Pizza in Neapel und vor allem das selbstzubereitete Frühstück, der mit nativem Olivenöl übergossene Spargel und das wichtigste Learning im ganzen Film – il dolce far niente, das süße Nichtstun und Genießen. Heute begegnen uns solche Essensinszenierungen und Lebensweisheiten in jedem dritten Instagram-Posting. Als der Film 2010 anlief, gab es allerdings noch keinen #foodporn-Trend und definitiv noch nicht so viel Rummel rund um Ernährung & Co.

Essen und Glücklichsein. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber selten beende ich ein Kundenmeeting oder ein privates Treffen, ohne dass zumindest an einem Punkt Begriffe wie Laktoseintoleranz, Paleo, Whole Food Challenge, Chiasamen, No Sugar January oder Brotbackmaschine gefallen sind. Essen, vor allem gesundes Essen, ist ein riesiges Thema unserer Gesellschaft geworden, und damit meine ich noch nicht einmal so verrückt-traurige Entwicklungen wie Mok-Bang aus Südkorea, wo sich YouTuber dabei filmen und live beobachten lassen, wie sie Unmengen an Essen verschlingen. Denn guess what: Unsere Gesellschaft ist schon so weit, dass wir professionelle Online-Esser benötigen, um unser glutenfreies, proteinreiches, unprozessiertes Superfood nicht einsam und alleine genießen zu müssen. Wissenschaftlich gesehen macht es natürlich Sinn: Laut einer Oxford-Studie steht das gemeinsame Essen nämlich in direkter Korrelation zum Glücklichsein. Es fördert die Freisetzung von Glückshormonen, stärkt die Bindung zu den Menschen und hebt das Gemüt.

Das große Essen. Wenn es zur wissenschaftlichen Seite des Themas Ernährung kommt, haben uns gerade die letzten Monate und Jahre gezeigt, wie stark wir hier von Studien und Experten abhängen. Mit nur einer einzigen Aussage („Kokosöl ist giftig") während des Vortrags einer Wissenschaftlerin gerät ein Lebensmittel weltweit in die Schlagzeilen. Vor Jahrzehnten gefälschte Studien über Zucker und Fett oder starke Kritik an der auch in heimischen Schulen noch immer gelehrten Ernährungspyramide verdeutlichen die Folgewirkungen solcher Aussagen und auch, von welcher wirtschaftlichen Macht wir sprechen. Allein die österreichischen Agrarexporte übersprangen im Jahr 2017 erstmals die Hürde von 11 Milliarden Euro. 60 Prozent davon entfallen auf Erzeugnisse aus der Lebensmittelindustrie, für die sich ein Exportwert von 6,7 Milliarden Euro ergibt. Seit dem EU-Beitritt Österreichs konnten diese Exporte um fast 600 Prozent gesteigert werden.

Bleibt nun die Gretchen-Frage: Was essen? Und wieder einmal landen wir auch beim Thema Ernährung bei Literacy. Noch nie hatten wir so viel Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, noch nie wurden uns so viele Alternativen angeboten, noch nie war die Qualität unserer Lebensmittel so stark thematisiert wie heute. Meine Learnings aus intensiver Beschäftigung mit dem Thema in den letzten Jahren: lesen, informieren, mit Kindern über ihr Essverhalten möglichst früh reden, ausprobieren, gemeinsam kochen, gemeinsam essen und nicht auf Julia Robert vergessen: il dolce far niente und genießen! ✪

BOSKO SKOKO

SCHREIBEN SIE MIR

Nehmen Sie sich die Zeit für Feedback: bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at

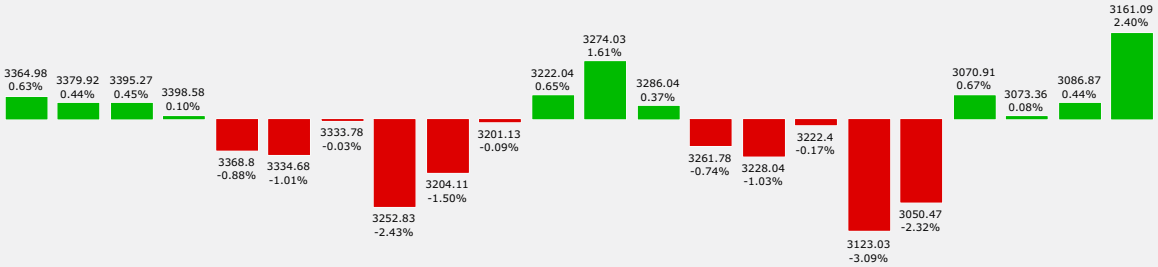
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY

RUNPLUGGED.com

Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)

Zunächst die Statistik, die für den Oktober trotz versöhnlichem Monatsschluss gar nicht gut ausschaut: **-5,47%** im ATX, das ist das **größte Monatsminus** seit Magazine-Start. Top-Aktie war ATX-Neuling **Do&Co** (+6,8%).



1.10.

#GABB INTRO 1.10. — CHRISTIAN DRASTIL

Die **Opening Bell geht heute in die Season 4**, hat auch einen überarbeiteten Style, siehe openingbelleu.
Ab sofort ist bei unserer großen viralen Vernetzungssache auch ein neuer Partner an Bord und es gibt keinen besseren Vernetzer: Die **Austrian Power Grid AG (APG)** mit Sitz in Wien ist nämlich der Betreiber des **Übertragungsnetzes Österreichs**. Bis Jahresende dabe ist auch der Ur-Opening-Bell-Partner Buwog. **CEO Daniel Riedl** war Anfang Oktober 2015 übrigens der erste, der unsere Bell geläutet hatte. Natürlich werden wir eine Charme-Offensive starten, dass Buwog oder Vonovia als Partner dabei bleiben. Rund 750 Opening Bells bisher sind eine schöne Zwischenbilanz.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 1.10. — CHRISTINE PETZWINKLER

Die Analysten der **Erste Group** bleiben bei **FACC** auf Buy und heben das **Kursziel von 15,0 auf 24,0 Euro** an.

Die Analysten der **Erste Group** haben kürzlich auch die **Immofinanz-Aktie** mit Akkumulieren bestätigt und ein höheres Kursziel von 26,5 Euro ausgegeben. Das Aktienrückkaufprogramm der Immofinanz sollte das Risiko fallender Kurse minimieren, meinten die Analysten in dem Research-Update. Seit Mitte Juli führt die Gesellschaft bekanntlich ein weiteres Aktienrückkaufprogramm durch. Bis 26. Sepember wurden bereits 1.476.526 Stück Aktien erworben, das sind 1,317 Prozent am Grundkapital. Insgesamt hat die Immofinanz seit 16. Juli **schon knapp 33,3 Mio. Euro in eigene Aktien investiert.** Im Zuge des aktuellen Rückkaufprogramms können bis Ende 2019 insgesamt bis zu 9,7 Mio. Stück Aktien gekauft werden.

2.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 2.10. — CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz erhielt von thyssenkrupp Steel Europe den **Auftrag zur Lieferung einer Feuerbeschichtungsanlage** für den Standort Dortmund. Die neue Linie verfügt über eine Jahreskapazität von 530.000 Tonnen und ist für die Produktion hochfester Stahlgüten, hauptsächlich für die Automobilindustrie, konzipiert, informiert Andritz. Die Betriebsbereitschaft ist für Ende 2020 geplant.

Wir haben **nachgefragt**: Valneva hat, wie berichtet, im März des laufenden Jahres bekanntgegeben, dass die Strategie hinsichtlich der Börsennotierungen, insbesondere seiner sekundären Börsenzulassung, überprüft

IMMOFINANZ

IMMOFINANZ mit gestärkter **Ertragskraft**:
Operatives **Ergebnis** im Halbjahr mehr als **verdreifacht**,
FFO1 um **74%** gestiegen

MIT BEITRÄGEN VON

CHRISTIAN DRASTIL

CHRISTINE PETZWINK-

GÜNTER LUNTSCH

GERALD DÜRRSCHMID

SEBASTIAN LEBEN

WOLFGANG MATEJKA

LUKAS SCHRETZMAYER-SUSTALA

3.10.

werde. Das Unternehmen wollte diesen Prozess ursprünglich innerhalb von zwei Monaten abschließen und im zweiten Quartal eine Entscheidung bekannt geben. Allerdings ist die Analyse noch nicht abgeschlossen. „**Valneva überprüft weiterhin seine Strategie hinsichtlich Börsennotierungen**", heißt es seitens des Unternehmens auf unsere Anfrage.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 3.10. — CHRISTINE PETZWINKLER

Großauftrag für Andritz: Arauco, eine in Chile ansässige Forstwirtschafts- und Holzwerkstofffirma, will ihre Zellstoff-Fabrik modernisieren. Für die neue Eukalyptus-Zellstoffproduktionsline mit einer Jahreskapazität von 1,5 Millionen Tonnen wird Andritz den Holzplatz, die Faserlinie, Weißlaugenanlage sowie Verdampfungssystem liefern. Der Auftragswert beträgt rund 300 Mio. Euro, wie Andritz mitteilt.

voestalpine forciert die Asien-Expansion mit neuen Werken für Bahninfrastruktur und Automotive sowie den Ausbau im Bereich Services und Additive Manufacturing. Über eine Milliarde Euro erwirtschaftete die voestalpine im abgelaufenen Geschäftsjahr in Asien. Bis 2020 soll der Umsatz alleine in China von aktuell über 550 Mio. Euro auf 800 Mio. Euro angehoben werden.

Apropos voestalpine und Andritz - diese Unternehmen zählen zu den am stärksten gehandelten an der Wiener Börse**.** Im dritten Quartal 2018 wurde an der Wiener Börse ein **Handelsvolumen von insgesamt 15,06 Mrd. Euro umgesetzt**. Das entspricht einem Plus von 5,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Q3 2017: 14,23 Mrd. Euro). Der stärkste Handelstag war der 21. September 2018 mit 649 Mio. Euro Umsatz. Im Jahresverlauf war die umsatzstärkste österreichische Aktie jene der Erste Group Bank AG mit 9,85 Mrd. Euro vor der OMV mit 6,76 Mrd. Euro und der voestalpine mit 5,44 Mrd. Euro. Auf Platz vier und fünf folgen Raiffeisen Bank International AG (5,29 Mrd. Euro) und Andritz (3,01 Mrd. Euro). **Wienerberger** hat die Ergebnis-Prognose erhöht. Das EBITDA-Ziel für 2020 liegt nun bei 680 Mio. Euro (zuvor 600 Mio. Euro). Die Ertragsprognose für 2018 wurde im Rahmen des Capital Markets Day mit 460 bis 470 Mio. Euro bereinigtes EBITDA konkretisiert. Das Unternehmen kündigte zudem Zu- und Verkäufe an. Das Verkaufserlös-Potenzial wird auf bis zu 150 Mio. Euro geschätzt. Für Unternehmensakquisitionen sind 2018 rund 200 Mio. Euro vorgesehen.

INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK) — WOLFGANG MATEJKA

Samma uns ehrlich. Die Kursentwicklung an Europas Börsen war die letzten Monate unerfreulich. Schlimmer noch jene vieler Emerging Markets. Die einzigen Märkte, die scheinbar „funktionierten", waren jene der USA. Der Weg zur emotionalen Analyse ist sicher attraktiv, aber versuchen wir einmal ganz nüchtern zu objektiveren.
Die Performance der USA ist kein Zufall. Steuervergünstigungen, ein Zug zum Profitdenken, eine Politik, die vielleicht kurzfristigen, aber doch chauvinistischen Rückenwind erzeugt, und bewusstes Hinwegsehen, wenn halb Corporate USA wie losgelöst eigene Aktien zurückkauft. Ob das jetzt eine Blase erzeugt oder nicht, ist derzeit offensichtlich sekundär. Die Conclusio, dass Europa dagegen anständiger und ungerechtfertigt billiger sei, zielt aber zu kurz. Man muss schon genauer hinsehen.
In Europa sind die Large Caps um fast nichts billiger als jene in USA. Im Gegenteil, viele sogar teurer wenn man Profitabilitätsgesichtspunkte einfließen lässt. Auch sind in Europa nicht weniger kluge und geschickte Unternehmer und Manager am Werk als in „brave America". Dagegen sind, während Large Caps historisch hoch bewertet sind, Small- und Midcaps am unteren historischen Bewertungsende angelangt. In kaum einer Periode zuvor gab es eine dermaßen hohe Divergenz. Sind jetzt alle Manager der Top-Unternehmen besser? Sind deren Produkte unschlagbar präsent, während die der kleineren keine Chance haben? Kommt das Know How plötzlich von „Oben" und nicht, wie die letzten Jahrhunderte immer, von „Unten", von jenen, die schlauer sein „müssen", um überleben zu können?
Wenn wir diese Argumente unabhängig voneinander betrachten, ergibt sich rasch ein Faktenbaum, der so ziemlich alle Divergenzen in der Kursentwicklung erklärt. **Fakt ist, dass Europa in politischen Problemen steckt**, die man so leicht nicht lösen wird können. Das deutsche Wirtschaftswunder leidet unter dem Dilemma

sich vom größten Schuldner jede Frechheit dieser Welt gefallen zu lassen, weil, **wenn Italien nicht zahlt, wird's eng mit der EU**. Die Häme und den Zynismus eines Matteo Salvini muss man sich scheinbar gefallen lassen, auch wenn man mit 920 Mrd. Euro der größte Gläubiger der EU ist. Deutschland ist gefordert, Flagge zu zeigen, und das tut es wenn, dann hinter den Kulissen - ein wenig geeignet erscheinendes Mittel im Kampf gegen Populisten, denen die Öffentlichkeit ja wichtiger ist. UK selbst ist in Sachen Brexit am lokalen Standpunkt angekommen. Eine rasche Lösung mit der EU wird es nicht geben, weil vorher die Machtverhältnisse in UK erst neu austarockiert werden müssen. Auch hier verliert Europa gegen USA in punkto Glaubwürdigkeit, Souveränität und daher Geschwindigkeit. Bleibt der Regulator, die EU Kommission und ihre gesetzestreuen Regelerfinder. Hier regiert Brüssel nahezu ohne ernstgemeintes und auch ernstgenommenes Korrektiv. Es gibt offensichtlich keinen logischen Quercheck, bevor neue Regularien auf Eurolands mittlerweile nahezu manisch agierenden Schutzbefohlenen losgelassen werden.
Das Ei, das sich die EU hier selbst gelegt hat, beginnt schon riechbar zu faulen. Über der Underperformance der Small- und Midcaps wabert zum Beispiel dieser schwefelige Mief. Es ist nicht anders zu erklären, dass solch wichtige und für Wirtschaftssysteme nahezu unersetzliche Sektoren dermaßen aus dem Investoreninteresse fliegen. Das gibt es normalerweise nicht, außer, wenn gravierende externe Gründe vorliegen. Früher waren das Steuergesetze, die von Großen leichter umgangen werden konnten, oder gravierende Produktionsvorteile global agierender Unternehmen, heute ist das MiFID II. Kaum ein großes Investmenthaus, institutioneller Anleger oder Berater am Kundentresen einer Bank getrauen sich oder dürfen oder können in Small- und Midcaps ihren Job machen. Es ist so! 7% aller Small- und Midcaps werden nicht mehr analysiert, 30% nur mehr von einem Analysehaus. Nahezu alle sind gemäß MiFID II dadurch zwangsweise auf der Prüfbank, ob man in solche Werte überhaupt noch investieren darf. Die Meisten fliegen raus. Kursgemetzel sekundär. Kauft man halt stattdessen zum x-ten Mal eine Nestle. Kein Wunder, dass sich die Investoren aus US und China in Euroland mittlerweile die Perlen aussuchen können. Sie werden ihnen ja auf dem Silberteller präsentiert! Wir bejammern den Ausverkauf europäischer Intelligenz und sind der Grund dafür, warum es überhaupt passiert.
Der einzige Hoffnungsschimmer, dass dieser Einfluss bald verschwindet, liegt darin, dass mit Ende 2018 alles getan sein dürfte, um an MiFID II nicht mehr anzustreifen. Der Ausverkauf hat ein Ablaufdatum. Der (Kurs) Schaden ist aber Tatsache. Auch das mittlerweile etwas angeknackste Selbstvertrauen der Wirtschaft braucht dringend ein oder zwei Schulterklopfer. Die Politik, die Gesetzeshüter, die Regulierer, sie alle täten gut daran, auch einmal mit Kapitalmarktvertretern der unteren Chargen zu sprechen, wie deren Leben denn mittlerweile so ist und was ihre Gedanken zu all dem Gutgemeinten sind. Vielleicht erinnert man sich dann an Karl Kraus, der formulierte: Das Gegenteil von Gut ist Gut gemeint.

4.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.10. — CHRISTINE PETZWINKLER

Neuer Deal bei der OMV: Die **OMV und die russische Gazprom** haben Pläne für ein geplantes Tauschgeschäft verworfen. Anstelle des angekündigten Anteilstausch will die OMV nun Gazprom einen knapp 25-Prozent-Anteil an Teilen des sibirischen Gasfeldes Urengoi direkt abkaufen, teilte die OMV mit. Ursprünglich war ein Asset Tausch der Beteiligung gegen eine 38,5 Prozent Beteiligung der Gazprom an der OMV (Norge) AS vorgesehen. Der Kaufpreis müsse erst verhandelt werden, hieß es. Anfang 2019 sollen die Dokumente unterzeichnet werden.

Nach dem gestrigen Großauftrag gibt es weitere **News von Andritz**, und zwar wurde der neue Universal Granulator UG für die französische Péna Gruppe in Betrieb genommen. Der Granulator, der in einem bestehenden Recycling-Werk installiert wurde, bereitet Industrieabfälle für die Herstellung von Ersatzbrennstoffen auf, wie Andritz mitteilt.

Die Analysten der Erste Group erhöhen die Einstufung für die **A1 Telekom Austria-Aktie von Halten auf Akkumulieren** und das Kursziel von 6,0 auf 8,0 Euro.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Der Notar, der so viele Hauptversammlungen begleitet hat. Die Stimmung auf den Hauptversammlungen vorgestern und gestern war entsprechend gedämpft, wir haben es erst vorgestern erfahren, dass Notar Dr. **Christoph Bieber** am 20.9.2018 **verstorben** ist. Ruhig, aufmerksam, immer freundlich war er. Es gibt nicht viele Notare, die wie er auf Gesellschaftsrecht spezialisiert sind. Wenn die großen Aktiengesellschaften Hauptversammlung haben, oft mit komplizierter Agenda, da kommt es darauf an, dass alles fehlerfrei

vonstatten geht. Fehler würden teuer kommen. Ohne “Schiedsrichter”, ohne den besonnenen Notar, geht nichts. Wir alle hätten ihm einen ruhigen Lebensabend gegönnt. Stress, so denke ich, hatte er genug, auch wenn er es sich nicht anmerken ließ, er war der Fels in der Brandung. **Ein Anliegen vieler Aktionäre, so hörte ich aus den Gesprächen, ist es, Anerkennung und Dank für so viele Hauptversammlungen auszusprechen, auf denen er unser (unparteiischer) Notar war. Er wird uns fehlen.** Kondolenzbuch: https://www.wien1-notare.at

5.10.

#GABB INTRO 5.10. CHRISTIAN DRASSTIL

Die US-Zinsen steigen, stark steigende Stundenlöhne, Spionagechips der Chinesen. Und: Russlands Energieminister Alexander Nowak hält einen Anstieg **der Rohölpreise auf 100 Dollar** für denkbar. Dies könnte bereits in diesem Herbst geschehen, sagte Nowak dem russischen Radiosender Business FM. “Der Markt ist sehr nervös und sehr emotional”.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.10. C. PETZWINKLER

Next Level: **Gazprom und OMV** wollen ein gemeinsames Koordinationskomitee für die **Zusammenarbeit im Erdgasbereich – sowohl Upstream wie auch Downstream, in Wissenschaft und Technologie sowie zur Personalweiterbildung** gründen. Alexey Miller, Chairman des Gazprom Management Committee, dazu: „ Heute setzen wir die Arbeit für die langfristige Stärkung der russisch-österreichischen Beziehungen im Gasbereich fort. Mit der neu unterzeichneten Absichtserklärung, bündeln wir unsere gemeinsamen Aktivitäten mit der OMV zur laufenden und potenziellen Kooperation in ein einziges Koordinationszentrum und bringen diese Kooperation somit auf eine neue Ebene“. OMV-Chef Rainer Seele ergänzt: „Wir wurden in den letzten 50 Jahren verlässlich mit Gas aus Russland versorgt. Dank unserer starken

Vontobel

Investment Banking

Blockchain – zentraler Baustein der Wirtschaft von morgen

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Blockchain Technology Performance-Index

Basiswert	Solactive Blockchain Technology Performance-Index
WKN/ISIN	VL9NBT/DE000VL9NBT1
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	09.04.2018
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 101,70 (Stand am 30.10.2018)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com

zertifikate.vontobel.com

Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt und das aktuelle Basisinformationsblatt (BIB) lesen, welche neben den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite zertifikate.vontobel.com veröffentlicht sind und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten werden.

Partnerschaft mit Gazprom wurde Russland zu einem wesentlichen Partnerland. Jetzt freut es mich, dass wir den nächsten gemeinsamen Schritt tätigen. Wir werden weiterhin unsere erfolgreich bestehende Partnerschaft ausbauen – und dies nicht nur auf wirtschaftlicher Ebene, sondern auch auf kultureller und gesellschaftlicher Ebene".

8.10.

Downgrade für UBM: Die Erste Group-Analysten reduzieren das Rating für den Hotel-Entwickler UBM on **Kaufen auf Akkumulieren**, das Kursziel wird aber von **46,5 auf 48,0 Euro erhöht.**

#GABB INTRO 8.10. CHRISTIAN DRASTIL

Ex-Buwog-Sprecher **Michael Lippitsch** wechselte als Senior Kommunikationsberater zu **Rückerconsult** nach Deutschland. Alles Gute, Michael, fachlich bist Du mit jungen 32 definitiv ein Senior. Rückerconsult ist eine Unternehmensberatung für Kommunikationsaufgaben in der Immobilienwirtschaft, Schwerpunkte Finanzmarktkommunikation, Wohnimmobilien und Projektentwicklung.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.10. CHRISTINE PETZWINKLER

FACC hat heute mitgeteilt, dass das Ergebnis im 2. Quartal schwächer ausgefallen ist. Das EBIT für das 2. Quartal liegt bei 8,7 Mio. Euro versus 11,3 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Grund dafür seien saisonale Effekte durch Werksferien. Auch die Einführung neuer Kabinenkonfigurationen im Interior-Bereich und damit verbundene Einmalkosten hätten sich vor allem im zweiten Quartal 2018/19 negativ auf das Ergebnis ausgewirkt, so das Unternehmen. Für das Geschäftsjahr 2018/19 wird diese unterjährige Entwicklung laut FACC aber keine Auswirkung haben. Der Ausblick wurde bestätigt: Der Umsatz wird, wie bereits kommuniziert, planmäßig moderat ansteigen und in einer Bandbreite von 760 - 770 Mio. Euro erwartet. Das operative Ergebnis wird sich überproportional erhöhen und zwischen 52 und 55 Mio. Euro erwartet.

UBM hat zugekauft: Über eine 90%-Beteiligung an der Projektentwicklungsgesellschaft Donauhof GmbH & Co. KG wurde im 2. Wiener Gemeindebezirk eine Entwicklungsfläche von der Reitenburg Gruppe akquiriert. Auf dem Areal von 23.000m² am Donaukanal im zweiten Bezirk, das derzeit teilweise von A1 genutzte Büroimmobilien und eine Hochgarage umfasst, sollen neue Hotel- und Wohnbauentwicklungen entstehen. „Damit sichern wir uns zeitgerecht vor Fertigstellung des Quartier Belvedere Central (QBC) ein Nachfolgeprojekt, das sowohl hinsichtlich Größe als auch Qualität eine nahtlose Fortsetzung darstellt", kommentiert Gerald Beck, Geschäftsführer UBM Development Österreich.

Die Analysten der Erste Group stufen die Aktie der **Raiffeisen Bank International (RBI) von Halten auf Akkumulieren** hoch, das Kursziel wird von 31,0 auf 30,0 Euro zurückgenommen.

9.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 9.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Andritz-neXline-Wetlace,** die Feuchttücher bei Dalian Ruiguang Nonwoven Group, China, produziert, hat **erfolgreich die volle Kapazität von 15.000 Jahrestonnen erreicht**, wie der heimische Anlagenbauer bekanntgibt. Andritz lieferte für Dalian Ruiguang eine komplette neXline-Wetlace-Linie, die die Stoffaufbereitung, die Nassformung, die Wasserstrahlverfestigung und die Trocknung integriert. „Die spülbaren Feuchttücher der neXline-Wetlace-Linie sind von ausgezeichneter Qualität und entsprechen den höchsten Umweltstandards. Unsere Kunden sind mehr als zufrieden", sagt Herr Gu Yuanming, GF von Dalian Ruiguang.

Noch etwas zu **Andritz**: **Fidelity reduziert** weiter bei Andritz und hält nunmehr 4,79 Prozent am Grundkapital. Erst vor wenigen Tagen informierte Andritz, dass die Fondsgesellschaft von 5,85 Prozent auf 4,91 Prozent reduziert hat.

Die Experten der **Allianz Invest** sprechen sich klar für Aktien aus. „Im aktuellen Umfeld raten wir Anlegern, **Aktien gegenüber Anleihen überzugewichten**", erklärt Martin Bruckner, Chief Investment Officer der Allianz in Österreich und Vorstandsmitglied der Allianz Investmentbank AG die Anlagestrategie der Allianz für das kommende Quartal. Für diese Asset-Klasse spreche die traditionell im vierten Quartal und üblicherweise auch gegen Ende des Wirtschaftszyklus starke Performance. Aktienseitig empfiehlt die Allianz, USA und Japan überzugewichten, Europa neutral zu halten und Emerging Markets unterzugewichten. US-Aktien seien

relativ gesehen weiterhin günstig. Ein Rekordjahr bei Aktienrückkäufen wirke weiterhin unterstützend für US-amerikanische Aktienmärkte.

Das „Immobilienmagazin" nimmt sich in der aktuellen Ausgabe dem Thema „The new world of work" an. Darin finden sich mehrere Interviews mit Experten der **Immofinanz.** So klärt etwa COO Dietmar Reindl, ob die Immofinanz nun ein Immobilienkonzern oder ein Markenartikler ist und was ausschlaggebend für die Branding-Offensive war.

Die Analysten von **Macquarie** bestätigen das **Neutral-Rating für den Verbund,** das Kursziel wird von 33,0 auf 42,0 Euro angepasst. Bei **EVN** wird seitens der Macquarie-Experten die **Outperform-Empfehlung** bestätigt, das Kursziel wird von 20,0 auf 23,0 Euro angehoben.

Die Analysten der **Erste Group** haben die **Porr-Aktie mit Buy** eingestuft. Das Kursziel liegt bei 33,70 Euro. Zudem reduzieren die Erste-Analysten das Kursziel für die **Semperit-Aktie von 17,0 auf 15,2 Euro**, das Rating bleibt auf Reduce. Auch für die **Andritz-Aktie** gibt es ein **tieferes Kursziel**, und zwar 52,0 Euro anstatt bisher 60,0 Euro, hier bleiben die Erste Group-Analysten bei der Empfehlung Accumulate.

10.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 10.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **OMV** hat ihr aktuelles **Trading Statement** veröffentlicht: Die **Gesamtproduktion von Öl und Gas sank auf 406.000 Barrel pro Tag** nach 419.000 Barrel im Vorquartal. Im Geschäft mit der Weiterverarbeitung von Rohöl zu Treibstoffen stieg die Raffineriemarge auf 5,69 Dollar je Barrel von 5,23 Dollar im Vorquartal. Die Raffinerien seien zu 98 Prozent nach 77 Prozent im Vorquartal ausgelastet gewesen. Im Zuge des Verkaufs des Kraftwerks Samsun (Türkei) fällt im 3. Quartal **aufgrund von Währungsentwicklungen ein Verlust von 160 Mio. Euro an**.

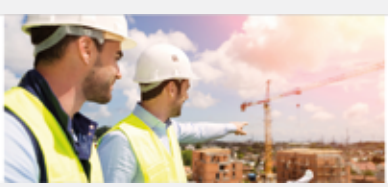
Der Bau-Konzern **Strabag** hat über seine dänische Tochter Züblin A/S einen weiteren Vertrag zur schlüsselfertigen **Errichtung eines Gebäudeensembles im Kopenhagener Carlsberg-Quartier** unterzeichnet. Das neue Projekt mit einer Geschossfläche von 49.000 m² soll 2021 fertiggestellt werden und der Spatenstich noch bis Ende dieses Jahres erfolgen. Das Gesamtvolumen beider Aufträge beträgt mehr als DKK 1,2 Mrd. (**161 Mio. Euro**).

Im September 2018 stieg das **Passagieraufkommen der Flughafen Wien-Gruppe** (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) weiter, und zwar **um 11,2 Prozent auf 3,5 Mio. Reisende** an. Kumuliert von Jänner bis September 2018 nahm das Passagieraufkommen um 8,7 Prozent auf 25,8 Mio. Reisende zu. Ein starkes Passagierplus gab es im September 2018 für den Flughafen Malta mit einem Zuwachs um 12,8 Prozent. Auch in Kosice gab es einen erfreulichen Anstieg um 3,5 Prozent. Auch der Standort Flughafen Wien entwickelte sich mit einem Passagierplus von 7,3 Prozent sehr gut.

Die **voestalpine bündelt weiter**: Erst vor wenigen Wochen hat die Metal Engineering Division ihre Kompetenzen in der Schienen-, Weichen- und Signaltechnik unter dem Dach „Railway Systems" gebündelt, nun folgt die **Zusammenlegung der weiteren divisionalen Geschäftsbereiche („Draht", „Nahtlosrohre" und „Schweißtechnik") unter dem Namen „Industrial Systems"**, wie das Unternehmen mitteilt. „Mit der Bündelung unserer divisionalen Kompetenzen in den neuen Geschäftsbereichen ‚Railway Systems' und ‚Industrial Systems' positionieren wir uns am Markt noch stärker als Anbieter von kompletten Systemlösungen für anspruchsvollste Industriesegmente. Intern werden wir durch diese Neuaufstellung Synergien in der Forschung und Entwicklung sowie im Vertrieb und Marketing noch effizienter vorantreiben können", so Franz Kainersdorfer, Vorstandsmitglied der voestalpine AG und Leiter der Metal Engineering Division.

Kommenden Freitag geht die **Knorr Bremse AG an die Börse in Frankfurt**. Wie die Wiener Börse mitteilt, wird die Aktie **auch im global market gelistet sein** und damit direkt nach dem Börsengang in Frankfurt auch an der Wiener Börse handelbar sein. Als Market Maker wird die Baader Bank Aktiengesellschaft agieren.

wienerberger



Auf Wachstumskurs

5 % Umsatzwachstum und plus 18 % beim bereinigten EBITDA im 1. Halbjahr 2018.

Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Bild: Fotolia

11.10.

Die Analysten der RCB erhöhen die Empfehlung für **Mayr-Melnhof von Halten auf Kaufen** und bestätigen das Kursziel in Höhe von 126,0 Euro.

#GABB INTRO 11.10. CHRISTIAN DRASTIL

Nun hat es einmal auch die **US-Börsen erwischt,** ein **Minus von 3,15 Prozent** sah man zuletzt im Februar. Unsicherheiten vor den Quartalszahlen und die bekannten Probleme. In Europa setzt sich die Abwärtsbewegung fort, **teilweise herrscht Panik**. Ruhe bewahren. Mit dem wikifolio haben wir **Lenzing aufgestockt.**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 11.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Überraschender **Abgang bei der CA Immo**: Der Aufsichtsrat der CA Immobilien und **CFO Hans Volkert Volckens** haben sich auf eine **einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit** geeinigt. Volckens hat sich zum 10. Oktober 2018 zurückgezogen, „**um sich kurzfristig einer neuen Führungsaufgabe in der Immobilienbranche zu widmen**", wie er begründet. Über seine Nachfolge wird der Aufsichtsrat innerhalb der nächsten Wochen beraten, heißt es. Dafür gibt es mit Keegan Viscius, langjähriger Senior Vice President von Starwood Capital Group, ab 1. November einen neuen Chief Investment Officer bei der CA Immo.

Gewinneinbruch bei Agrana. Das EU-Quotenende bei Zucker hinterlässt seine Spuren in der Agrana-Bilanz. Das Konzernergebnis ging im 1. Halbjahr **von 97,3 Mio. Euro auf nunmehr 39,9 Mio. Euro** zurück. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) lag mit 63,0 Mio. Euro um 51,8 % unter jenem der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Konzernumsatz ging um 7,4 % auf 1.261,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.362,1 Mio. Euro) zurück. Agrana-CEO Johann Marihart: „Tiefstpreise in den Geschäftsbereichen Zucker und Isoglukose nach EU-Quotenende, aber auch im Vorjahresvergleich deutlich niedrigere Ethanolpreise führten zu einem deutlichen Ergebniseinbruch. Die Entwicklung des Segmentes Frucht verlief hingegen mit einem moderat über dem guten Vorjahr liegenden EBIT zufriedenstellend." Für das Gesamtjahr wird weiterhin mit einem deutlichen Rückgang beim EBIT gerechnet. Beim Konzernumsatz wird von einer Entwicklung leicht unter Vorjahresniveau ausgegangen.

Erfolg für Kapsch TrafficCom: Das Unternehmen soll den Zuschlag zur Errichtung und den Betrieb für die **deutsche PKW-Maut** erhalten, gegen welche bekanntlich Länder wie Österreich und die Niederlande geklagt haben. „Die zuständige Vergabestelle hat Kapsch TrafficCom über die Absicht benachrichtigt, den Vertrag mit MTS Maut & Telematik Services GmbH, einer 100 prozentigen Tochtergesellschaft von Kapsch TrafficCom AG, zu schließen", teilte das Unternehmen mit. Der Zuschlag kann bei planmäßiger Vorabinformation der unterlegenen Bieter frühestens am 22. Oktober 2018 erteilt werden, heißt es. Der Vertrag hat eine Grundlaufzeit von zwölf Jahren ab Beginn der Erhebung der Maut. Die Bundesrepublik Deutschland kann den Vertrag auf maximal bis zu 15 Jahre verlängern. Das Auftragsvolumen beläuft sich laut Kapsch - je nach Ausformung der Leistungen - auf unter 100 Mio. bis zu 120 Mio. Euro.

Hier noch einige Analysen: Die Credit Suisse vergibt für **ams ein tieferes Kursziel,** und zwar 67 Schweizer Franken (vorher 80) und bestätigt das Outperform-Rating. Die Analysten von Kepler Cheuvreux erhöhen für **SBO das Rating von Reduzieren auf Halten** und heben auch das Kursziel von 85,0 auf 90,0 Euro an. Für die **OMV** wird von Seiten der Kepler-Analysten ebenfalls das Kursziel angehoben, und zwar **von 51,0 auf 54,0 Euro**. Hier wird das Hold-Rating bestätigt. Auch die Analysten von JP Morgan haben sich zur **OMV** zu Wort gemeldet. Es heißt: **Übergewichten und erhöhtes Kursziel** von 55,0 Euro (bisher 53,0 Euro).

INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK) WOLFGANG MATEJKA

Das Mirakel hinter WLTP. Eine Abkürzung prägt in den letzten Wochen immer wieder die Aktienmärkte: WLTP. Bevor man nun mit der einen oder anderen Wortkonstruktion die Gehirnzellen anwärmt („was lässt Trump

planen“ wär so Eine, oder „World Loss Trump Portfolio“, egal) hier die kurze Auflösung: **Worldwide harmonised Light vehicle Test Procedure**. Für Viele ein Albtraum, für die Meisten ein Tor in die Zukunft.

Nun, es handelt sich um ein **Zulassungsverfahren für „light Vehicles**“, also unsere herkömmlichen Automobile. Dieser Test soll die Transparenz bezüglich des Kraftstoffverbrauches und der damit verbundenen Abgase glaubwürdig dokumentieren. Er ersetzt den zwischenzeitlich eingeführten NEDC (New European Driving Cycle) und trat mit 1. September 2018 in Kraft. Klingt nach einer weiteren Prozedur, die so manche nicht verstehen, ist aber einen ganz großen Schritt weiter gedacht. Ab nun wird nämlich auch im „normalen“ Fahrzeugbau gemessen. Die Rückspiegel bleiben ausgeklappt, im Auto sitzt ein normal schwerer Mensch und es wird hin und wieder auch mal beschleunigt. Kling alles noch einfach, ist es aber nicht.

Der Grund liegt darin, dass jeder Autohersteller bisher seinen Kunden so viel Individualität als möglich bieten wollte. Jeder durfte sich quasi sein eigenes Auto entwerfen. Mit oder ohne Spoiler, kurze oder lange Antenne, dünner oder breiter Reifen, schier unendliche Möglichkeiten (VW hat festgestellt, dass rd. 2 Mio. unterschiedliche Applikationen inhouse möglich wären). **Natürlich frisst nicht jede davon Unmengen an Sprit**, aber nach der neuen Testnorm müsste für jede mögliche Abweichung ein eigener WLTP-Test absolviert werden. Jetzt erkennt man schon eher, warum das alles so viel Zeit kostet.

Der Effekt ist jener, dass zuerst die Zulassungen stocken. Klar, weil alle vorm TÜV stehen und durch das Prozedere überhaupt einmal durch müssen. Ein normaler Hersteller hat so rd. 700 Typen im Programm. Einige haben aber 1200 – kostet Zeit. Individualität als Tritt ins Knie. Ein weiterer Effekt ist, dass sich die Kunden natürlich nicht aufhalten lassen weiter Autos zu kaufen. Erst recht nicht, wenn man den alten

Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

Beratung bedeutet unser Wissen zu teilen.

www.wienerprivatbank.com

WIENER PRIVATBANK

Diesel endlich loswerden möchte. Nun, kaufen geht ja, aber das Ausliefern wird schwierig, weil, erraten, der Test noch fehlt, quasi das Pickerl. Etliche Autoproduzenten lagern diese fertigen Autos bereits auf riesigen Parkplätzen aus und vertrösten inzwischen ihre Kunden. Manchen gehen diese Parkplätze aus, oder sie wollen sich nicht exponieren und reduzieren die Produktion. Manche führen schon längst fertige Modelle erst jetzt als „neu" ein, nur um die Zeit dazwischen gepuffert zu haben. Im Wissen, dass die Lieferzeiten sonst zum Bumerang werden könnten. **Balanceakt im Marketing** weil an die Konkurrenz, die vielleicht schon durch die Tests durch ist, will man ja auch keine Kunden verlieren.
Fakt ist, **das Nadelöhr WLTP ist ein Problem**. Aber es ist ein temporäres. Während im August noch vor der WLTP-Einführung die Umsatzzahlen um 30% anstiegen, weil man sich vorher noch schnell ein fertig typisiertes Auto kaufen wollte (das man ja auch deswegen schneller bekam) werden mittlerweile beim TÜV bereits jene Sonderschichten geschoben, die im Umkehrschluss den Automobil-Herstellern ziemlich sicher dann drohen, wenn alle Tests abgeschlossen sind. Sollte so um November/Dezember herum passieren. Dann werden nämlich alle Käufer ihres Autos, abhängig von Reifenstärke, Spiegelgröße, Stoßdämpfer, Fahrwerksausführung, oder was weiß ich noch für Details unterschiedliche Angaben für Kraftsoff- und CO^2-Verbrauch haben (von denen fast alle Kunden ohnehin ausgehen, dass sie wieder nicht stimmen), sich endlich in ihr neues Bezugsobjekt setzen dürfen und mit ein wenig grünerem Herzen aufs Gaspedal steigen. Dann laufen die Werke wieder heiß, weil dann kann es wieder schneller gehen. Dann ist der „Stoppel" draußen.
Die Automobil-Hersteller werden aber ihre Angebote punkto Individualität in Zukunft reduzieren. **WLTP kostet nämlich auch Geld.** Der Kunde soll es aber gar nicht merken, denn rund ums Auto tut sich so viel Neues auf. Kunden sollen sich wieder wie Königinnen und Könige fühlen dürfen.

12.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Der heimische Anlagen-Bauer **Andritz** hat von der chinesischen HBIS Group Co. den Auftrag zur **Lieferung von zwei Bandöfen** erhalten. Dieser Auftrag enthält nun den fünften und sechsten Ofen, der in den letzten Jahren für die Unternehmen der HBIS-Gruppe in Folge gebaut wurde. Die HBIS Group ist eines der größten Eisen- und Stahlmaterialhersteller und -Dienstleister in China, so Andritz.

Die Analysten der **Berenberg Bank bestätigen die „Hold"-Empfehlung und das Kursziel von 20 Euro für Agrana**. Die Gewinnschätzung je Aktie wurde für 2018/19 um elf Prozent auf 1,18 Euro gesenkt, für 2019/20 um 6,8 Prozent auf 1,49 Euro und für 2020/21 rechnen die Analysten mit 7,3 Prozent weniger Gewinn je Aktie, nämlich 1,82 Euro. Die Dividendenprognose je Aktie liegt für die entsprechenden Jahre unverändert bei jeweils 1,13 Euro. Die in München ansässige **Knorr-Bremse AG notiert seit heute an der Frankfurter Wertpapierbörse**. Die Aktien des Herstellers von Bremssystemen notierten zum Handelsstart bei 80,10 Euro. Der Ausgabepreis lag bei 80 Euro. Knorr-Bremse zählt zu den größten Emissionen der vergangenen Jahre in Deutschland. Die Aktie ist **auch im global market der Wiener Börse handelbar.**

Die **OeNB** will die Preise im Internet umfassender in die **Inflationsmessung** einbinden. Laut aktueller Prognose der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) wird die Inflationsrate wie bereits im Jahr 2017 auch in den Jahren **2018 und 2019 bei 2,2 Prozent** liegen und sich erst 2020 auf 2,0 Prozent abschwächen. Die anhaltend günstige Konjunkturlage und die erwartete Entwicklung der Lohnstückkosten seien für diesen Inflationsverlauf hauptverantwortlich. Laut OeNB-Experten wäre aufgrund des geänderten Einkaufsverhaltens in Richtung **Online-Handel** in Zukunft aber eine umfassendere Einbeziehung von Preisen im Internet für die Inflationsmessung anzustreben. So sollte etwa die offizielle Preiserhebung sowohl den Online-Handel als auch direkt von Einzelhändlern bereitgestellte, umfassende Daten zu Preisen und Verkaufsmengen die beim Bezahlvorgang anfallen (Scanner-Daten) maßgeblich miteinbeziehen, wie es seitens der OeNB heißt.

15.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 15.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **FACC AG** hat heute ihre detaillierten Halbjahreszahlen vorgelegt. In der Vorwoche wurden schon Umsatz- und Ergebnis-Zahlen präsentiert. Heute wurde auch ein Update bezüglich Auftragszahlen gegeben. So konnte ein neuer **Großauftrag von Airbus** mit einem Auftragswert von über 230 Mio. Euro gewonnen werden. Der Auftrag, der die Lieferung der Eingangsbereiche (Entrance Area) für die gesamt A320 Flugzeugfamilie (A318/A319/A320/A321) regelt, führt zu einer Erhöhung des Auftragsstands des Konzerns auf 6,5 Mrd. US-Dollar.
CEO Robert Machtlinger: „Unsere **Auftragsbücher sind für die nächsten sieben Jahre gut gefüllt**. Um die Kapazitäten für die Ratensteigerungen bei den bestehenden Flugzeugprogrammen aber auch den Serienstart der Neuprojekte abzudecken, investieren wir laufend in die Erweiterungen unserer Standorte und in die

Anschaffungen neuer Maschinen und Technologien. Automatisierung, Robotik und Industrie 4.0 sind dabei unsere Kernthemen".

Die Analysten der **Berenberg Bank** sind weiterhin bullish auf die **Verbund-Aktie**. Sie heben das Kursziel von **40,0 auf 50,0 Euro** an und bestätigen die Kaufempfehlung.

ZERTIFIKATE — GERALD DÜRRSCHMID

Dass Knock-out-Zertis zu den riskantesten Produkten unserer Finanzmärkte zählen, wissen wir. Dass sie in schwierigen Börsephasen zu Dynamit werden können, wurde am Ende der letzten Woche wieder einmal dramatisch unter Beweis gestellt. Besonders der Donnerstag hatte es in sich. Am Beispiel Immofinanz liest sich das so:
In der Eröffnung passierte nicht viel. Da waren noch genug Orders eingespielt. Die Immofinanz startete (nach 21,08 Vortagesschluss) bei 20,50. Der Eröffnungsumsatz lag bei knapp 15.000 Stück. Anschließend „entfaltete" sich die schlechte Stimmung so richtig. Orderlage: „inaktiv". Mit nicht einmal 6.000 Stück sauste der Kurs runter auf 19,58, wo ein Break ausgelöst wurde. **14 K.O-Zertis unterschiedlicher Emittenten wurden auf dem Weg nach unten gerissen**, deren Schwellen lagen zwischen 21,07 und 19,59. **Das alles passierte übrigens innerhalb von 10 Sekunden. In dem Break wurden Orders im Ausmaß von 27.000 Stück eingespielt und der Kurs bei 19,60 festgesetzt.** Das war natürlich kein „vernünftiges" Niveau für die Immofinanz, daher kam jetzt die Gegenbewegung. Und aufwärts ging es noch „leichter". **Lediglich 3.000 Stück brauchte es**, um einen Kurs von 20,78 zu sehen. Seit Marktstart waren bis dahin nicht einmal 8 Minuten vergangen.
Wie gesagt: Dynamit!
Das klingt ein wenig nach Wild-West-Börse. Tatsächlich ist es auch eine der Folgen von Illiquidität. **Nun ist Immofinanz kein enger Titel, aber Liquidität und Volatilität gehen in kritischen Phasen eben eigene Wege**. Noch wesentlich dramatischer können ähnliche Entwicklungen bei marktengen Titeln verlaufen.
Bleibt die Frage nach der Existenzberechtigung von Knock-out-Zertis. Selbstverständlich gibt es die. Aber sie liegt nicht darin, mit wenig Einsatz hoch zu spekulieren – und dann ausgeknockt zu werden. Sondern sie muss Teil einer Strategie sein. Kaufen sollte nur, wer auch die Aktie in gleicher Stückzahl kaufen könnte; Annahme: 1:1-Zerti und Knock-out-Barriere gleich Basispreis. Das Zerti hat wie immer den Vorteil des geringeren Kapitaleinsatzes und es funktioniert wie ein Stopp-loss, das genau beim Kurs der Knock-out-Barriere greift. Hält man stattdessen die Aktien und setzt ein Stopp, dann kann nach Auslösen dieses Stopps der Abrechnungskurs auch deutlich tiefer sein als das Stopp-Limit. Wer an die Aktie glaubt – und nur der sollte entsprechende Zertis kaufen – kann dann bei dem tieferen Niveau wieder einsteigen.

16.10.

#GABB INTRO 16.10. — CHRISTIAN DRASTIL

Gestern kam die Meldung, dass **Metro Cash & Carry Österreich** und **Bawag P.S.K**. eine strategische Kooperation vereinbart haben: Demnach bietet Bawag P.S.K. speziell für Metro-Kunden ausgerichtete Girokontoprodukte und Kreditkarten für Selbstständige, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs verbunden mit gezielten Vorteilen für Einkäufe bei Metro an. Darüber hinaus soll die Kooperation ab 2019 auf Finanzierungsprodukte ausgedehnt werden. Das finde ich gut. Von Metro-Seite kommt hier **Arno Wohlfahrter,** CEO von Metro Cash & Carry Österreich, zu Wort. Detail am Rande: Ex-Radsportstar Wohlfahrter (Sieger unseres Business Athlete Award 2017) **war vor seiner Metro-Zeit jahrelang Top-Manager bei der Bawag**. Gutes Netzwerk. So soll es sein.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 16.10. — CHRISTINE PETZWINKLER

Die **BKS Bank** beschreitet einen neuen Weg in der Kreditvergabe. Gemeinsam mit WWF Österreich wurde dazu ein Projekt gestartet. Der Umweltverband begleitet die Bank bei der **Entwicklung einer Dekarbonisierungs-Strategie sowie der nachhaltigeren Ausrichtung des Kreditportfolios**. Zusätzlich tritt die BKS der WWF

A1 Telekom Austria Group
SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!
SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 50 664 39420
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP

Climate Group – dem Unternehmensnetzwerk für Klimaschutzvorreiter – bei. Gemeinsam mit dem WWF werden Nachhaltigkeitsziele für das Kreditvergabeportfolio der BKS Bank für eine Phase I (2019-2021) erarbeitet und formuliert. Es werden gemeinsame Prinzipien bzw. Regelwerke definiert, welche den Rahmen für die Umsetzung vorgeben. Somit kann die Anpassung des Kreditvergabeportfolios an das 2. Ziel laut Pariser Klimaschutzabkommen unterstützt und vorangetrieben werden.

Der Impfstoffhersteller **Valneva** hat bei dem Phase1-Programm zur Entwicklung eines Impfstoffs mit einer Einmaldosis gegen **Chikungunya** Fortschritte erreicht. Das Unternehmen hat nun den **zweiten Teil seiner Phase 1-Studie begonnen**, eine erste Gruppe von Studienteilnehmern wird jetzt erneut geimpft. Diese Wiederimpfung sei wie ein Belastungsversuch am Menschen zu sehen, und habe das Ziel, frühzeitig in der klinischen Entwicklung von VLA1553 zu zeigen, dass die Studienteilnehmer vor einer durch den Impfstoff ausgelösten Virämie geschützt sind, erklärt Valneva.

Die Analysten von **Jefferies** reduzieren das Kursziel für die **voestalpine von zuvor 55,0 auf nunmehr 52,0 Euro** und bestätigen die Kaufempfehlung.

17.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 17.10. CHRISTINE PETZWINKLER

A1 Telekom Austria hat Zahlen für die ersten drei Quartale vorgelegt. Die Umsatzerlöse des Konzerns stiegen um 1,3 Prozent auf 3.301,3 Mio. Euro. Das EBITDA ging um 1,9 Prozent auf 1.087,6 Mio. Euro zurück, das Betriebsergebnis verringerte sich um 28,4 Prozent auf 332,4 Mio. Euro, das Jahresergebnis schwächte sich um 44,2 Prozent auf 199,2 Mio. Euro ab. Hier belasten nach wie vor die Markenwert-Abschreibungen. Per 30. Juni 2018 wurden bereits 311,0 Mio. Euro abgeschrieben, davon bisher 188,5 Mio. Euro im Jahr 2018. Die Markenwert-Abschreibungen wirken sich negativ auf das Nettoergebnis aus. Der Ausblick der Gruppe bleibt für 2018 unverändert: Es wird ein Umsatzwachstum von 1–2 % (berichtete Basis), und ein CAPEX von rd 750 Mio. Euro genannt. Hier noch die Q3-Zahlen: Im 3. Quartal legte der Umsatz um 1,4 Prozent auf 1.126,2 Mio. Euro zu, das EBITDA exkl. Restrukturierung um 0,3 Prozent auf 397,8 Mio. Euro zu, das Betriebsergebnis ging um 3 Prozent auf 185,1 Mio. Euro zurück.

Die **Verbund-Aktie** zeigt speziell seit Jahresanfang eine starke Performance und hat sich year to date beinahe verdoppelt. Das Unternehmen hat aktuell eine Marktkapitalisierung von knapp 14 Mrd. Euro. Innerhalb der europäischen Peer-Group ist die Aktie year to date Nr. 1-Performer, in der weltweiten Branchen-Betrachtung liegt man auf Rang 3. **Verbund-Finanzvorstand Peter F. Kollmann lud deshalb vor kurzem zu einem Hintergrundgespräch**, bei dem u.a. beleuchtet wurde, was denn Investoren am Verbund so sehr schätzen und worauf die starke Performance zurückzuführen ist. Kurz zusammengefasst sind es nicht nur die Schlagwörter Klimawandel, erneuerbare Energie, Dekarbonisierung etc., die bei Investoren aktuell zählen, sondern bei Verbund viel mehr auch die intern gesetzten Maßnahmen der vergangenen Jahre, die Strategie sowie natürlich auch das freundliche energiewirtschaftliche Klima generell, die insgesamt für eine starke Position des Konzerns sorgen.

Konkret: Verbund wurde in den vergangenen Jahren transformiert: Die Bilanz wurde aufgeräumt, renditeschwache Auslandsbeteiligungen (Italien, Frankreich) wurden verkauft, einzelne Kraftwerke geschlossen (Dürnrohr), die Schulden in den abgelaufenen vier Jahren um 1,5 Mrd. Euro abgebaut, Strukturen angepasst und der Fokus wurde auf den Free Cashflow gelegt. „**Wir haben viel ins Positive gedreht und haben jetzt keine Baustellen mehr**“, fasst CFO Kollmann zusammen. Zum anderen sei es das energiewirtschaftliche Umfeld, das ebenfalls dem Unternehmen zuspiele. Der Strompreis steigt und jeder Euro, der sich beim Strompreis ändert, wirkt sich mit 25 Mio. Euro auf das EBITDA von Verbund aus. Der stark gestiegene Strompreis sei wiederum auf die hohen Notierungen bei CO2-Zertifikaten und Kohle zurückzuführen, die beide direkt auf den Strompreis einwirken, erklärt der CFO.

Kollmann, der jährlich etwa 350 Investorengespräche führt, weiß: Den Anlegern gefällt überdies die

Kombination aus der Erzeugung von erneuerbarer Energie aus Wasserkraft (Anm.: die anders als bei Wind oder Sonne nicht subventioniert ist) und, dass sich das **Übertragungsnetz der APG im Eigentum der Gesellschaft befinden** und ein „hoch strategisches Asset" bilden. Daneben kommt auch die Perspektive bzw. die Strategie bei den Investoren gut an: Denn es werden Milliarden investiert: in Effizienzverbesserungen, in Netze, in Speichermöglichkeiten, in Flexibilität, in Zukunftstechnologien. Weiteres Wachstum ist auch im anorganischen Bereich nicht auszuschließen. Dem Thema Zukäufen oder Errichtung von PV- oder Windanlagen ist man bei Verbund nicht abgeneigt. „Wichtig bei potenziellen Zukäufen oder Projekten ist uns, dass Rendite und Risiko stimmen und es in unsere Strategie passt", erläutert der CFO, der bei der Feuerkraft für neue Projekte „in Milliardenhöhe" spricht. Beim Strompreis rechnet er überdies auch noch weiter mit einem Aufwärtstrend, was, wie schon erwähnt, sich mit jedem Euro wesentlich auf das Ergebnis auswirkt.

INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK) WOLFGANG MATEJKA

Wer erinnert sich noch? Vor etwa dreißig Jahren begannen Renditen von Staatsanaleihen zu sinken (in USA sind es sogar 34 Jahre). 9,125% war die magische Grenze, ab der es mit den Renditen danach nur mehr bergab ging. Die Inflation lag damals bei 6,3%. Dreißig Jahre. Ein halbes Berufsleben. Die Meisten, die sich einen Zinsanstiegszyklus vorstellen wollen, haben eine solche Erfahrung in der Praxis noch nie erlebt.
Genauso haben wir seit neun Jahren in Europa **Dividendenrenditen, die immer höher** über jene der vergleichbaren Unternehmensanleiherenditen stiegen. Auch das für viele „normal", für andere, ältere, Grund für tägliches Kopfkratzen.
Einmal zu den Staatsanleihen: Bleiben wir am Boden. 30 Jahre sind eine lange Zeit und selbst diejenigen, die sich noch an ein paar alte Erinnerungen klammern, haben keine Ahnung wie sich diese Erfahrung in die heutige Zeit importieren lässt. Es hat sich ja nahezu alles geändert. Die Handelssysteme, Handelsinstrumente, Regularien, selbst die Notenbanken ticken heutzutage komplett different zu anno 1990. Ist deshalb vielleicht auch gar nicht wichtig, sich an „Damals" zu erinnern, wichtig ist einzig und allein zu erkennen, dass Zinsanstiege keine Einbahnstraße sind. Diese Prozesse haben durchaus sehr langfristigen Charakter, weil volkswirtschaftlich basiert, selbst wenn manche Präsidenten diese Charakteristik gerne der Schlagzeile auf Twitter oder irgendwelchen Nationalzeitungen opfern würden.
Die zweite potentielle **„Erinnerungslücke", der Spread zwischen Dividendenrendite und Bondrendite** hat es vielleicht noch mehr in sich. Jeder BWL-Student, oder selbst jeder, der sich Gedanken über die innere Funktion von Aktiengesellschaften macht, müsste angesichts der aktuellen Divergenz zwischen diesen beiden Ertragskomponenten ins Grübeln kommen. Dividendenrenditen sollten eigentlich deutlich tiefer liegen als vergleichbare Anleiherenditen. Der Grund dafür ist so simpel wie auch aktuell scheinbar falsch: Dividenden passen sich dem Geschäftsgang der jeweiligen Unternehmung an. Erzielt die Firma Gewinne, schüttet man zumeist aus. Je mehr Gewinne, umso mehr. Ein Unternehmen, das langfristig wächst, hat daher höhere und steigende Ausschüttungen als Versprechen. Jeder, der dies auch zu glauben bereit ist, würde daher heute eine geringere Dividendenrendite akzeptieren, weil diese einem in Zukunft ja „entgegenwächst". Bei Bonds ist die Rendite zumeist fix. Man weiß was man hat. Bondrenditen wachsen schon, aber nur ein wenig auf Basis eventueller Zinseszinsen. In Zeiten von Negativzinsen ein hartes Brot, daraus Fantasie zu entwickeln. Aktuell liegt die Differenz zwischen Anleiherendite und Dividendenrendite in der EU bei 2,61%. Um 2,61% ist die durchschnittliche Dividendenrendite höher, als jene aus Anleihen (nicht Staatsanleihen sondern exakt dieselben Unternehmensanleihen, die auch obige Dividenden schütten). Diesen Zustand der umgekehrten Rendite-Logik haben wir seit 9 (!) Jahren. Er wurde nicht besser. Im Gegenteil, seit 4 Jahren ist der Abstand am Hoch stabil. Trotz guter Konjunktur, trotz keinem Auseinanderbrechen der EU, trotz Inflation über 2%. Das Geschenk des Jahrhunderts an alle jene, die sich vor einiger Zeit zum Kauf von Aktien entschieden haben. Deren eventuelle Kursschmerzen wurden durch stetig wachsende bzw. stetig hohe Dividenden gemildert. Rechnen wir einfach einmal im Kopf nach, wie viel eine Aktie fallen dürfte, wenn sie 10 Jahre hindurch jedes Jahr 3% ausschüttet und dabei noch mit 5% pro Jahr wächst (EU-Wachstum liegt weit darüber). Und der Kurs steigt mit der Dividende ja auch mit, weil laufend die Rendite mit dem Markt verglichen wird. Jedem Anleihekunden treibt es die Tränen in die Augen, aber trotzdem bleibt die Divergenz bestehen. Noch. In USA hat sich dieser Spagat bereits gedreht. Die Renditen auf Staatsanleihen sind über die durchschnittliche Dividendenrendite gestiegen. Wer nun glaubt, und das wäre durchaus legitim bei Beobachtern, die seit neun Jahren nichts anderes gesehen haben, dass nun die Aktien fallen müssten, weil ja Bonds wieder offensichtlich attraktiver sind, der macht einen Fehler. Das was dort gerade passiert, ist nichts anderes als, dass man sich an das „alte" Bewertungsmuster erinnert, das den Dividenden ja auch das innere Wachstum zutraut. Und dann sieht die Situation gleich wieder anders aus. Da macht „Erinnern" wieder Sinn.

18.10.

Ich höre schon das Feuer im Kamin knistern, die Füße in warmen Hausschuhen, geschützt von einer Decke, staunend glänzenden Augen erzählend **wie es denn damals so war ;-).**

#GABB INTRO 18.10. CHRISTIAN DRASTIL

Gestern war der **200. Handelstag 2018**. Eine kleine Bilanz unseres Robots BSNgine hier: "Year-to-date liegt der ATX **3,92%** im Minus. Es gab **107** Gewinntage und **93** Verlusttage. Auf das Jahreshoch fehlen **10,92%**, vom Low ist man **2,65%** entfernt. Der statistisch beste Wochentag 2018 ist der **Mittwoch** mit 0,11%, der schwächste ist der **Freitag** mit -0,15%. Also: Mehr Gewinn- als Verlusttage, obwohl wir ytd im Minus sind.

Mein Kollege Lukas Sustala titelt geil: **"Finanzwissen from hell":** 91 Prozent der Österreicher wissen nicht, was Anleihen sind.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 18.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Kapsch TrafficCom macht vorerst in Polen weiter: In Folge von Bestrebungen seitens der polnischen Regierung, das landesweite Mautsystem von staatlicher Stelle betreiben zu lassen, wird der laufende Vertrag mit Kapsch TrafficCom über den Betrieb des Mautsystems am 2. November 2018 auslaufen. Kapsch wird den weiteren Betrieb des Systems während einer Übergangsphase von 27 Monaten (beginnend mit 3. November 2018) unterstützen. Der Kunde hat das Recht den Vertrag sechs Monate vor Ende der Frist frühzeitig zu kündigen, wie Kapsch mitteilt, d. h. nach einer Laufzeit von 21 Monaten. Kapsch TrafficCom erhält für die Unterstützung eine **monatliche Vergütung von rund 2,4 Mio. Euro**.

Die **Zumtobel Group** startet eine **Lichtpartnerschaft mit dem FC Bayern München**. Die Allianz Arena, das Stadion des FC Bayern München, bekommt von Zumtobel eine neue moderne Lichtlösung. Die Fertigstellung ist für 2019 geplant. Seit Beginn der Saison 2018/19 ist die Zumtobel Group bereits exklusiver Lichtpartner des FC Bayern München, wie das Unternehmen mitteilt.

Der Gaming-Konzern **GVC Holding, Muttergesellschaft von bwin,** hat seinen **Umsatz** im dritten Quartal aufgrund der anhaltenden Dynamik in den Online- und europäischen Retail-Division im **zweistelligen Bereich erhöhen können**. Das Unternehmen gab außerdem bekannt, dass Rob Wood zum stellvertretenden Finanzvorstand ernannt wurde. In den drei Monaten bis 30. September stiegen die gesamten Netto-Gaming-Einnahmen des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 14%, angeführt von einem Anstieg der Online-Gaming-Umsätze um 28% und einem Anstieg des europäischen Retail-Geschäfts um 24%.

Und hier noch Research-Material: Die Analysten von Kepler Cheuvreux bestätigen für **FACC die Buy-Empfehlung**, reduzieren aber das **Kursziel von 22,0 auf 19,0 Euro**. Auch die **A1 Telekom Austria-Aktie** haben sich die Kepler-Analysten angesehen. Ihr Fazit: **Upgrade von Reduce auf Hold**, aber **tieferes Kursziel** von 6,6 Euro (vorher 7,0 Euro). Die Analysten von **JP Morgan** bestätigen das **Overweight-Rating für OMV** und erhöhen das **Kursziel von 55,0 auf 57,0 Euro**.

19.10.

#GABB INTRO 19.10. CHRISTIAN DRASTIL

Der **19.10. ist historisch kein guter Börsetag**, zwei Titel haben dazu extremen Bezug, feierten sie doch ihre Premieren jeweils am 19.10., wenngleich mit 20 Jahren Unterschied.
1) **1987 und die S Immo**. Der 19.10.1987 war der **„Schwarze Montag" mit 22% Dow-Minus**. Der S Immo-Vorläufer „s Immobilien-Fonds Nr. 1" ging am gleichen Tag an die Börse. Gründervater **Ernst Vejdovszky feiert also derzeit „31 Jahre ununterbrochen Chef eines Listings"**. Rekord.
2) **2007 und die Strabag**: Kurz vor den extremen Verwerfungen ging die Strabag an die Börse. Heute ist der 11. Geburtstag. Alles Gute! CEO **Thomas Birtel** haben wir nächste Woche bei einem Roundtable mit Porr-CEO **Karl-Heinz Strauss** und UBM-CEO **Thomas Winkler.**

WACHSTUMSKURS
Schützen, was zählt.
Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf **www.vig.com**
VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

SeeSee Living
Maria-Tusch-Straße 22
1220 Wien

HWB ca. 21,06 kWh/m²a
fGEE ca. 0,767

Symbolfoto

Rivus
Breitenfurter
Straße 223-239
1230 Wien

HWB ca. 15,63-21,31 kWh/m²a
fGEE ca. 0,686–0,86

Symbolfoto

City Apartments
an der Wien
Rechte Wienzeile 229,
1120 Wien

HWB ca. 24,5 kWh/m²a
fGEE ca. 0,73–0,83

Symbolfoto

EINE MARKE, DER MAN VERTRAUT

Als führender österreichischer Komplettanbieter im Wohnimmobilienbereich und eine der wichtigsten Adressen auf dem deutschen Immobilienmarkt haben wir nur ein Ziel: Wir wollen, dass Sie jeden Tag gern nach Hause kommen. Unser Erfolgsrezept sorgt dafür – denn mit all unseren Wohnprojekten bringen wir moderne, zukunftsorientierte und nachhaltige Wohnqualität in die beliebtesten Viertel der Stadt. Und Sie in die schöne Lage, dass Sie einfach jeden Tag: glücklich wohnen.

2018 REAL ESTATE BRAND AWARD
Strongest Brand in Austria
REAL ESTATE DEVELOPERS RESIDENTIAL

BUWOG group

www.buwog.com

NEWS AUS DER BÖRSE

Die **Wiener Börse** setzt indes mit dem so dringend erwarteten direct market plus **Fakten** und nennt mit **dem 21. Jänner 2019** einen Starttermin. Kleine und mittelgroße österreichische Unternehmen, die das Rückgrat der heimischen Wirtschaft bilden, haben damit wieder einen einfachen und kostengünstigen Zugang zur Börse. „Das neue Angebot richtet sich an Aktiengesellschaften ab einer Aktionärsanzahl im niedrigen zweistelligen Bereich. Der Bedarf ist da, das zeigen konkrete Absichtserklärungen von Unternehmen. Die einen wollen auch Handel, manche nur ein reines Listing. Das bringt Ordnung, Sichtbarkeit und eine Perspektive auf leichtere Kapitalbeschaffung für die Unternehmen. Je nach Strategie, kann dann die Entwicklung in weitere Segmente folgen," erklärt **Christoph Boschan**, CEO der Wiener Börse und ihrer Holding.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.10. — CHRISTINE PETZWINKLER

Mayr-Melnhof hat gestern nach Marktschluss die Akquisition der in Oberösterreich ansässigen Tann Gruppe, die Feinpapier zu Zigarettenpapier veredelt und bedruckt und darin Weltmarktführer ist, bekanntgegeben. Das profitable Unternehmen erwirtschaftet einen Umsatz von 230 Mio. Euro und ist in sieben Ländern mit acht Produktionsstätten vertreten. Für Mayr-Melnhof-CEO Wilhelm Hörmanseder ist die neu erworbene Company, die einen weltweiten Marktanteil im hohen 20-Prozent-Bereich hat, ein „perfect fit", wie er in einem Conference Call erklärte. Mit diesem margenstarken Geschäftsbereich erweitert Mayr-Melnhof laut CEO seine Wertschöpfungskette und stärkt die Ertragskraft. Der Unternehmenswert von Tann liegt bei 350 Mio. Euro, der **Equity-Kaufpreis bei 275 Mio. Euro**. „Der **Kaufpreis entspricht einem EBITDA-Multiple von 6,5**", klärt Hörmanseder auf. Finanziert wird die Transaktion, die noch in mehreren Ländern von den Behörden genehmigt werden muss, über Cash und Kreditlinien. „Die Feuerkraft für weitere Akquisitionen ist damit aber nicht eingeschränkt", betont Hörmanseder, der **laufend in Kontakt mit Targets** steht. Etwa 40 Prozent der Umsätze erwirtschaftet die Tann Gruppe in Asien. Während der Zigaretten-Markt weltweit leicht zurückgeht, gibt es dort einige Länder mit Wachstum.

Neuer Auftrag für die **Porr**: Der Baukonzern **Porr hat einen neuen Auftrag in Polen** gewonnen. Das Unternehmen wurde mit der Planung und dem Bau des 16 km langen S3 Schnellstraßenabschnitts Bolków – Kamienna Góra beauftragt. Das **Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. 320 Mio. Euro**. Die geplante Bauzeit beträgt 56 Monate.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

Das bietet die GEWINN-Messe heuer. Ich kann mich der Fülle an Content nicht mehr erwehren, der auf Veröffentlichung wartet, und wieder muss ich (aus Aktualitätsgründen, die Messe läuft ja nur noch bis heute) eine Erzählung vorreihen. Ich dachte ja nicht, dass es Highlights geben würde, die Messe ist ja seit einigen Jahren vergleichsweise klein geworden. Die Älteren unter uns haben noch die alten Zeiten vor Augen, wo die GEWINN-Messe in der alten Location erinnerlich **riesige vier Hallen umfasste**. Laut Georg Wailand gestern auf der Abendveranstaltung wird die GEWINN-Messe heuer in zwei Tagen von 6000 Menschen besucht. Somit sind eh praktisch **alle Anleger Österreichs zugegen**. Es soll nur ein kleiner Überblick werden, was mir erwähnenswert erscheint. Vielleicht denkt der eine oder andere daran, am Freitagnachmittag doch noch einen kurzen Rutscher auf die Messe zu machen. Sofern interessant.
Leider war der Nachmittag viel zu kurz, aufgrund einer Terminkollision konnte ich erst spät kommen. Was mir wie in anderen Jahren schon negativ aufgefallen ist: dass manche **Leute mit Kamera keine Skrupel haben** und Messebesucher bei privatesten Gesprächen ablichten. Ungeniert und ohne zu fragen. Als ob wir Freiwild wären. Das, obwohl auf der Internetseite der Messe eindeutig geschrieben steht: „Vor einer Aufnahme von ausgestellten Objekten und/oder Personen ist von Ihnen persönlich die Zustimmung des Ausstellers des Objektes bzw. des Abgebildeten einzuholen. Bitte stellen Sie sicher, dass durch die spätere Verwendung von Aufnahmen keine Persönlichkeits- oder Datenschutzrechte der aufgenommenen Personen verletzt werden."
Für Jäger und Sammler war gestern wohl ein eher erfolgreicher Jagdtag. Skoda verschenkte eine noble Filztasche, schlicht im Design, stark in der Wirkung. EVN vergab eine große Einkaufstasche und den gewohnten steirischen Apfel. Sehr brauchbar ist auch die Onemarkets-Tasche der Unicredit mit Zipp. Beim Glücksrad von Post und UBM war ich nicht erfolgreich. Bei der Post konnte man vier persönliche Marken á 80 Cent mit dem eigenen Konterfei drauf gewinnen. Einige Zeitschriften lagen zur freien Entnahme auf. Aber **niemand musste wirklich schleppen, die gesamte Beute passte wohl bei allen Besuchern in zwei Einkaufstaschen**. Verbund und Porr luden uns zum Kaffee ein. Porr schenkte Helmut Sachers Kaffee aus der WMF-Maschine

aus, der war schon sehr gut. Der Weinspezialist war wie immer die RCB, wirklich ein gutes Tröpferl. Nach der Abendveranstaltung gab es ebenfalls guten Wein, gesponsert offenbar von der GEWINN-Messe selbst. Die **AK schenkte uns eine Wienerlied-CD**, wenn man alle Fragen des Quiz richtig beantworten konnte. Das erste Lied lautet „Die Leut ham zwenig Geld" und ist von Karl Hodina und Roland Neuwirth. Das „Kapitalistenlied" von Georg Kreisler muss ich mir auch anhören, „Mir haums mein Schrebergoatn gnomma" von Duo Hodina Reiser ebenfalls, „Große Gauner" von Trio Lepschi klingt auch interessant.
Bei der **Post war ich aufgrund der Datenschutzverordnung aus dem Verteiler geflogen**, ich erneuerte unsere Beziehung schriftlich mit Unterschrift. Ein langes gutes Gespräch führte ich am Verbund-Stand, bezüglich der Standards für e-Stecker und bezüglich der per 1.10.18 erfolgten Trennung des österreichischen Stommarktes vom deutschen. Technisch wäre die Überwindung der Grenze kein Problem, aber politisch gewollt ist es halt nicht, also hat der Strom an der Staatsgrenze Halt zu machen.
Mit 0,40% für täglich fälliges Geld hat die Denizbank für derzeitige Verhältnisse schöne Zinsen. Die Dadat bietet für neue Sparkonten 1,25% per anno für die ersten 4 Monate, bis maximal 100.000 Euro. Lang binden will man sich zur Zeit ja nicht, da wir annehmen, dass die Zinsen auch bei uns in absehbarer Zeit steigen.
Die Hellobank senkt ab November die Tradingspesen und ist somit günstiger als Brokerjet es war: https://www.hellobank.at/c/wertpapier-handel/flatfee.aspx Wir werden also irgendwann Brokerjet keine Träne mehr nachweinen. Aber angesichts der Tatsache, dass andere Banken die Spesen sogar senken können, verwundert es umso mehr, dass die ERSTE glaubte, mit Brokerjet-Konditionen nicht ausreichend Gewinn machen zu können. **Apropos SMS-fähiges Mobiltelefon**: Es war für mich gestern interessant, zu sehen, dass einige Depotinteressenten aus lediglich dem einen Grund auf die Depoteröffnung verzichteten: Sie wollten ihre Telefonnummer nicht hergeben. Diese ist aber für ein Depot bei der Dadat genauso wie bei den meisten anderen Banken notwendig. Bei der Hellobank kann man noch ein TAN-Set auf Papier bekommen, wenn man das will. Bei anderen gibt es diese Möglichkeit nicht mehr.
Sehr freute mich, dass einige Messebesucher mich erkannten und einige meiner Beiträge lobend erwähnten, obwohl ich dem offiziellen Profilbild (wo ich noch jung war) nur sehr entfernt ähnle, und obwohl ich mich unauffällig und leise durch die Halle schlich. Ich habe ja nie nach der Zahl meiner Leser gefragt, aber **offensichtlich sind es weit mehr, als ich mir vorgestellt habe**. Und danke ebenfalls an die **Kollegen von anderen Zeitungen, die mich auch lesen und schätzen: Ich schätze sie genauso.**
Noch ein interessantes Detail zum Schluss: Unter den oben genannten 6000 Besuchern waren viele, die gar kein Interesse an Aktien hatten. **Viele interessierten sich für Sparformen, viele für Anleihen.**

22.10.

#GABB INTRO 22.10. CHRISTIAN DRASTIL

Rechnen wir, weil ja heute **Welt-Energie-Tag** ist: Das "**Etwas-über-100-Prozent-Plus**" des **Verbund** brachte dem ATX heuer rund **97 Pluspunkte**. Also **"1 Prozent ca. 1 ATX-Punkt",** und da ist auch Beschleunigung über höhere Market Cap drin. Der Verbund kaschiert heuer also einiges.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 22.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **UBM** hat am Freitag Nachmittag mitgeteilt, einen neuen **Bond** begeben zu wollen. Das Volumen liegt bei 100 Mio. Euro, mit Aufstockungsmöglichkeit auf bis zu 120 Mio. Euro. Im Rahmen dieser Emission können Investoren der bestehenden UBM-Anleihe 2014-2019 in die neue UBM-Anleihe 2018-2023 umtauschen. Der Emissionserlös soll für die Refinanzierung bestehender Finanzierungen sowie für die Realisierung neuer und bestehender Projekte verwendet werden. Der Kupon der neuen **UBM-Anleihe 2018-2023 liegt bei 3,125 Prozent p.a.**, die **Laufzeit bei fünf Jahren**. Im Anschluss an das Umtauschangebot (22.10.-07.11.2018) folgt ein Bar-Zeichnungsangebot. Interessierte Anleger können in der Zeit von voraussichtlich 08.11.2018 bis 14.11.2018 die Anleihe zeichnen (Stückelung 500 Euro). Die Experten der Erste Group haben heute ein Emittentenprofil zur UBM herausgebracht. Darin ist eine **SWOT-Analyse** enthalten, wo Stärken und Schwächen abgewogen werden.

POLYTEC GROUP
SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!
PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM

Nun fix: Anfang Oktober berichtete **Andritz** über eine Absichtserklärung über einen **300 Mio. Euro-Auftrag** für Auroco - nun ist der **Auftrag fixiert**. Andritz wird an Celulosa Arauco y Constitución S.A. energieeffiziente und umweltfreundliche Technologien sowie Schlüsselausrüstungen für die Modernisierung und den Ausbau des Arauco-Zellstoffwerks in Horcones, Arauco, Chile, liefern, wie das Grazer Unternehmen mitteilt. Der Auftragswert für Andritz beträgt rund 300 Millionen Euro, die Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2021 geplant.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB — GÜNTER LUNTSCH

GEWINN-Messe – 2. Tag. Grundsätzlich war auf der Messe am Freitag gefühlsmäßig um einiges weniger los als am Donnerstag. Das kann viele Gründe haben. Am naheliegendsten ist für mich, dass die Spannung für viele Anleger schon unerträglich war, sie wollten am ersten Tag dabei sein. Das zweite betrifft die Jäger und Sammler: Oft gibt es am ersten Tag kleine Geschenke, am zweiten Tag sind keine mehr da. Dafür konnte der Anleger auf der Messe wirklich ein VIP sein, fast überall wurde er sofort bedient, und die Aussteller haben gute Leute auf die Messe geschickt. Man fand Zeit zum Reden, man fand Beratung. Und die Unsitte, dass der letzte Betreuer am letzten Messetag schon um 13 Uhr den Stand verlässt, kam auch nicht vor. Sogar zwei Stunden vor Schluss um 19 Uhr waren meinem Eindruck gemäß noch alle Stände besetzt. Wenige Minuten vor 19 Uhr durften Kunden noch beginnen, ein Depot zu eröffnen. Sogar um 19:07 Uhr herrschte an jedem zweiten Stand noch reges Treiben. Die Leute, die die Anbieter zur Messe geschickt haben, die bildeten echt eine Parallelwelt.
Lange Schlangen gab es wieder bei den Glücksrädern von Post und UBM. Bei meinem Glück wurde die Drehrunde bei der Post immer gerade dann beendet, wenn ich drankommen sollte, und bei UBM gewann ich auch nichts. Egal, ich habe eh noch das Stofftascherl vom vorigen Jahr, sowas hält ein paar Jahre, wenn man nix Spitzes oder Scharfes reintut. Milch-Tetrapaks zum Beispiel können das Ende einer lange Jahre treuen Tasche sein, man darf die Kraft der Tetrapaks nicht unterschätzen, die Ecken schneiden sich unerbittlich auch durch guten Stoff. Bei der Nationalbank gab es auch nette Kleinigkeiten zu gewinnen, dazu musste man aber alle 5 Quizfragen richtig beantworten. Das Anstellen dort dauerte ebenfalls ur lange, und am Schluss verzichtete ich dann doch auf meinen Traumgewinn „Schutzetui gegen das Auslesen des RFID-Codes“ (oder so ähnlich) und nahm die Schokolade, da ich mittlerweile hungrig war.
Vor der „Stars-der-Stunde“-Bühne waren praktisch immer alle Sitzplätze besetzt, viele Leute sind gar nicht mehr aufgestanden, weil ein Star dem anderen die Klinke in die Hand gab. Der Wermutstropfen war, dass viele Leute stehen mussten. Da sollte man sich für die Zukunft etwas überlegen, denn natürlich wollen Hunderte Menschen Neues zur voestalpine und zur Agrana erfahren. Vielleicht schreibe ich zu beiden noch Näheres, hier nur soviel: Voestalpine leidet im Moment unter der Automobillastigkeit, das hochprofitable und zukunftsträchtige Bahngeschäft ist aktuell nur etwa 1/3 so groß wie das Automobilgeschäft der voestalpine, eine Weiche kann 1 Mio. Euro kosten, und Eders Nachfolger wird wohl nicht umhin kommen, die Forschungsausgaben mittelfristig zu verdoppeln. Eder sieht die voestalpine ausdrücklich nicht als Zykliker, sondern als Technologieaktie, das heißt, voestalpine wird ein höheres KGV vertragen als ein Zykliker. Marihart steht auf Dividendenkontinuität und machte nicht den Eindruck, dass er eine Dividendensenkung in Erwägung ziehen würde, sein Pokerface imponierte mir. Er glaubt an eine Erholung des Zuckerpreises. Den brasilianischen Zucker importierte man nur, weil die hiesigen Rübenbauern nicht ausreichende Mengen liefern haben können, um die Verarbeitungskapazität konstant zu halten. Das meiste war in Kleingruppengesprächen abseits der Bühne zu erfahren, das Zeitlimit auf der Bühne war einfach viel zu knapp. Schade halt, dass Wailand Marihart keine längere Redezeit gönnte, Marihart hatte nämlich wirklich noch sehr viel zu sagen.
Gute und lange Gespräche gab es für mich am Freitag an den Ständen von Verbund, Immofinanz, AT&S (kein eigener Stand, die Damen betreuten mehrere AGs gleichzeitig), Dadat, OwnAustria. Das Gespräch am Stand von THYME, Herrenbekleidungsmanufaktur, war außergewöhnlich, der Herr war perfekt: Wiener mit guter, deutlicher und dennoch sympathischer Aussprache. Kein Wort dazu, dass der Interessent ein Kleidungsupgrade nötig hätte, keine Rede von Dress-Code. Vielmehr erfuhr man allgemein und nicht auf eine bestimmte Person bezogen, dass man sich immer verändern könne, jeder habe seinen eigenen Stil, den nur er selbst bestimme. Man könne das Outfit so auf die eigenen Proportionen abstimmen, dass man darin einfach gut aussieht. Und Qualität muss nicht teuer sein, grad das Allergünstigste rentiert sich oft nicht, wenn die Qualität sich nur nach dem Preis richtet, gute Qualität ist viele Jahre ein treuer und verlässlicher Begleiter, noch dazu, wenn sie auch noch passt. Das habe ich jetzt in eigene Worte gefasst, aber das ist genau das, was er vermittelte, ich verstand alles, was er sagte.
Die Bankdirekt aus Oberösterreich lud zur Abendveranstaltung mit Joey Kelly. Ich kannte ihn nicht näher, er ist jedenfalls ein total sympathischer Mensch, und ein Ausdauersportler noch dazu: Er blieb bis zum letzten Besucher, es war schon tief in der Nacht! Man kennt die gemeinen Promis ja: keine Sekunde länger bleiben

23.10.

als vertraglich vereinbart, und weg sind sie, egal, wie gut die Stimmung ist, und egal, wie viele Fans sich um sie scharen. Nicht so Joey Kelly: Er hielt durch bis zum absoluten Schluss, da wo der Sicherheitsmann uns schon rausbegleiten musste!

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 23.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **ams-Aktie** gibt nach der Zahlenveröffentlichung teilweise mehr als **30 Prozent nach**. Speziell der Ausblick belastet die Aktie. Experten zufolge liegt sowohl die Umsatzprognose für das vierte Quartal von 570 bis 610 Mio. Dollar als auch die Prognose für die Ergebnis-Marge mit 16 bis 20 Prozent tiefer als vom Markt erwartet.

Die börsennotierte **Sanochemia** hat vom amerikanischen Patent- und Markenamt die **"Notice of Allowance" für den Patentantrag von Vidon®** in der photodynamischen Therapie von Blasenkrebs erteilt bekommen. Das Patent umfasst die Therapie von Blasenkrebs, mit der von Sanochemia entwickelten PVP-Hypericin Formulierung. Das US Patent schützt Vidon® bis 2035. "Der positive Bescheid für die Anwendung von Vidon® in der photodynamischen Therapie in den USA ist ein zentraler Meilenstein um die langfristige Wertschöpfung von Vidon® für Sanochemia zu sichern.", meint Christina Abrahamsberg, CSO.

Die **CA Immo hat einen neuen Mieter** in Erdberg. Die **Volksbank Wien** wird 14.000 qm im CA Immo-Bestandsgebäude in der Dietrichgasse/Haidingergasse langfristig beziehen.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB GÜNTER LUNTSCH

Goodwill und Badwill. Da haben wir gelacht. Börseneulingen die Frage zu stellen, was besser ist, ein „Goodwill" oder ein „Badwill", das ist eine der wenigen Freuden, die wir uns in diesem Business gönnen. So wie die Maurer sterben vor Lachen, wenn sie den Lehrbuben um die Gewichte für die Wasserwaage schicken. Durch diese Feuertaufe muss jeder Lehrling durch, dann gehört er dazu. Eh selten genug, dass wir Zuwachs bekommen, aber es sieht gut aus, **Gespräche auf der Messe haben einige junge Leute für Aktien begeistern können**. Da reden wir aber über eine **einstellige Anzah**l. Bleiben wir bescheiden.
Manche Leute mögen Positionen in der Bilanz nicht, die man nicht sehen und nicht angreifen kann. Dr. Knap hat sich geoutet, kein Freund von „Firmenwerten" („Goodwill" auf deutsch) zu sein. Auch mein Freund Kuponschneider (Name von mir geändert) sagt immer, **er zieht alles Immaterielle vom Buchwert ab,** nur dieser um die immateriellen Vermögenswerte bereinigte Buchwert zählt für ihn. Abgezogen werden: Firmenwert, Lizenzen, Software, latente Steuern. Wie einige große Finanzinstitute zuletzt gezeigt haben, kommt es durchaus vor, dass man veraltete Software über viele Jahre mitschleppt, irgendwann muss man sich eingestehen, dass sie wertlos ist. Latente Steuern sind die Vorfreude auf zukünftige Steuerfreiheit. **Bei den latenten Steuern wird's ein bisserl krachen, wenn die KÖSt von 25% auf 20% gesenkt wird, dann ist auch ein Fünftel der latenten Steuern weg**. Der ordentliche Kaufmann (so nannten wir zu meiner HAK-Zeit den ehrlichen Kaufmann, der sich nicht über Bilanzspielereien reich rechnen wollte) sollte doch nicht zukünftige Steuerersparnisse schon heute in die Bilanz stellen, denke ich. Nach IFRS ist das aber möglich und absolut legal.
Das Onlinelexikon meint, dass es den **Firmenwert auch schon im HGB** gegeben hat: "Der Firmenwert ist eine abstrakte, gedankliche Konstruktion" sagen sie, schöner hätte ich es auch nicht ausdrücken können. In meinen Worten: Grundsätzlich ist der Firmenwert der Betrag, den man über die Summe der erworbenen Vermögensgegenstände hinaus bezahlt hat. Das muss nicht schlecht sein: voestalpine hat bei Boehler-Uddeholm auch einiges mehr als die Summe der Gegenstände bezahlt, die in die Bilanz übernommen werden konnten. Den Firmenwert haben sie über mehrere Jahre abgeschrieben, die Bilanz ist sauber, die voestalpine steht besser da als vor der Übernahme. Blöd ist es dann, wenn man ein Vielfaches der Vermögensgegenstände bezahlt, nur weil man die Firma unbedingt haben will. Das grenzt ja fast schon an Liebhaberei. So sind diese Firmenwerte üblicherweise nicht sehr beliebt. **Der Badwill ist etwas Gutes, leider ist er recht selten.** Man bekommt eine Firma unter dem Wert ihrer Vermögensgegenstände. Das letzte Mal, wo ich mich erinnern kann,

AT&S
SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!
GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS
+43 3842 200-5925
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET

24.10.

dass über einen Badwill gesprochen wurde, war bei **Constantia Packaging**. Ein kanadisches Werk mit extrem günstigem Stromliefervertrag. Es ist also lange her. Firmen, die es schaffen, andere Firmen unter deren Wert zu erwerben, sind objektiv selbst meist wertvoller, als sie tun. Bei Constantia Packaging ist es also kein Wunder, dass es eine substantielle Nachbesserung geben wird.

#GABB INTRO 24.10. CHRISTIAN DRASTIL

Dies hier ist bereits die **Ausgabe 200 des #gabb.** Ich habe Assoziationen zur Zahl 200 gesucht. Und, voila: Es war 1818, also **vor exakt 200 Jahren, als mit der Österreichischen Nationalbank die erste Aktie an die Wiener Börse** gebracht wurde. Ist natürlich längst nicht mehr notiert. Und dann ist **200** vor allem die beliebteste und meistbeachtete Zahl für die **Moving Averages**. Aktuell sind der ATX selbst und 18 von 20 ATX-Werten leider unter dem wichtigsten gleitenden Durchschnitt zu finden. Nur **Verbund** und **Do&Co** liegen darüber.

Sorgen macht mir auch Waagner Biro: Die 19. ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre der ehemals börsenotierten Firma am 25. April 2018 brachte für das Geschäftsjahr 2017 immerhin noch eine Dividende in Höhe von € 1,00 pro dividendenberechtigter Aktie. Jetzt sieht offenbar alles völlig instabil aus. Der Satz "Der Rest der Gruppe ist insolvenzgefährdet" macht Sorgen: Natürlich habe ich keine Aktien mehr, hänge aber an der Firma (als Ex-Aktionär und es war die Sportstätte meiner Jugend).

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 24.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Die **voestalpine** überrascht mit einer **Gewinnwarnung**: Mit einem EBITDA in Höhe von 860,1 Mio. Euro und einem EBIT in Höhe von 479,5 Mio. Euro würden die vorläufigen Geschäftszahlen des Konzerns für das 1. Halbjahr 2018/19 unter den Erwartungen des Marktes liegen, so das Unternehmen. Nun wurde der Ausblick angepasst. Das Unternehmen geht für das Geschäftsjahr 2018/19 nunmehr von einem EBIT von etwas unter 1 Mrd. Euro aus. Im Zuge der Q1-Zahlen wollte das Unternehmen noch im Gesamt-GJ ein EBIT von "in etwa dem Niveau des GJ 2017/2018" erreichen - dieses lag bei 1.180,0 Mio. Euro. Begründet wird dies mitunter mit den protektionistischen Maßnahmen, Verwerfungen der Automobil-Industrie, Stillständen in Texas und noch einigem mehr.

Deja-vu bei **AT&S**: Vor etwa einem Jahr hat AT&S die Jahres-Prognosen erhöht und danach einen unglaublichen Lauf hingelegt. Nun passiert das offenbar erneut. Der Leiterplatten-Hersteller hat gestern Abend seinen Ausblick verbessert und erwartet für das Geschäftsjahr 2018/19 ein Umsatzwachstum von 6 bis 8 % (zuvor bis zu 6 %) und eine EBITDA-Marge in der Bandbreite von 24 bis 26 % (zuvor bis zu 23 %). Die sehr gute Geschäftsentwicklung sei im Wesentlichen auf höhere Umsätze aus den Werken in Chongqing, sowie Effizienz- und Produktivitätsverbesserungsmaßnahmen zurückzuführen, erklärt AT&S. Die Aktie steigt heute deutlich.

Lenzing liegt dagegen nach einer Ankündigung etwas im Minus. Das Unternehmen beabsichtigt, die verbleibenden 30 Prozent des staatlichen Joint-Venture-Partners NCFC an ihrer chinesischen Tochtergesellschaft Lenzing (Nanjing) Fibers Co. Ltd. (LNF) zu übernehmen. Die Übernahme wird sich mit ca. **21 Mio. Euro negativ auf das Ergebnis** für das Geschäftsjahr 2018 auswirken, so der Faser-Konzern.

Erste Group und Asfinag haben die erste in Europa zur Gänze digital abgewickelte Emission eines **Schuldscheindarlehens (kurz: SSD) über eine Blockchain-Plattform** durchgeführt. Die Emission des Schuldscheindarlehens mit einem **Volumen von 20 Mio. Euro** durch das Unternehmen Asfinag verlief zum Wochenbeginn erfolgreich auf der neu entwickelten Plattform der Erste Group. Gezeichnet wurde die Emission unter anderem von den beiden österreichischen Assekuranzen Wiener Städtische Versicherung und Donau Versicherung sowie von der Hypo Vorarlberg.

Research gibt es zu **ams**, die heute nach dem schwachen Ausblick weiter stark fällt. Die Privatbank Hauck &

S IMMO
www.simmoag.at
WERTE ENTWICKELN.
Fragen zur S IMMO? Kontaktieren Sie uns:
andreas.feuerstein@simmoag.at
+43 1 22795-1125
sylwia.milke@simmoag.at
+43 1 22795-1123

Aufhäuser hat das Kursziel für ams nach Zahlen und Ausblick von 85 auf 80 Franken gesenkt, die Empfehlung bleibt aber auf "buy". JPMorgan hat ams von "overweight" auf "neutral" abgestuft und das Kursziel von 120 auf 45 Franken zurückgestutzt. Die Analysten der Credit Suisse bleiben bei Outperform und Kursziel 67 Franken.

25.10.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 25.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Das Impfstoffunternehmen **Valneva SE** hat eine **positive Rückmeldung von der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA)** zum allgemeinen Entwicklungsansatz des Unternehmens für seinen Impfstoffkandidaten gegen **Lyme Borreliose**, VLA15, erteilt bekommen. Der umfassende „Scientific Advice" der EMA entspreche weitgehend den zuvor mit der US Food and Drug Administration (FDA) geführten Gesprächen über die Entwicklungsstrategie von VLA15 und bestätige die wichtigsten Entwicklungsannahmen des Unternehmens, heißt es seitens Valneva. Wolfgang Bender, Chief Medical Officer: "Die allgemeinen Abstimmungen mit der EMA und der FDA verstärken unser Vertrauen in die Entwicklungsstrategie für unseren Impfstoffkandidaten gegen Lyme Borreliose. Wir werden bei der Weiterentwicklung unseres Impfstoffs weiterhin sehr eng mit den Behörden zusammenarbeiten, mit dem Ziel, Menschen vor dieser oft folgenschweren Krankheit zu schützen". Das Unternehmen bestätigt die Erwartung, dass es Ende 2018 mit der klinischen Phase 2- Entwicklung starten wird.

Der börsenotierte Kranhersteller **Palfinger** serviciert seine Kunden künftig mit **Datenbrille** und nutzt die digitale **Remote Assistance-Lösung Smart Eye**, um Prozesse zu optimieren. "Mit dem Palfinger Smart Eye können Servicetechniker per sprachgesteuerter Datenbrille mit integrierter Kamera und Sprachübertragung, Know-how austauschen und Service-Herausforderungen effizient und schnell lösen", beschreibt Palfinger-Projektmanager Peter Jäger.

Die **Bawag feiert heute ihren 1. Börsengeburtstag.** Der Emissionskurs lag bei 48,0 Euro. Mit einem Emissionsvolumen von rund 1,93 Mrd. Euro (inkl. Greenshoe) war die Bank der größte Börsengang in der Geschichte der Wiener Börse. Die Aktie wurde gleich am zweiten Handelstag per Fast-Entry-Regelung in den ATX aufgenommen.

Die US-Assetmanagement-Gesellschaft **BlackRock hat bei CA Immo leicht reduziert** und hält nun 4,12 Prozent am Stammkapital und nicht mehr 4,15 Prozent wie zuletzt.

Die Analysten der **Deutsche Bank senken das Kursziel für ams von 80 auf nunmehr 60 Franken** und bestätigen die Kaufempfehlung. Bei voestalpine wird von der Deutsche Bank von buy auf hold zurückgestuft. Vontobel wiederum bestätigt die Kaufempfehlung für ams, reduziert das Kursziel aber von 117 auf 91 Franken. Die Analysten der Commerzbank bestätigen für Andritz die Hold-Empfehlung und erhöhen sogar das Kursziel von 50,0 auf 52,0 Euro.

29.10.

#GABB INTRO 29.10. CHRISTIAN DRASTIL

Ein **eher durchwachsenes Signal kommt via FAZ auch von der österreichischen Politik**: Löger kann sich Aktiensteuer vorstellen . **Ich meine:** Etwas, das die Marktteilnehmer in Österreich stets kritisiert haben, war die Vorreiterrolle Österreichs bei einer Finanztransaktionssteuer. Das hat niemand verstanden, haben wir doch ohnedies Aufhbolbetraf bei Aktienbesitz. Dass das jetzt bei einer Regierung, die sich als wirtschaftsliberal darstallt, so bleibt, darf einen durchaus wundern. Und dass es eine reine Aktiensteuer sein soll, noch mehr. Das Instrument Aktie gehört gestärkt.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 29.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Palfinger hat Neunmonats-Zahlen präsentiert. Der Umsatz stieg um 8,2 Prozent auf 1.182,6 Mio. Euro, das **operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich um 10,7 Prozent** von 91,9 Mio. Euro auf 101,7 Mio. Euro. Das Konzernergebnis lag in den ersten drei Quartalen 2018 mit 48,3 Mio. Euro um 4,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 50,5 Mio. Euro, hauptsächlich aufgrund einer höheren Steuerquote und der gestiegenen Ergebnisanteile der Minderheiteneigentümer, wie das Unternehmen erklärt. Palfinger teilte zudem mit, dass kürzlich Schuldscheindarlehen begeben wurden und Anteile am chinesischen Partner Sany verkauft wurden,

dieser Verkauf führte zu einem Mittelzufluss in Höhe von 28,6 Mio. Euro. CEO Andreas Klausner hat hinsichtlich der Auftragsbücher Positives zu berichten: „Der **Auftragseingang war erneut höher als im Vorjahr** und hat eindeutig unsere Erwartungen übertroffen. Auch ergebnisseitig sind wir mit dem Zwischenstand zufrieden: Trotz der noch laufenden Restrukturierung liegt die operative Profitabilität an der 10-Prozent-Marke. Aktuell sehen wir keine Verflachung der Nachfrage". Für das Gesamtjahr wird weiterhin mit einer **Steigerung des Umsatzes und der operativen Profitabilität** gerechnet.

Die **CA Immo** hat einen **weiteren Mietvertrag für das noch im Bau befindliche Münchner Bürogebäude MY.O** abgeschlossen. Anfang 2020 wird der IT-Projektdienstleister Pentasys AG, ein Unternehmen der französischen Ausy-Gruppe, seinen Hauptsitz vom Münchner Westend in das Schlossviertel Nymphenburg verlegen. CA Immo investiert rund 96 Mio. Euro in das nach Green Building-Kriterien gebaute Objekt.

Und hier noch frisches Research: Die Analysten der Mediobanca stufen **Raiffeisen Bank International von Neutral auf Outperform** hoch, das Kursziel von 30,0 Euro wird bestätigt. Die Kepler Cheuvreux-Experten bestätigen **voestalpine** mit Halten, reduzieren aber das **Kursziel von 45,0 auf 35,0 Euro.**

30.10.

#GABB INTRO 30.10. CHRISTIAN DRASTIL

Wieder einmal hat der ATX heute **kurz über 3100 Punkte** geschaut, aktuell ist er wieder drunter, es bleibt bei **rund 10 Prozent ytd-Minus**. Besonders hart trifft es heuer die in den Vorjahren haussierenden **Oberösterreich-Werte**, unser ÖO10-Index liegt ytd um **27,44 Prozent** im Minus. Nach Polytec, Lenzing oder voestalpine hat es gestern auch die Amag erwischt.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 30.10. CHRISTINE PETZWINKLER

Vermietungserfolg für die **S Immo:** Kurz vor der Fertigstellung des **Bukarester Büroprojekts The Mark** hat die S Immo AG die Immobilie **zu über 75 Prozent vorvermietet**, dabei konnten namhafte Mieter wie Deloitte, Dentons, WPP und Starbucks gewonnen werden, teilt die S Immo mit. „In Rumänien startet die Verwertung tendenziell erst relativ knapp vor Fertigstellung einer Immobilie. Es freut uns sehr, dass wir bereits zum jetzigen Zeitpunkt drei Viertel der Fläche vermieten konnten und sehr namhafte Mieter in The Mark begrüßen dürfen. Das stellt nicht nur die Qualität der Immobilie, sondern auch unser Gespür für Timing und die Schlagkraft unserer Strategie unter Beweis", kommentiert S Immo-Vorstand Friedrich Wachernig.

Das **Wiener Biotech Themis Bioscience** will an die **Amsterdamer Börse** und 35 bis 55 Mio. Euro erlösen. Mit dem Emissionserlös soll ein Impfstoff gegen das Chikungunyafieber weiterentwickelt werden, schreiben Medien. Themis Bioscience bietet 3.608.247 Stammaktien in der Preisspanne von 9,70 bis 11,60 Euro pro Aktie an.

Frische Updates zu **ams**: MainFirst Bank bestätigt das Outperform-Rating und reduziert das Kursziel **von 120,0 auf 75,0 Franken**. Die Credit Suisse reduziert für ams die Empfehlung von outperform auf neutral und stutzt das Kursziel **von 67,0 auf 40,0 Franken** zurück.

31.10.

#GABB INTRO 31.10. CHRISTIAN DRASTIL

Die **große Fragezeichen-Geschichte des Monats** (und das Thema wird uns wohl bleiben) **sind die B&C-Titel Lenzing, Amag und Semperit**. Natürlich gibt es **Gerüchte, dass die Kurse gedrückt werden,** um einen oder mehrere Börserückzüge zu erleichtern. Aber ganz so leicht wird das nicht gehen, der Aufwand wäre irre. Und bestehende Großaktionäre werden das wohl anders sehen. Bei Semperit könnte es sein, dass eine Restrukturierung ohne zusätzliche Schmerzen einfach nicht gehen wird. Ich bin gespannt, was in diesen drei Werten der November bringen wird.

Zum Monatsende noch weitere Statistik. Hier die Vola 3 Monate:
1. (1.) Zumtobel 59.655 (high 70.002, low 53.188)
2. (2.) DO&CO 51.526 (high 54.438, low 44.861)
3. (3.) AT&S 48.618 (high 58.78, low 43.788)

Hier Beta 3 Monate:
1. (1.) Zumtobel 2.423 (high 2.445, low 0.297)
2. (2.) RBI 1.501 (high 1.764, low 1.39)
3. (3.) voestalpine 1.463 (high 1.536, low 1.093)

Und hier die Korrelation 3 Monate:
1. (1.) voestalpine 0.686 (high 0.702, low 0.498)
2. (2.) OMV 0.683 (high 0.81, low 0.586)
3. (3.) Erste Group 0.68 (high 0.777, low 0.616)
Zumtobel ist also der **klassische Hebelpick** bei Indexmoves.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 31.10. CHRISTINE PETZWINKLER

AT&S hat heute Halbjahreszahlen bekanntgegeben. Das Gros der Zahlen war bereits aufgrund der Prognoseerhöhung in der Vorwoche bekannt. AT&S informierte aber heute mitunter auch, dass man ausbauen muss. "Aufgrund des technologischen Wandels sieht AT&S gute Chancen, den **nächsten Schritt für die Technologieentwicklung** und damit die zweite Ausbaustufe im Werk 1 in Chongqing voranzutreiben", heißt es. Weitere Ausbau-Kapazitäten stehen dann noch im Werk 2 zur Verfügung, wie es auf der Pressekonferenz hieß. Dabei sei eine schrittweise Umsetzung der Technologieimplementierung in den kommenden zwei bis drei Jahren geplant, das Investitionsvolumen beträgt dabei bis zu 160 Mio. Euro. Speziell im IC-Substrate-Markt sieht AT&S weiteres Wachstum. Die starken Themen im Geschäft aktuell seien Internet der Dinge, der 5 G-Ausbau oder etwa auch das autonome Fahren. Nochmal kurz die Zahlen: Der Umsatz ist auf einen Rekordwert von 516,9 Mio. Euro (+6,4 Prozent) gestiegen, das **Konzernergebnis hat sich deutlich auf 55,4 Mio. Euro** (Vorjahresperiode: 15,4 Mio.) verbessert. Bei der Pressekonferenz meinte CEO Andreas Gerstenmayer, dass man weiterhin auf gutem Wege sei, dass die Strategie Wirkung zeige, und dies in Summe eine gute Basis für weitere Schritte sei. Akquisitionen werden zwar laufend geprüft, allerdings gibt es im Bereich der IC Substrate keine passenden Targets, so Gerstenmayer, der auf organisches Wachstum setzt.

OMV hat Neunmonats-Zahlen präsentiert. Der Umsatz stieg von 15,3 Mrd. Euro auf 16,3 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis von 1,1 Mrd. auf 2,26 Mrd. Euro. Der **Periodenüberschuss von 432 Mio. Euro auf 1,1 Mrd. Euro**. Im Ausblick gibt man sich optimistischer: Die OMV erwartet für das Jahr 2018 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis von USD 74/bbl (vorherige Prognose: USD 70/bbl). Die OMV wird die Finanzierung der Pipeline Nord Stream 2 fortführen, wie es im Ausblick weiter heißt.

Der heimische Aluminiumkonzern **Amag** hat ebenfalls Neunmonats-Zahlen präsentiert. Das Marktumfeld sei weiterhin von Sonderthemen, wie etwa Strafzölle oder dem markanten Anstieg des Preises für Tonerde beeinflusst. Der Umsatz der Gruppe erhöhte sich um 4 Prozent auf 825,0 Mio. Euro. Das EBITDA liegt mit 120,1 Mio. Euro aufgrund **höherer Rohstoffkosten und Vorlaufkosten für die Standorterweiterung** unter dem Vorjahreswert von 129,0 Mio. Euro, so das Unternehmen. Das EBIT lag bei 60,0 Mio. Euro nach 72,0 Mio. Euro im Vorjahr. Für das Gesamtjahr sei ein EBITDA am unteren Ende der im August kommunizierten Bandbreite von 150 bis 170 Mio. Euro realistisch, heißt es.

Hier noch eine Analyse: Die Analysten der **Baader Bank bestätigen im Vorfeld der Q3-Präsentation die Hold-Empfehlung und das Kursziel von 14,0 Euro für Polytec**. Sie rechnen mit schwachen 3Q18-Zahlen (fällig am 7. November) mit deutlich niedrigeren Umsätzen und einer niedrigen Marge (wie im 2. Quartal 18). Trotz erwarteter Ausgleichszahlungen von OEMs für das 4. Quartal 18 für die höheren Materialkosten könnte Polytec möglicherweise seinen Ausblick für 2018 senken, so die Baader-Analysten. Sie reduzieren ihre Prognose für das Geschäftsjahr 18 von 650 auf 646 Mio. Euro für den Umsatz und von 45,6 Mio auf 42,0 Mio. Euro für das EBIT (6,5% Marge). Nach dem jüngsten dramatischen Kursrutsch der Aktie erscheint die Bewertung von Polytec wieder sehr attraktiv, so die Analysten - insbesondere angesichts der guten mittelfristigen Wachstumschancen und der voraussichtlichen Rückkehr zu EBIT-Margen von 8% oder mehr.

8
Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.

warimpex
www.warimpex.com

INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Die Absicherungen sind raus. Der Oktober ist ein immer wieder kritischer Börsenmonat. Der Grund liegt darin, dass es nicht mehr weit bis Jahresende ist und dass es daher wichtig ist, die Grundtendenz der kommenden Bilanz zu unterstützen. Kann bedeuten, dass in guten Börsenjahren nichts wirklich getan werden muss, weil ja alles gut aussieht und die Gewinne von heute ja die größeren Gewinne von Morgen sein werden. Kann aber auch so sein, wie dieses Jahr, in dem man ursprünglich annahm, dass alles an den Aktienbörsen super sein würde und wenn, dann nur auf der Rentenseite Bedrohungen vorhanden wären, nun die Lust auf Gewinne zur Bilanzstütze gewachsen ist. Ein offensichtlicher Bedarf, denn trotz Konjunktur, expansivem Investitionsverhalten der Industrie und einer unterstützenden Notenbank, haben die Aktienkurse ein unangenehmes Eigenleben erhalten.

Schmeck's. War wohl nicht so wie gedacht. Hat man auch so nicht kommen sehen, weil ja das ganze Jahr die Parameter gut ausgesehen haben. Wirtschaftszahlen, Beschäftigung, Auftragseingänge, Konjunkturwachstum. **Der einzige all dieser Parameter, der nicht funktionierte war … der Aktienmarkt.** Bevor man nun kurz anmerkt, dass es gerade der Aktienmarkt aber immer schon gewesen ist, der die Wahrheit über die künftige Wirtschaftsentwicklungen „vorhergesehen" hat, dem sei ein kurzer Annex beiseite gestellt: der Markt, in dem diese These aufgestellt und jahrzehntelang nachgebetet wurde, ist die USA. Und genau in diesen USA hat dieser Faktor heuer überhaupt nicht funktioniert. Erst als man Europa und Asien monatelange verkauft hatte, deren Märkte quasi mürbe geshortet wurden, hat man sich an die USA herangetraut. Bis dahin waren S&P und Konsorten als die besten Beispiele für die Überlegenheit der USA genannt worden, weil eben deren Performance so stark und jene der anderen Länder so schwach war. Nein, diese Analogie wurde entmystifiziert. Sie ist seit heuer falsch. Seit heuer genügt es, einfach so lange bestimmte Märkte zu verkaufen, bis sich diese in Selbstzweifeln winden, und die teureren (US-)Märke erst am Schluss zu verkaufen. Dann, wenn sich alle Welt (oder zumindest jene Investoren, die aus Europa und Asien flüchten) unter den US-Schutzmantel begeben, weil dort ja alles soo super läuft, spätestens dann bekommen diese die finale Ohrfeige serviert.

Zynismus ist eine Eigenheit von Politik, generell eine Form der Dialektik, ein verbales, aggressives Miteinander. Und solche obigen Börsenmanöver werden immer wieder als „zynisch" bezeichnet, weil die sie begleitenden

Kommentare zumeist alle in die falsche Richtung lotsen. Links andeuten, aber rechts vorbeigehen. **Die Angst schüren, um den Kauf zu erleichtern.** In einer Zeit, in der die Hoheit über Internet, Medien oder generell Information in den Händen einiger Weniger liegt, ist man mit einem Pauschalurteil zumeist falsch. Man schafft es immer schwerer an die Quelle, obwohl wir noch nie, oder gerade weil wir noch nie so viel Information zu verarbeiten hatten. Es gibt immer die eine Ecke mehr, die zur Wahrheit führt. Und genau diese Ecke wird seit einiger Zeit nicht mehr gesucht. Man mag vermuten, dass dahinter durchaus Absicht stecken mag, welch mysteriöse Verschwörung den meisten Investoren die Nerven raubt, ihnen die Sicherheit nimmt, diese sich nun vor dem eigenen, vorher bewusst gewählten Investment fürchten und jetzt schnell verkaufen und so die Märkte in eine Art „throwing the towel"-Manie zu bringen, während sich ein paar danach die schönsten Stücke aus der liegengelassenen Torte holen. Halb Europa liegt mit Kurs Gewinn Verhältnissen von unter 10 stirnrunzelnd vor uns. Die durchschnittliche Dividendenrendite in der EU ist bereits über 3,8%! Kaum ein Land, das nicht etliche globale Player an seinen Börsen notiert, die allesamt im internationalen Wettbewerb gestählt sind und sogar oligopolistische Strukturen geschaffen hat. Denen ist Politik sogar relativ egal ist. Sie können sich im globalen Dorf verteidigen. Genauso wie die kleinen und wendigen Firmen, die es geschafft haben, in ihren Mikronischen unersetzlich zu werden. All diesen ist in den letzten Wochen anheim, ihre Kurse teilweise deutlich sinken zu sehen. Grund dafür zumeist extern motiviert, und da meine ich die meisten Profit-Warnings genauso, die, wenn man es wirklich genau betrachtet und analysiert, sehr oft nichts anderes sind als Zeitverschiebungen, weil zwischenzeitlich irgendwelche Prozesse das ursprünglich geplante Fortschreiten behindern. Diese Umwege führen aber genauso ins Ziel. Viele davon sogar am Ende schneller. Egal, hält etliche Investoren nicht davon ab, Ihre Gewinne zu sichern und sich auf das Berichten zu Jahresende zu konzentrieren. Deren Absicherungen drücken entsprechend die Märkte.

Schwärme haben keine Anführer. Sie reagieren als Gruppe. Sie glauben, vor etwas flüchten zu müssen, schützt als Gruppe. Herdenverhalten an den Märkten wird dadurch verständlich. Mit geschlossenen Augen und in Gruppenlogik. Aber machen wir doch die Augen vor den aktuellen Chancen und Bewertungen auf, die erst durch dieses Herdenverhalten entstanden sind und werfen die Prinzipien, die uns zu dem gemacht haben, was wir sind, nicht über Bord. Es kann nicht alles schlecht sein. Das gibt es nicht, und das gab es nie. **Der Markt ist so gut wie wir.**

Hinweis: Rechts ein Blick auf das wikifolio, die Trades werden im #gabb kommuniziert. Das wikifolio schloss zum Start unmittelbar an das ebenfalls öffentliche und von uns gemanagte Vorgänger-Real-Money-Depot bei Brokerjet (damals für den Börse Express) an. Kumuliert wurden aus 10.000 investierten Euro seit 4.4.2002 aktuell 100.696 Euro. Outperformace 2018: Rund 6,7 Prozent vs. ATX.

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen um.

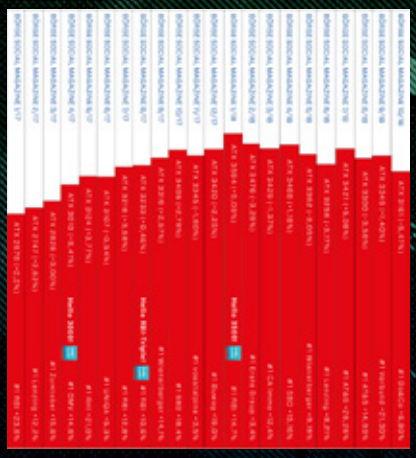
ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)
#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)
#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.
boerse-social.com/abo



STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

wiener börse

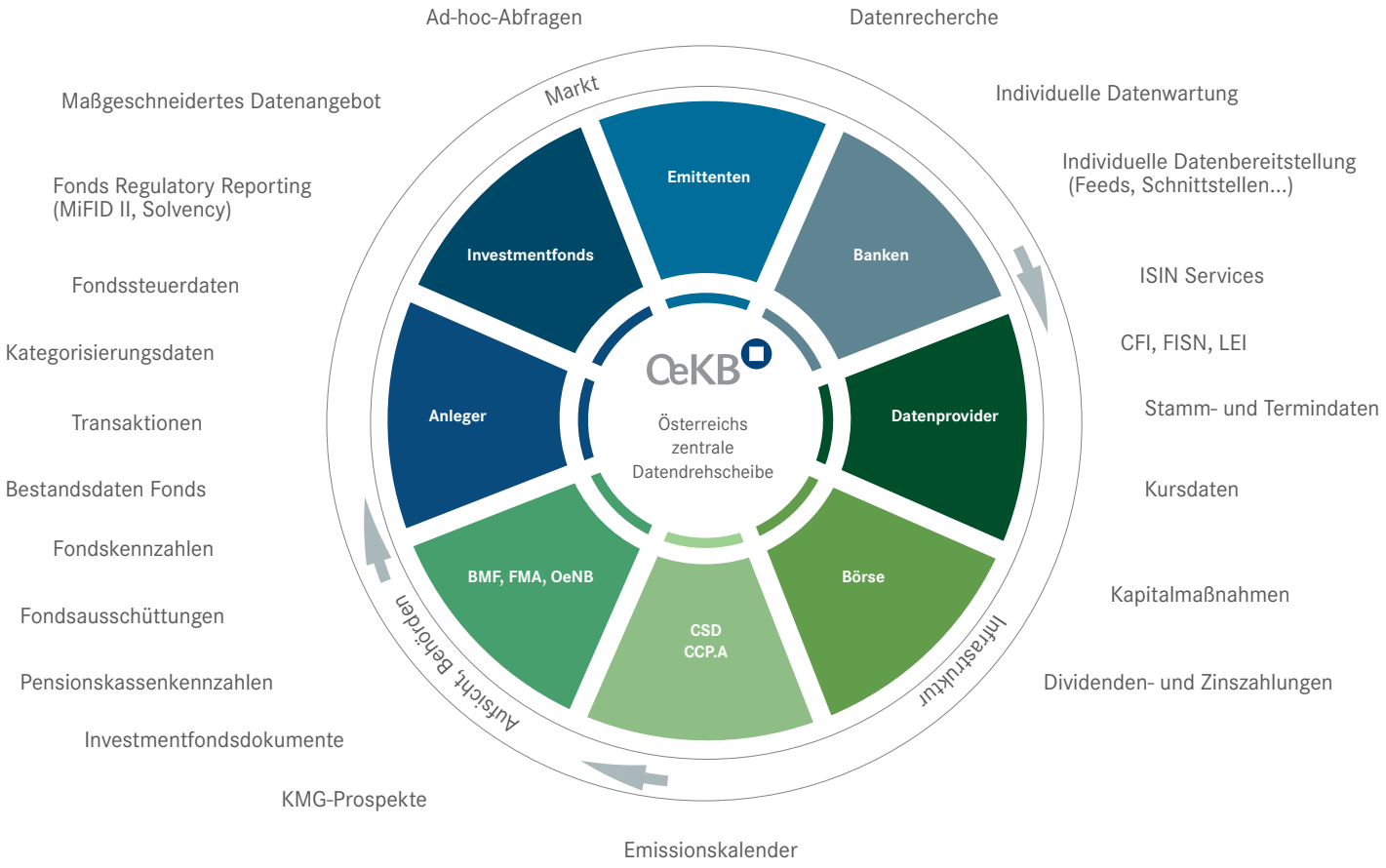
Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2017	**3.420,14**	**1.725,19**	**1.840,80**	**1.336,81**	**6.158,60**	**5.416,91**	**2.502,58**	**2.350,30**
Ultimo 09/2018	**3.344,04**	**1.687,01**	**1.705,17**	**1.322,63**	**6.192,58**	**5.416,08**	**2.390,95**	**2.232,89**
01.10.2018	3.364,98	1.697,05	1.714,71	1.330,67	6.231,36	5.450,00	2.404,33	2.245,38
02.10.2018	3.379,92	1.703,89	1.716,20	1.334,37	6.259,03	5.474,21	2.406,42	2.247,33
03.10.2018	3.395,27	1.711,90	1.719,39	1.340,77	6.287,46	5.499,07	2.410,90	2.251,52
04.10.2018	3.398,58	1.712,59	1.737,83	1.339,05	6.293,58	5.504,42	2.436,75	2.275,65
05.10.2018	3.368,80	1.697,93	1.723,47	1.330,17	6.238,44	5.456,19	2.416,63	2.256,86
08.10.2018	3.334,68	1.681,40	1.719,35	1.317,67	6.175,26	5.400,93	2.410,84	2.251,46
09.10.2018	3.333,78	1.679,66	1.716,48	1.314,69	6.173,58	5.399,47	2.406,81	2.247,70
10.10.2018	3.252,83	1.640,55	1.680,84	1.289,47	6.023,68	5.268,37	2.356,84	2.201,03
11.10.2018	3.204,11	1.615,50	1.658,53	1.271,80	5.933,46	5.189,46	2.325,57	2.171,82
12.10.2018	3.201,13	1.615,23	1.655,39	1.270,70	5.927,94	5.184,63	2.321,15	2.167,70
15.10.2018	3.222,04	1.623,57	1.673,98	1.275,92	5.966,66	5.218,49	2.347,23	2.192,05
16.10.2018	3.274,03	1.648,36	1.698,02	1.290,89	6.062,93	5.302,69	2.380,94	2.223,54
17.10.2018	3.286,04	1.654,08	1.704,34	1.295,08	6.085,19	5.322,16	2.389,79	2.231,80
18.10.2018	3.261,78	1.643,37	1.686,34	1.289,61	6.040,25	5.282,85	2.364,56	2.208,24
19.10.2018	3.228,04	1.628,11	1.657,20	1.280,73	5.977,77	5.228,21	2.323,69	2.170,07
22.10.2018	3.222,40	1.627,12	1.656,25	1.278,97	5.967,32	5.219,07	2.322,36	2.168,83
23.10.2018	3.123,03	1.577,41	1.606,43	1.244,09	5.783,32	5.058,14	2.252,51	2.103,60
24.10.2018	3.050,47	1.543,19	1.553,82	1.223,50	5.648,95	4.940,62	2.178,73	2.034,70
25.10.2018	3.070,91	1.550,71	1.565,24	1.225,54	5.686,79	4.973,72	2.194,76	2.049,66
29.10.2018	3.073,36	1.551,29	1.573,14	1.223,21	5.691,33	4.977,69	2.205,83	2.060,00
30.10.2018	3.086,87	1.558,58	1.586,19	1.229,30	5.716,34	4.999,56	2.224,12	2.077,09
31.10.2018	3.161,09	1.594,00	1.626,46	1.251,99	5.853,79	5.119,78	2.280,59	2.129,82
% zu Ultimo 12/2017	**-7,57%**	**-7,60%**	**-11,64%**	**-6,34%**	**-4,95%**	**-5,49%**	**-8,87%**	**-9,38%**
% zu Ultimo 09/2018	**-5,47%**	**-5,51%**	**-4,62%**	**-5,34%**	**-5,47%**	**-5,47%**	**-4,62%**	**-4,62%**
Monatshoch	3.398,58	1.712,59	1.737,83	1.340,77	6.293,58	5.504,42	2.436,75	2.275,65
All-month high	04.10.2018	04.10.2018	04.10.2018	03.10.2018	04.10.2018	04.10.2018	04.10.2018	04.10.2018
Monatstief	3.050,47	1.543,19	1.553,82	1.223,21	5.648,95	4.940,62	2.178,73	2.034,70
All-month low	24.10.2018	24.10.2018	24.10.2018	29.10.2018	24.10.2018	24.10.2018	24.10.2018	24.10.2018
Jahreshoch	3.688,78	1.861,82	2.024,87	1.438,40	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-year high	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Jahrestief	3.050,47	1.543,19	1.553,82	1.223,21	5.648,95	4.940,62	2.178,73	2.034,70
All-year low	24.10.2018	24.10.2018	24.10.2018	29.10.2018	24.10.2018	24.10.2018	24.10.2018	24.10.2018
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	6.642,34	5.842,39	2.752,83	2.585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	1.955,88	2.304,98	2.178,73	2.034,70
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	24.10.2018	24.10.2018

Unser Datenangebot - Wissen schafft Vorsprung

Durch die besondere Stellung der OeKB auf dem Kapitalmarkt verfügen wir über eine große Fülle an sorgfältig gepflegten Daten, die wir der Öffentlichkeit teils kostenlos zur Verfügung stellen. Für Profis bieten wir individuelle Datenservices an, die sich in Art und Umfang ganz nach den jeweiligen Bedürfnissen richten. Über Schnittstellen lassen sich die Datenfeeds direkt in Ihre Systeme einspielen.



Folgende Daten erhalten Sie kostenfrei:

- Bundesanleihestatistiken — ***www.oekb.at/govbonds***
- Allen geplanten Angebote von Wertpapieren und Veranlagungen in Österreich im Emissionskalender nach dem Kapitalmarktgesetz — ***http://meldestelle-online.oekb.at***
- Informationen zu österreichischen börsenotierten Emittenten — ***http://issuerinfo.oekb.at***
- Preis- und Steuerdaten zu Investmentfonds und das ISIN-Verzeichnis — ***www.profitweb.at***

Kontaktieren Sie das Team der Gruppe Wertpapierdaten für ein maßgeschneidertes Angebot telefonisch unter ***+43 1 53127-2030*** oder per E-Mail an: ***wertpapierdaten@oekb.at***

wiener börse

prime market

prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	October 2018	31.10.2018	Last Price	Sep 2018	2017	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	549.101.793	253.959.376	23.051.733	1.099.805.978	17,600	-80,20%	-31,98%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	52.573.908	32.426.478	8.828.375	1.234.240.000	35,000	-27,54%	-31,89%	GM
ANDRITZ AG	3.724.173.059	3.412.851.410	403.603.846	4.759.040.000	45,760	-8,94%	-2,81%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	703.923.917	1.245.049.582	123.481.080	813.907.500	20,950	5,28%	-11,00%	GM
BAWAG GROUP AG	1.308.833.845	1.184.391.653	104.976.783	3.814.000.000	38,140	-4,65%	-14,22%	GM
BUWOG AG	3.335.012.023	2.167.276.843	36.717.480	3.725.543.370	30,000	-1,19%	4,35%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.438.295.772	1.392.534.216	153.849.732	2.839.751.462	28,740	-6,63%	11,37%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	695.998.860	509.457.532	81.736.684	781.468.800	80,200	6,79%	69,84%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.032.292.372	10.970.304.191	1.119.731.840	15.472.800.000	36,000	0,61%	-0,29%	GM
EVN AG	225.641.634	301.369.720	37.264.885	2.777.322.527	15,440	-8,53%	-7,54%	GM
FACC AG	385.254.850	1.086.275.097	127.128.883	713.408.200	15,580	-20,67%	-9,97%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	254.369.854	102.083.695	7.609.820	2.881.200.000	34,300	-2,28%	1,93%	GM
IMMOFINANZ AG	2.848.447.620	1.808.718.520	182.272.269	2.360.515.765	21,060	927,32%	-1,91%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	111.030.127	69.004.784	7.856.750	409.500.000	31,500	-12,01%	-36,94%	GM
LENZING AG	3.529.487.451	1.807.690.486	222.077.586	2.127.982.500	80,150	-10,99%	-24,28%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	260.896.143	250.812.787	37.431.340	2.236.000.000	111,800	3,33%	-8,73%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.185.155.840	886.253.408	95.014.748	2.423.788.651	35,880	-0,39%	-4,12%	GM
OMV AG	8.836.169.121	7.642.432.310	886.187.156	16.078.909.078	49,130	1,53%	-7,00%	GM
PALFINGER AG	314.748.123	242.009.783	33.676.139	1.013.138.303	26,950	-6,42%	-20,84%	GM
POLYTEC HOLDING AG	347.939.153	266.885.763	24.116.914	203.645.815	9,120	-16,79%	-50,70%	GM
PORR AG	623.262.194	340.193.478	26.099.853	695.370.500	23,900	-6,27%	-14,15%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	6.583.759.680	5.770.919.895	478.409.405	7.927.444.866	24,100	-2,82%	-20,20%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	68.436.519	43.293.813	2.301.712	306.000.000	45,000	-10,36%	-14,43%	GM
S IMMO AG	392.753.658	529.547.584	76.097.365	1.010.449.403	15,100	-12,21%	-6,50%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1.003.401.321	1.042.785.944	129.763.038	1.267.200.000	79,200	-16,15%	-6,82%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	256.819.686	117.320.457	5.785.137	300.372.136	14,600	-4,45%	-33,94%	GM
STRABAG SE	197.018.223	153.100.062	14.768.803	3.415.499.907	31,050	-8,68%	-8,76%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	673.821.595	433.410.498	45.679.741	4.359.120.000	6,560	-1,65%	-15,12%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	77.392.382	77.405.208	11.412.758	283.195.622	37,900	-5,96%	-7,11%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.385.719.738	1.019.742.036	112.969.242	2.549.250.000	8,250	-4,13%	-6,46%	GM
VALNEVA SE ST	27.713.272	23.705.651	1.310.949	263.784.628	3,400	-9,33%	23,64%	GM
VERBUND AG KAT. A	1.032.463.387	2.174.757.799	599.421.884	6.060.319.222	35,600	-16,08%	76,72%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.241.317.178	903.994.061	86.959.643	3.008.000.000	23,500	-4,39%	-8,79%	GM
VOESTALPINE AG	6.625.699.311	6.331.993.452	890.574.829	5.535.600.227	31,390	-20,33%	-37,02%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	42.997.689	26.217.934	1.289.077	63.450.000	1,175	-8,20%	-17,83%	GM
WIENERBERGER AG	2.442.865.025	1.956.831.022	202.194.792	2.388.143.844	20,320	-5,66%	0,74%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	828.500.904	574.460.861	33.622.485	348.870.000	8,020	-2,31%	-19,96%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

KOMPLEXITÄT NEU BEWERTEN

Ist ein Auto voll Elektronik, das einfach zu bedienen ist, komplex und deshalb voller Risiken – also nur von besonders erfahrenen Chauffeuren mit ausgesuchter Vorsicht zu erwerben und bedienen? Oder dient das komplizierte Innenleben nicht eher dazu, den Betrieb bedienerfreundlicher zu ermöglichen und Unfälle zu vermeiden? Eine Studie der Universität Tübingen untersucht die Komplexität von Wertpapieren aus der Perspektive der Anleger und kommt zu verblüffenden Schlussfolgerungen. Lesen Sie selbst und bilden Sie sich eine eigene Meinung!

Bei der Regulierung der Anlageberatung spielt die Komplexität eines Finanzproduktes eine entscheidende Rolle. Mit ihrer derzeitigen Definition von Komplexität führen die Regulierer den Anleger aber häufig in die Irre. Der Ansatz der Universität Tübingen stellt nun nicht mehr das Finanzprodukt selbst und seine innere Struktur, sondern den Anwender in den Mittelpunkt der Bewertung.

Ein Finanzprodukt gilt dann als nicht komplex, wenn der Anleger zu jeder Zeit den genauen Wert seiner Anlage feststellen kann. Muss der Anleger bei der Einschätzung des Wertes jedoch mit größeren Preisüberraschungen rechnen, gilt das Produkt als umso komplexer, je größer die Überraschung ist.

Klassifizierung. Die Klassifizierung in komplexe und nicht-komplexe Finanzprodukte spielt gerade in der Anlageberatung eine große Rolle. Sie entscheidet, ob ein Wertpapier ohne Beratung zum Kauf angeboten werden darf und in welchem Umfang eine detaillierte Risikoaufklärung erforderlich ist. Die bestehende europäische Regulierung sieht eine Klassifizierung ganzer Produktgruppen vor. Eine normale Lebensversicherung wird dabei beispielsweise als nicht-komplex eingestuft, ein DAX-Future hingegen als komplex. Diese Art der Klassifizierung ist allerdings sehr allgemein. Unterschiede innerhalb der einzelnen Produktkategorien werden nicht beachtet. Der Fokus der Einteilung liegt auf dem Produkt und weniger auf dem Anwender.

In der Studie der Wissenschaftler der Universität Tübingen, die im Auftrag des Deutschen Derivate Verbands erstellt wurde, wurde die Perspektive gewechselt und der Anwender in den Mittelpunkt gestellt. Untersucht wurden verschiedene Produkte aus den Assetklassen Anleihen, Aktien, Zertifikate, Derivate und Investmentfonds auf ihre Komplexität aus Sicht des Anlegers.

Nach der neuen Definition gilt ein Finanzprodukt als nicht-komplex, wenn der Anleger zu jeder Zeit den genauen Wert seiner Anlage feststellen kann. Liegen jedoch keine genauen Informationen zu dem Wert des Finanzproduktes vor und muss der Anleger bei der Einschätzung des Wertes mit größeren Preisüberraschungen rechnen, gilt das Produkt als umso komplexer, je größer die Überraschung ist.

Die Ergebnisse zeigen große Komplexitätsunterschiede innerhalb der einzelnen Assetklassen. Produkte wie Lebensversicherungen und Investment-Fonds, die nach MiFID II nicht-komplex sind, erwiesen sich mitunter als besonders komplex. Umgekehrt waren gerade einige vermeintlich komplexe Produkte in der Realität sehr anwenderfreundlich. Gerade die fehlende Transparenz der Portfoliozusammensetzung, wie sie beispielsweise bei Lebensversicherungen und den meisten aktiv gemanagten Investment-Fonds gegeben ist, führt nach der neuen Definition zu einer höheren Komplexität. Der Anleger kann den Wert dieser Produkte aufgrund der fehlenden Informationen nicht einfach und eindeutig bestimmen.

Vorteile. Finanzprodukte, die an Wertpapierbörsen gehandelt werden, haben hier die Nase vorn. Der Anleger kann sich jederzeit darüber informieren, zu welchem Preis die Finanzprodukte gehandelt werden. Das erleichtert die Wertbestimmung des Produkts und vermindert die Komplexität für den Anleger.

Dazu erklärt Prof. Dr. Christian Koziol, Inhaber des Lehrstuhls für Finance der Eberhard Karls Universität Tübingen und Mitverfasser der Studie: „Die Ergebnisse unserer Studie stehen nicht im Einklang mit der Klassifizierung, die der europäische Regulierer vornimmt. Die Beurteilung der Komplexität darf nicht pauschal an der Produktkategorie festgemacht werden. Zudem ist eine komplexe innere Struktur eines Finanzprodukts nicht gleichzusetzen mit einer komplizierten Anwendung für den Anleger. Diese allgemeinen Annahmen des Regulierers werden der Realität bei weitem nicht gerecht".

Die Studie steht unter http://www.zertifikateforum.at/ zum Download bereit.

WWW.ZERTIFIKATEFORUM.AT

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	October 2018	31.10.2018	Last Price	Sep 2018	2017	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	803.407	689.077	83.712	756.750.000	24,000	-3,23%	5,24%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1.021.383	1.525.987	122.920	56.500.000	22,600	-5,04%	19,51%	GM
BKS BANK AG ST	6.725.141	6.347.435	756.239	711.772.170	17,300	-1,14%	-2,44%	GM
BKS BANK AG VZ	731.633	942.433	26.181	30.960.000	17,200	-1,71%	-2,19%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	853.822	809.936	122.696	228.000.000	76,000	-3,80%	11,76%	GM
CLEEN ENERGY AG	1.989.510	175.391	23.147	9.067.800	2,540	0,79%	-15,33%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	224	0	130.900.000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	7.499.517	4.711.015	346.640	176.318.766	23,400	0,86%	-19,00%	GM
GURKTALER AG ST	110.667	120.377	9.268	14.100.000	9,400	-1,05%	21,29%	GM
GURKTALER AG VZ	268.174	348.853	32.166	6.975.000	9,300	-2,11%	30,99%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	776.585	378.199	83.685	118.125.000	62,500	-3,85%	5,95%	GM
KTM INDUSTRIES AG	48.625.976	17.656.415	1.792.267	1.311.750.827	58,200	886,44%	-8,35%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	1.417.634	474.316	16.100	96.000.000	320,000	-3,03%	-20,00%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	134.306	45.964	1.067	10.007.600	2,540	-2,31%	9,48%	GM
OBERBANK AG ST	95.772.280	157.261.630	30.109.412	2.875.349.700	89,000	0,00%	8,60%	GM
OBERBANK AG VZ	17.906.095	13.909.610	2.308.501	249.000.000	83,000	-5,68%	16,25%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	267.792	281.666	537	134.250.000	17,900	0,00%	2,87%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	226.216	120.350	2.200	265.411.190	110,000	0,00%	4,76%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	452.482	495.364	124.883	32.417.952	76,000	-8,43%	-3,72%	GM
RATH AG	417.837	492.877	14.724	31.500.000	21,000	-15,32%	20,00%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	387.868	630.883	74.908	45.360.000	81,000	-6,90%	-12,43%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	629.788	708.783	4.768	6.467.990	9,800	-4,85%	30,67%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	2.803.419	618.938	18.500	14.060.000	37,000	0,00%	-30,19%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	1.924.358	1.262.862	88.364	42.039.018	8,400	-6,67%	-29,97%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	October 2018	31.10.2018	Last Price	Sep.18	2017	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	259.744.771	165.410.856	12.325.682	1.382.030.084	-	-	-	GM
WOLFORD AG	10.776.531	10.857.132	402.662	82.645.557	-	-	-	GM

1 … GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2017	Total 2018	October 2018	31.10.2018	Last Price	Sep.18	2017	
ATHOS IMMOBILIEN AG	4.514.046	4.008.394	645.296	79.560.000	44,200	-1,34%	1,63%	MTF
DWH DEUTSCHE WERTE HOLDING	-	13.359.625	2.660.041	235.620.000	4,760	8,68%	22,05%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	317.114	119.167	5.501	2.218.418	0,730	-3,95%	-1,35%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	237.939	106.264	8.622	51.000.000	29,600	-3,27%	-10,25%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	3.300.441	7.268.808	335.157	19.308.080	1,500	-12,28%	5,04%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	1.321.073	2.795.727	22.764	93.500.000	22,000	-4,35%	3,77%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

3 … Wechsel weg vom Mid Market in den other securities.at: BIOVOLT AG am 30.10.2018

CFD WORLD AUSTRIA

INDIKATOREN IM TRADING, WIE DAS SALZ IN DER SUPPE

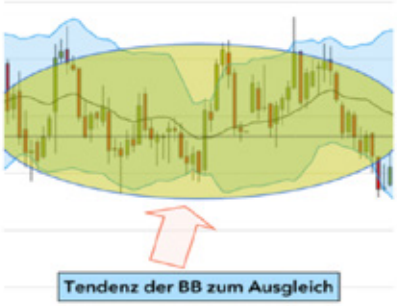
Teil 1: Was sind die Bollinger Bänder und wie diese im Trading angewendet werden

Viele Trader stellen sich die Frage: Machen Indikatoren überhaupt Sinn? Oder ist es ohnehin Zeitverschwendung, sich mit diesen auseinanderzusetzen? Jedenfalls gibt es eine Vielzahl eingesetzter Indikatoren.
Hier im Artikel möchte ich näher auf die Bollinger Bänder eingehen.

Was sind diese Bollinger Bänder?
Die Bollinger Bänder sind ein in den 1980er Jahren entwickeltes Verfahren zur Kursanalyse. Die Methode stammt vom Amerikaner John A. Bollinger und ermöglicht eine Visualisierung von Preisvolatilitäten.

Ein wenig Hintergrundinformation
John Bollinger war zu einer Zeit unabhängiger Börsenhändler, als die Fortschritte der Computertechnologie die Möglichkeiten der modernen Chartanalyse revolutionierten.
Er war immer darauf bedacht, eine Vereinigung zwischen der fundamentalen und technischen Analyse zu finden, nicht deren Differenz.
Für seine eigenen Optionsgeschäfte entwickelte er Bänder, welche die Standardabweichung der Volatilität anzeigten. Ja, die Standardabweichung kennt man gut aus der Mathematik, Statistik.
Als er das erste Mal in einem Interview darüber befragt wurde, entschied er sich spontan, sie Bollinger Bänder zu nennen. Was, so meine ich zwar nicht sehr kreativ, aber durchaus rational ist.
Später wurde John Bollinger Chefanalyst einer Investmentbank und hatte im Besonderen die Aufgabe, seine technische Analyse der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Wie deutet man die Bollinger Bänder?
Die praktische Deutung:
1. Bewegt sich ein Kurs in die Nähe des oberen oder unteren Bandes, dann ist mit einem kurzfristigen Rebound in Richtung des anderen Bandes zu rechnen.



2. Bricht der Kurs aus den Bollinger Bändern aus, ist von einer Fortsetzung der Bewegung in die gleiche Richtung auszugehen.

3. Eine Verengung des oberen und unteren Bandes deutet auf eine bevorstehende, große Kursbewegung hin, in eine nicht voraussagbare Richtung.

Was ist das Fazit?
John Bollinger hat mehrfach darauf hingewiesen, dass die Bänder nur Entscheidungshilfen darstellen und nicht als alleiniges Handelssignal verwendet werden dürfen.
Für eine Kauf- oder Verkaufsentscheidung sollten daher noch weitere Parameter und Entscheidungshilfen herangezogen werden.
Einen weiteren Indikator werde ich in der nächsten Ausgabe vorstellen. Dabei wird es sich um den Trendfolge Indikator MACD (Moving-Average- Convergence-Devergence) handeln.

Die Mitglieder der CFD World Austria bieten auch hier Informationen an und weisen stets auf Nutzen und Risiken hin.

cmc markets

Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at

Hello bank! by BNP PARIBAS

Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at

FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	4.643.135.500	10.591.000.000	**15.234.135.500**	68.363.773.079	966.946.961	240.413.387.987	324.978.243.526
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	233.338.700	70.709.635.788	**70.942.974.488**	44.084.415.741	10.952.111.214	24.593.659.766	150.573.161.208
Gesamtergebnis							
Total	4.876.474.200	81.300.635.788	**86.177.109.988**	112.448.188.820	11.919.058.175	265.007.047.753	475.551.404.735

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	31	34	**65**	1.253	27	481	1.826
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	20	244	**264**	1.155	313	52	1.784
Gesamtergebnis							
Total	51	278	**329**	2.408	340	533	3.610

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	644.000.000	750.000.000	**1.394.000.000**	12.247.603.387	7.924.000	20.579.277.000	34.228.804.387
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	20.165.000	27.697.718.114	**27.717.883.114**	27.849.389.175	3.667.768.951	22.848.873.489	82.083.914.729
Gesamtergebnis							
Total	664.165.000	28.447.718.114	**29.111.883.114**	40.096.992.562	3.675.692.951	43.428.150.489	116.312.719.115

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	6	3	**9**	149	1	29	188
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	4	89	**93**	254	76	17	440
Gesamtergebnis							
Total	10	92	**102**	403	77	46	628

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,100.00
	50 Euro	1/2 Unze	562.00
	25 Euro	1/4 Unze	285.00
	10 Euro	1/10 Unze	117.00
	4 Euro	1/25 Unze	50.60
Dukaten		einfach	125.00
		vierfach	499.00
Goldbarren		1 Gramm	43.90
		10 Gramm	360.00
		50 Gramm	1,753.50
		100 Gramm	3,501.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	880.50
	Maple Leaf Platin	1 Unze	839.00
	Philharmoniker Silber	1 Unze	15.25

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1,215.00

Chartzeitraum: 1.1.2017 - 31.10.2018

Kursangaben per Ultimo Oktober

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

25 JAHRE KÄNGURU

Nominale: AUD 100
Feinheit: 999,9/1000
Erhaltung: PP
Prägestätte: Royal Australian Mint
Material: Gold
Gewicht: 31.1 g
Durchmesser (mm): 38,74
Land: Australien
Ausgabejahr: 2018
Preis: EUR 1.595,00
(MwSt-frei)

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

31.10.2018	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market		Global Market
				Geregelter Markt/ Regulated Market	Dritter Markt als MTF/	
Emittenten						
Issuers	37	2	19	2	4	559
Titel						
Instruments	37	2	24	2	4	567
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	107.284.253.675	116.174.121	7.101.134.521	95.672.834	149.868.080	3.302.233.687
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	263.784.628	1.389.582.161	130.900.000	-	235.620.000	22.195.378.349.500
Total 2017	65.881.242.511	266.279.336	165.682.664	2.153.802	8.212.633	385.806.620
January 2018	5.837.448.291	25.891.156	15.698.397	339.635	1.006.467	138.411.932
February 2018	6.201.659.532	21.514.873	19.609.393	814.093	4.051.133	74.989.491
March 2018	6.632.614.695	24.095.384	18.037.264	858.597	1.492.056	82.766.044
April 2018	5.294.883.401	13.049.584	10.303.041	156.029	1.981.017	74.570.552
May 2018	5.438.031.973	16.335.195	15.115.377	193.162	2.296.186	90.680.810
June 2018	6.770.275.755	11.804.556	10.512.768	264.238	3.307.730	157.272.274
July 2018	4.803.653.898	10.364.047	50.165.631	152.192	2.048.820	150.437.362
August 2018	4.608.125.178	17.461.340	9.289.709	101.965	687.192	122.314.817
September 2018	5.139.603.262	12.920.157	26.819.069	6.718	3.488.917	81.876.793
October 2018	6.435.274.757	12.728.345	36.162.887	28.265	5.270.882	136.692.522
November 2018						
December 2018						
Total 2018	**57.161.570.741**	**166.164.635**	**211.713.536**	**2.914.894**	**25.630.400**	**1.110.012.596**

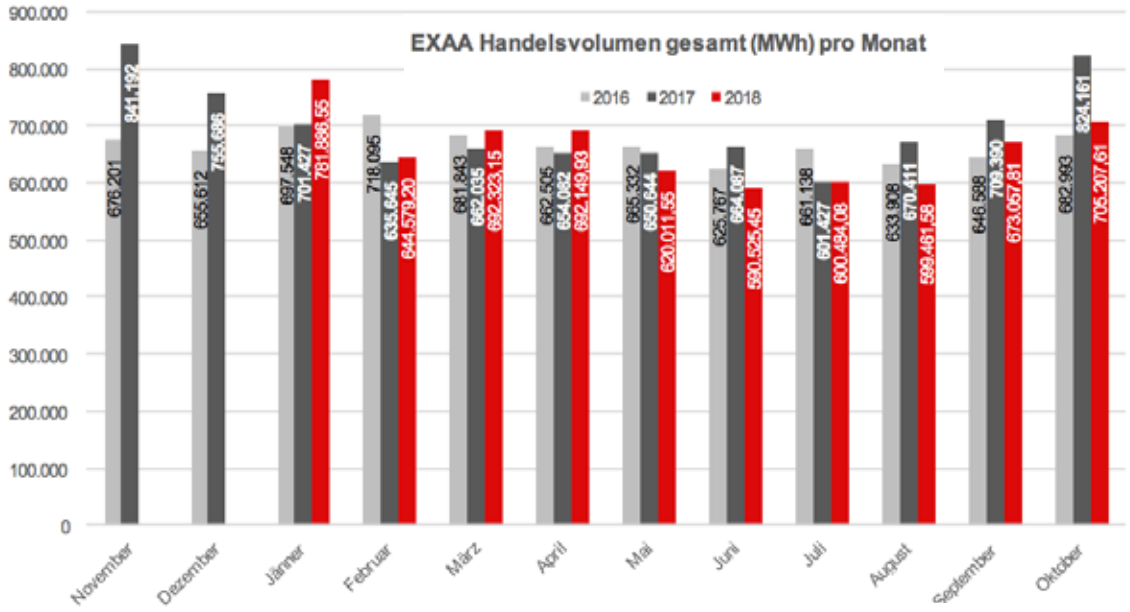
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

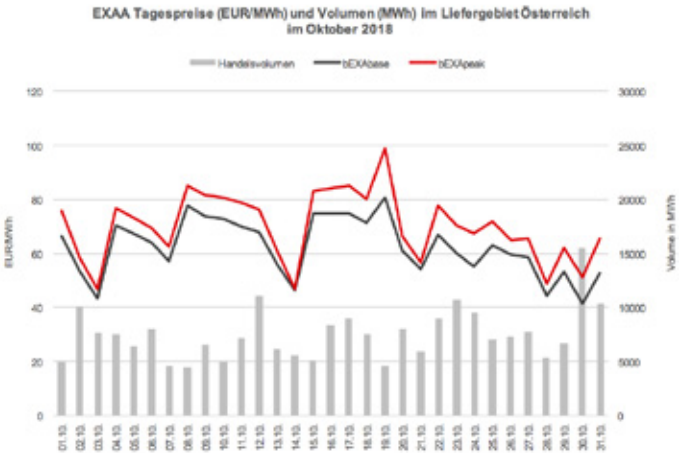
31.10.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	33	5	29	6
Titel				
Instruments	1.251	480	65	27
January 2018	20.602.055	1.329.249	6.707.926	49.780
February 2018	16.244.274	328.927	10.204.998	-
March 2018	23.790.308	1.141.958	8.458.464	19.536
April 2018	18.466.695	274.892	13.343.976	12.170
May 2018	29.534.013	739.914	7.477.886	-
June 2018	15.520.524	136.725	4.786.453	-
July 2018	15.019.497	924.079	7.568.793	-
August 2018	14.037.516	592.949	5.201.696	40.000
September 2018	13.835.201	863.629	6.338.949	51.966
October 2018	18.131.216	2.237.402	7.040.279	-
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**185.181.298**	**8.569.725**	**77.129.420**	**173.452**

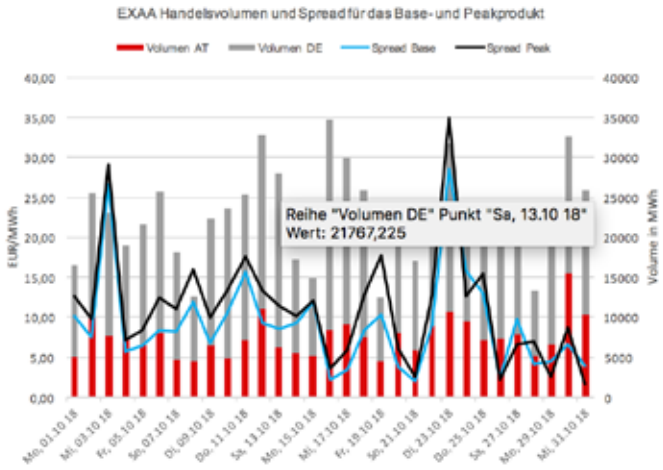
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

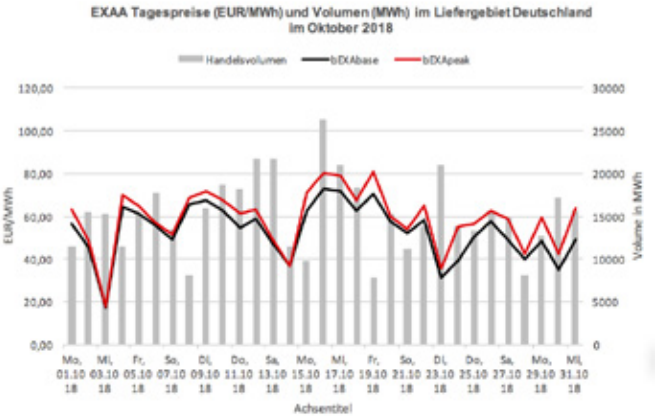
Mit 1.Oktober 2018 ist auch von der EXAA die Aufspaltung des Deutsch-Österreichischen Strommarktes erfolgreich umgesetzt worden. Dabei entwickelte sich das Gesamtvolumen im Oktober 2018 für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen positiv, und es konnten insgesamt 705.207,6 MWh gecleared werden. Dies bedeutet, dass dieser Monat das zweithöchste Handelsvolumen des Jahres 2018 aufweist. Am umsatzstärksten Liefertag (16. Oktober) wurden 34.755,6 MWH auktioniert. Im Vergleich zum Vormonat dieses Jahres ist dies eine Erhöhung des Handelsvolumens von 4,8%. In der Year-to-date Betrachtung bedeutet dies noch immer einen leichten Rückgang des Gesamtumsatzes von 2,55% (Jänner - Oktober 2018: 6600 GWh; Jänner - September 2017: 6773 GWh).



Betrachtet man den österreichischen und deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 233.401,5 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 471.806,3 MWh erzielt werden. Somit wurden 33,1 % des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.
Die Preise betrugen im Oktober 2018 im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 62,37 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 70,07 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betrugen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 53,15 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 58,85 EUR/MWh.
Der Location-Spread, das ist die Preisdifferenz der Handelsprodukte zwischen dem österreichischen- und dem deutschen Marktgebiet, ergab ein durchschnittliches Preisniveau von 9,22 EUR/MWh für das Baseprodukt und 11,22 EUR/MWh für das Peakprodukt. Der höchste Location-Spread wurde am 23.Oktober erzielt und betrug 28,5 EUR/MWh für das Baseprodukt und 34,88 EUR/MWh für das Peakprodukt.







WWW.EXAA.AT

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.10.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	130	20	156	64
Titel				
Instruments	1.151	50	263	313
January 2018	24.446.804	-	470.983	212.254
February 2018	21.796.539	-	355.959	261.240
March 2018	23.218.039	-	196.368	117.200
April 2018	21.442.828	11.715	1.033.814	518.792
May 2018	16.277.969	-	497.198	88.898
June 2018	25.996.312	-	180.688	5.134.825
July 2018	23.527.315	2.990	307.574	30.775
August 2018	18.236.319	-	1.252.651	529.423
September 2018	18.423.638	-	637.534	881.168
October 2018	20.383.810	-	176.296	214.776
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**213.749.575**	**14.705**	**5.109.065**	**7.989.351**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

31.10.2018	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	143	22	183	68
Titel				
Instruments	2.402	530	328	340
Total 2017	176.738.636	4.535.990	94.894.572	785.890
January 2018	45.048.859	1.329.249	7.178.909	262.034
February 2018	38.040.813	328.927	10.560.956	261.240
March 2018	47.008.346	1.141.958	8.654.833	136.736
April 2018	39.909.523	286.607	14.377.790	530.962
May 2018	45.811.982	739.914	7.975.084	88.898
June 2018	41.516.836	136.725	4.967.141	5.134.825
July 2018	38.546.812	927.069	7.876.367	30.775
August 2018	32.273.836	592.949	6.454.347	569.423
September 2018	32.258.840	863.629	6.976.484	933.134
October 2018	38.515.026	2.237.402	7.216.574	214.776
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**398.930.873**	**8.584.431**	**82.238.485**	**8.162.803**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

VBV-PENSIONSKASSE SETZT ERNEUT ZEICHEN FÜR ‚INVESTIEREN MIT VERANTWORTUNG'

„Unser Ziel ist es, überdurchschnittlich gute Veranlagungserträge mit strukturellen Verbesserungen in Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vereinen".

Günther Schiendl,
Vorstand der VBV-Pensionskasse

Die VBV-Pensionskasse hat großes Interesse an einer langfristigen, positiven Wertentwicklung der Unternehmen, in die sie investiert. Als Investor und Eigentümer fördert die VBV durch eine aktive Stimmrechtsausübung auch die Nachhaltigkeit bei Unternehmen. 2017 wurde in VBV Spezialfonds bei den Hauptversammlungen von bereits 177 Unternehmen über mehr als 2.800 Anträge zu den Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung abgestimmt. Jüngstes Beispiel in der Weiterentwicklung des VBV Nachhaltigkeits-Engagements ist der European Mid and Small Cap Fund' des Schweizer Asset Managers Vontobel. In diesen ist die VBV-Pensionskasse seit vielen Jahren als Ankerinvestor investiert. Der Fonds investiert in Aktien von europäischen klein- und mittelgroß kapitalisierten Unternehmen. Diese besonders dynamischen Unternehmen haben Potenzial für hohe Wachstumsraten und lassen somit überdurchschnittliche Investmenterträge erwarten. Die von der VBV angestoßene Umstellung des Fonds auf eine stärker nachhaltig ausgerichtete Veranlagung wurde nach einem einjährigen Diskussions- und Evaluierungs-Prozess erfolgreich abgeschlossen. „Investieren mit Verantwortung ist seit langem die Philosophie der VBV-Pensionskasse. Unser Ziel dabei ist es, überdurchschnittlich gute Veranlagungserträge mit strukturellen Verbesserungen in Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu vereinen", erklärt VBV-Pensionskasse Vorstand Günther Schiendl. „Das ist uns nun auch in enger Kooperation mit Vontobel sehr gut gelungen. Das Erst-Investment der VBV erfolgte bei diesem Fonds bereits im März 2008. Die durchschnittliche Performance seit dem Erstinvestment liegt bei rund 9% pro Jahr. Nun ist auch der CO2-Fußabdruck des Fonds um 30% geringer als der des Vergleichsindex MSCI Europe und passt damit gut in die klimafreundliche Strategie der VBV".

VBV verpflichtet sich mit UN – Principles for Responsible Investment zur Nachhaltigkeit

Als Unterzeichner der UN – Principles for Responsible Investment (UN PRI) hat sich die VBV verpflichtet, nachhaltige Aspekte in ihrem Investmentprozess zu berücksichtigen und zu integrieren. Darauf hat die VBV auch beim ‚Vontobel European Mid and Small Cap Equity Fund' eingewirkt. Dementsprechend wurde der Investmentprozess um ESG-Nachhaltigkeitskriterien erweitert, welche nunmehr explizit bei diesem Fonds in der Auswahl von Portfoliounternehmen berücksichtigt werden. Als Basis dienen die Ausschlusskriterien des Österreichischen Umweltzeichens. Diese sehen etwa keine Investments in Unternehmen mit den Geschäftsfeldern Atomkraft, Rüstung oder Kohleförderungen vor. Das Vontobel Sustainability Research Team prüft daher künftig sämtliche bestehende Portfoliounternehmen regelmäßig nach diesen Kriterien. Zusätzlich werden alle solche Unternehmen vom Vontobel ESG Center bewertet. Der Fonds kann nur in Unternehmen investieren, deren Bewertung über einer gewissen Niveauschwelle liegt. Auf diese Weise werden materielle ESG-Risiken ausgeschlossen. Neuinvestments werden ebenfalls einer detaillierten Nachhaltigkeits-Analyse unterzogen bevor investiert wird.

VBV senkt CO2-Fußabdruck im Jahr 2017 deutlich

Diese Initiative der VBV-Pensionskasse ist Teil des Nachhaltigkeits- Engagements der VBV und somit Bestandteil der langfristigen Strategie des Unternehmens, Standards im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) zu verbessern. Schon im Vorjahr hat die VBV als erste heimische Pensionskasse das international anerkannte Montreal Carbon Pledge Abkommen unterzeichnet. Damit verpflichtete sich die VBV, den CO2-Fußabdruck ihrer Aktieninvestments jährlich zu messen und zu publizieren. Sie konnte ihren CO2-Fußabdruck damit im Jahr 2017 auch schon deutlich senken. Damit zählt die VBV – ebenso wie mit ihrer Performance – auch international zu den führenden Unternehmen der Branche.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER: WWW.VBV.AT BZW. IM VBV-KUNDENPORTAL HTTP://WWW.MEINEVBV.AT/

Fotos: VBV/Tanzer

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.10.2018	certificates	exchange traded funds	warrants	
Emittenten				
Issuers	3	2	2	
Titel				
Instruments	5.841	9	2.083	
January 2018	56.227.711	2.764.887	1.627.238	
February 2018	66.458.293	5.670.294	1.494.696	
March 2018	56.508.345	2.723.097	2.080.399	
April 2018	44.272.223	792.433	1.685.154	
May 2018	64.583.849	2.033.499	971.092	
June 2018	50.798.723	3.095.486	383.341	
July 2018	50.577.790	2.971.434	898.792	
August 2018	52.617.158	1.425.341	933.251	
September 2018	47.173.376	1.091.302	403.020	
October 2018	69.673.637	598.678	740.962	
November 2018				
December 2018				
Total 2018	**558.891.105**	**23.166.448**	**11.217.944**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.10.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	10	4
Titel			
Instruments	162	88	4
January 2018	15.989	1.260.685	-
February 2018	-	4.283.819	-
March 2018	-	1.443.286	-
April 2018	-	1.568.837	-
May 2018	97	1.675.543	-
June 2018	-	2.262.320	-
July 2018	-	1.313.587	-
August 2018	-	3.782.896	-
September 2018	16.800	1.196.793	-
October 2018	-	3.118.120	-
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**32.886**	**21.905.885**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ERSTE AM BLEIBT VORSICHTIG OPTIMISTISCH

Im Oktober sind Aktienveranlagungen mit einer Momentum-Strategie, also einer Strategie, die versucht von Markttrends zu profitieren, nicht gut gelaufen. Zu dieser Kategorie gehören vor allem die Technologie-Aktien. Insgesamt ist das Jahr 2018 von einer Abfolge von Mini-Schocks und Kursverlusten in immer mehr Wertpapier-Segmenten geprägt.

Die Erste AM bleibt dennoch vorsichtig optimistisch. Chefvolkswirt Gerhard Winzer nennt die Gründe:

Erste AM-Chefvolkswirt Winzer: „Die gefallenen Marktpreise reflektieren bereits eine Menge an möglichen negativen Entwicklungen"

• **Wachstum:** Das reale BIP-Wachstum von lediglich 0,2 Prozent im Quartalsabstand in der Eurozone war hoffentlich nur ein Ausreißer. Die Frühindikatoren deuten lediglich auf eine moderate Abschwächung des Wirtschaftswachstums hin.

• **Liquidität:** Die Zentralbanken in den entwickelten Volkswirtschaften reduzieren schrittweise die wirtschaftsunterstützende, geldpolitische Haltung. Die Leitzinsen werden angehoben und die Nettoankaufsprogramme laufen aus.

• **Bewertungen / Risikoprämien:** Die Bewertungen waren Anfang des Jahres bei vielen Wertpapierklassen deutlich überdurchschnittlich. Mittlerweile sind einige Wertpapierklassen „billig". Das gilt besonders für die Schwellenländer.

• **Positionierung:** Die Positionierung in Richtung der risikobehafteten Wertpapierklassen ist im Jahresverlauf gesunken. Der „Angstfaktor" wurde ausgespielt.

• **Strategie:** Bis Anfang Oktober waren Momentum-Aktien einer der wenigen Bereiche, die positive Erträge aufwiesen. Im Allgemeinen geht eine Sektor-Umschichtung mit erhöhten Kursschwankungen (Volatilität) einher.

• **Renditen:** Die kreditrisikolosen Staatsanleihen weisen trotz der Kursrückgänge bei den Aktien und der Zunahme der Risiken keine signifikanten Renditerückgänge auf.

• **Politik:** Die Angst vor einer Eskalation des Handelskonfliktes der USA mit China, der nicht nachhaltigen Budgetpolitik in Italien und den Gefahren eines ungeordneten Brexits stellten einen wichtigen Grund für die Ausweitung der geforderten Risikoprämien dar. Aber ob das alles wirklich so kommt?

• **Der Ölpreis** hat die Aktienkursrückgänge im Oktober mit Preisrückgängen begleitet. Das Risiko eines Kursanstiegs aufgrund knapper Rohölbestände bleibt jedoch.

• **Inflation:** Sie bleibt in den entwickelten Volkswirtschaften niedrig. Die Zentralbanken müssen nicht unbedingt an der Zinsschraube drehen.

Weitere interessante Beiträge über das Börse-Geschehen. blog.de.erste-am.com

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	seit Fondsbeginn	Wertentwicklung 2014	2015	2016	2017	Jahresbeginn 2018 (nicht annualisiert)
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**2,53% p.a. ***	**7,55%**	**-3,03%**	**2,63%**	**6,29%**	**-1,44%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**2,14% p.a. ***	**7,50%**	**-2,00%**	**2,56%**	**3,96%**	**-1,66%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**2,17% p.a.****	**-**	**-**	**2,74%**	**7,51%**	**-0,85%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**1,84% p.a. ***	**8,53%**	**-0,95%**	**2,31%**	**1,54%**	**-2,07%**

YOU INVEST
Anlegen – einfach, flexibel, transparent.

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 28.9.2018

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST active, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Copyright EAM

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

31.10.2018	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	10	6
Titel			
Instruments	6.003	97	2.087
Total 2017	532.368.786	12.247.830	9.323.545
January 2018	56.243.700	4.025.572	1.627.238
February 2018	66.458.293	9.954.112	1.494.696
March 2018	56.508.345	4.166.383	2.080.399
April 2018	44.272.223	2.361.269	1.685.154
May 2018	64.583.945	3.709.042	971.092
June 2018	50.798.723	5.357.806	383.341
July 2018	50.577.790	4.285.021	898.792
August 2018	52.617.158	5.208.236	933.251
September 2018	47.190.176	2.288.095	403.020
October 2018	69.673.637	3.716.798	740.962
November 2018			
December 2018			
Total 2018	**558.923.990**	**45.072.333**	**11.217.944**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

31.10.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	60	66	5	3	113
Titel					
Instruments	65	1.823	7.933	3	9.824
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	114.597.235.152	n.a	n.a	-	114.597.235.152
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.784.266.788	n.a	n.a	19.115.298.448	20.899.565.236
January 2018	5.879.377.479	28.689.010	60.619.837	330.172	5.969.016.498
February 2018	6.243.597.890	26.778.199	73.623.282	972.592	6.344.971.963
March 2018	6.675.605.940	33.410.266	61.311.841	205.965	6.770.534.012
April 2018	5.318.392.055	32.097.732	46.749.810	566.720	5.397.806.317
May 2018	5.469.675.706	37.751.814	67.588.440	-	5.575.015.960
June 2018	6.792.857.318	20.443.702	54.277.550	14.620	6.867.593.190
July 2018	4.864.335.768	23.512.369	54.448.015	14.560	4.942.310.712
August 2018	4.634.978.191	19.872.161	54.975.750	-	4.709.826.102
September 2018	5.179.349.206	21.089.745	48.667.697	-	5.249.106.648
October 2018	6.484.194.253	27.408.896	71.013.276	-	6.582.616.425
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**57.542.363.806**	**271.053.895**	**593.275.497**	**2.104.629**	**58.408.797.827**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

QUEREINSTEIGER: MIT PERSÖNLICHKEIT ZUM ERFOLG

Das mit den Quereinsteigern ist manchmal ein zwiespältiges Ding: Einerseits zeichnen sie sich durch hohe Motivation aus und brillieren in den Kompetenzen, die sie sich bis dato angeeignet haben. Andererseits werden sie aufgrund ihrer Branchenfremdheit von Unternehmen noch immer als Risiko empfunden. Dabei sollte man Quereinsteiger in Zeiten des Fachkräftemangels als das erkennen, was sie tatsächlich sind: unbezahlbares Potenzial!

Das Quereinsteiger-Einmaleins

Zum Einstieg eine kurze Definition dessen, was einen Quereinsteiger eigentlich ausmacht: Als Quereinsteiger werden jene Menschen bezeichnet, die über eine abgeschlossene Ausbildung und berufliche Erfahrung verfügen. Aus Neugierde, Not oder schlicht durch Zufall „verirren" sie sich schließlich in eine fremde Branche und fassen dort Fuß.

Ein gutes Beispiel dafür sind Geisteswissenschaftler. Das Studium aus Leidenschaft begonnen und abgeschlossen, haben sie am Arbeitsmarkt häufig Schwierigkeiten, in ihrem Fachbereich einen Job zu finden. Dank ihrer Persönlichkeit, Kompetenzen und Soft Skills sowie ihrer Bereitschaft, sich selbstständig und schnell in eine neue Materie einzuarbeiten, schaffen sie es, auch in neuen Gebieten ein Lager aufzuschlagen.

Wirtschaft zieht geradlinige Karrierepfade wildem Zickzack vor

Bis dato beurteilt die Wirtschaft Bewerber fast vollständig auf Grundlage ihrer bisher erbrachten Leistungen und erworbenen Qualifikationen. Breit aufgestellte Bewerber, die keinen linearen Karriereweg hinter sich gebracht, sondern Stopps in verschiedenen Berufsfeldern eingelegt haben, werden von Unternehmen noch immer eher mit Vorsicht bedacht.

Wenn Arbeitgeber auf der Suche nach neuen Mitarbeitern sind, wollen sie, dass diese möglichst 100 Prozent ihrer Erwartungen erfüllen. Neulinge sollen direkt produktiv im Unternehmensalltag einsetzbar sein. Zudem setzen Unternehmen lieber auf langjährige Branchenerfahrung, aus der sie gleichzeitig auch Arbeitgebertreue ableiten. Wer keine klassische Laufbahn vorweisen kann, wird von ihnen häufig zur Seite geschoben oder gar nicht erst beachtet.

Das Misstrauen der Unternehmen rührt auch daher, dass die Quereinsteiger mit den Produkten und Dienstleistungen der Branche nicht vertraut sind. Aus diesem Grund beurteilen sie die Einarbeitungsphase als viel zu aufwendig und zeitintensiv. Ob eine Person menschlich ins Unternehmen passt, wird jedoch immer wichtiger. Der berufliche Hintergrund steht allerdings immer noch an Nummer Eins – auf die Idee, dass ein Quereinsteiger in seiner neuen Rolle aufblühen könnte, kommen viele Unternehmen erst gar nicht.

Vom Tellerwäscher zum Millionär

Doch nur weil jemand eine Ausbildung in einem bestimmten Bereich absolviert hat, bedeutet das nicht, dass er seine Arbeit automatisch gut macht oder gar kreativ ist. Statt sich also zu fragen, was dem Quereinsteiger fehlt, ist es klug herauszufinden, über welche anderen, wichtigen Kompetenzen er verfügt. Diese können auch in einer eigentlich fachfremden Branche von Vorteil sein!

Im angloamerikanischen Raum wird der Mythos „Vom Tellerwäscher zum Millionär" tatsächlich gelebt. Hier empfehlen sich Bewerber nämlich mit ihrer persönlichen Kompetenz. Was sie gelernt haben, steht nicht so sehr im Vordergrund wie das, was sie bereits können. Ihre Erfahrungen, wo auch immer sie sie gesammelt haben, sind nebensächlich. Der Arbeitsmarkt in diesen Ländern funktioniert deswegen auch wesentlich dynamischer, weil er durch weniger Reglementierungen gestört wird.

Natürlich wollen wir Menschen wie die zuvor erwähnten, sehr gut ausgebildeten Geisteswissenschaftler nicht mit Tellerwäschern vergleichen – eine Analogie zum oft zitierten amerikanischen Selfmade-Man/-Woman ist im Erfolg als Quereinsteiger jedoch vorhanden.

Den Blick fürs Persönliche schärfen

Wie wählerisch dürfen Unternehmen hinsichtlich ihrer Erwartungshaltung, was neue Mitarbeiter betrifft, überhaupt noch sein? Der Wettbewerb um Talente verschärft sich von Jahr zu Jahr. Soll man die Bewerbungen von hochmotivierten Quereinsteigern tatsächlich mir nichts dir nichts unter den Teppich kehren, oder könnte sich ein zweiter Blick nicht doch bewähren?

Die Digitalisierung schafft nicht nur neue Berufe, sondern verändert darüber hinaus bereits bestehende. Für Arbeitnehmer bedeutet das, dass sie auf Mitarbeiter angewiesen sind, die auf diese Veränderungen flexibel reagieren können. Fachfremde, die viel probiert haben, zeichnen sich oft durch interdisziplinäres Denken aus, können Wissen leichter auf neue Situationen umlegen und bringen meist frische, neue Perspektiven mit.

Um Quereinsteiger zu ermutigen, sollte man sie direkt in der Stellenausschreibung zur Bewerbung auffordern. Personaler müssen sich darüber bewusstwerden, dass Abschlüsse und Zertifikate alleine nicht reichen, um einen passenden Bewerber zu identifizieren. Matching-Tools sind zwar ganz nett, doch bei dermaßen eng gesetzten Filtern läuft man schnell Gefahr, wahre Talente zu übersehen. Unternehmen sollten Menschen mehr Vertrauen entgegenbringen hinsichtlich ihrem Gespür, was sie können und was nicht und welchen Erwartungen sie gerecht werden können.

WEBSITE: WWW.KARRIERE.AT

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

31.10.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	563	354	19	24	927
Titel					
Instruments	571	1.777	254	24	2.626
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	3.452.101.766	n.a	n.a	199.730.453	3.651.832.219
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	22.195.613.969.500	n.a	n.a	3.087.746.282	22.198.701.715.783
January 2018	139.418.399	25.130.042	1.276.674	2.718.828	168.543.943
February 2018	79.040.624	22.413.738	4.283.819	2.596.204	108.334.384
March 2018	84.258.100	23.531.607	1.443.286	1.676.855	110.909.848
April 2018	76.551.569	23.007.150	1.568.837	3.206.897	104.334.453
May 2018	92.976.995	16.864.064	1.675.639	2.496.420	114.013.119
June 2018	160.580.004	31.311.825	2.262.320	2.114.658	196.268.807
July 2018	152.486.183	23.868.654	1.313.587	3.390.457	181.058.882
August 2018	123.002.008	20.018.394	3.782.896	1.761.888	148.565.186
September 2018	85.365.710	19.942.341	1.213.593	1.707.034	108.228.677
October 2018	141.963.404	20.774.882	3.118.120	4.175.116	170.031.522
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**1.135.642.997**	**226.862.696**	**21.938.771**	**25.844.358**	**1.410.288.822**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

31.10.2018	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	623	394	20	27	1.008
Titel					
Instruments	636	3.600	8.187	27	12.450
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	118.049.336.918	n.a	n.a	199.730.453	118.249.067.370
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	22.197.398.236.288	n.a	n.a	22.203.044.730	22.219.601.281.019
Total 2017	66.709.377.566	276.955.088	553.940.162	44.414.736	67.584.687.551
January 2018	6.018.795.878	53.819.052	61.896.510	3.049.000	6.137.560.440
February 2018	6.322.638.514	49.191.937	77.907.101	3.568.796	6.453.306.348
March 2018	6.759.864.040	56.941.873	62.755.127	1.882.820	6.881.443.860
April 2018	5.394.943.624	55.104.882	48.318.646	3.773.617	5.502.140.770
May 2018	5.562.652.702	54.615.878	69.264.079	2.496.420	5.689.029.079
June 2018	6.953.437.321	51.755.527	56.539.870	2.129.278	7.063.861.997
July 2018	5.016.821.951	47.381.023	55.761.603	3.405.017	5.123.369.594
August 2018	4.757.980.199	39.890.555	58.758.646	1.761.888	4.858.391.288
September 2018	5.264.714.916	41.032.086	49.881.290	1.707.034	5.357.335.326
October 2018	6.626.157.657	48.183.778	74.131.396	4.175.116	6.752.647.947
November 2018					
December 2018					
Total 2018	**58.678.006.803**	**497.916.591**	**615.214.267**	**27.948.987**	**59.819.086.648**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

INHABERAKTIE UND DRITTER MARKT – REVIVAL NACH 8 JAHREN

2011 war die Verwunderung groß: Österreich verschärfte zur Verhinderung von Geldwäscherei mittels signifikanter Erhöhung der Transparenzvorschriften die Bestimmungen im Aktiengesetz (AktG). Der Grundsatz der Ausgabe von Namensaktien, dh jener Aktien, für die ein Aktienbuch der Inhaber zu führen ist, wurde als Standardfall festgelegt. Aktien hatten fortan verpflichtend auf Namen zu lauten, außer eine der wenigen Ausnahmen im AktG kam zur Anwendung: Aktien durften dann auf Inhaber lauten, wenn die Gesellschaft börsenotiert ist oder wenn ihre Aktien nach der Satzung zum Handel an einer Börse zugelassen werden sollen. Weil der Begriff „Börse" lediglich anerkannte Börsen und gleichwertige Drittlandmärkte umfasst, war damit ab August 2011 die Einbeziehung von Aktien zum Dritten Markt der Wiener Börse für österreichische Unternehmen blockiert.

Sieben Jahre und viele kritische Stimmen später beschloss der Nationalrat im Oktober 2018 eine wesentliche Änderung des § 10 AktG: Ab 1. Januar 2019 dürfen auch nicht börsenotierte Unternehmen wieder Inhaberaktien ausgeben, sofern ihre Aktien an einem multilateralen Handelssystem (MTF) gehandelt werden oder dies beabsichtigt ist. Damit wird der Dritte Markt der Wiener Börse – ein MTF – wieder für österreichische KMUs und sonstige kleinere Emittenten, die kein Listing am Amtlichen Handel anstreben oder die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen dafür nicht erfüllen, geöffnet.

Die Wiener Börse nimmt die gesetzlichen Änderungen zum Anlass, ihre MTF-Segmente neu zu ordnen. Mit dem neuen Segment „direct market plus" wird eine Plattform etabliert, mit der kleinere und mittlere Aktiengesellschaften sowie Wachstumsunternehmen ins Rampenlicht gehoben werden sollen. Sowohl hinsichtlich der Gebühren als auch der Zulassungsvoraussetzungen unterscheidet sich eine Handelseinbeziehung in den direct market plus deutlich von einem Listing im Amtlichen Handel. Die Gebühren sind deutlich niedriger, und es gibt keine Mindestanforderungen an die Marktkapitalisierung oder die Finanzkennzahlen des Emittenten. Die Beiziehung eines Capital Market Coaches wird jedoch vorausgesetzt. Die Verpflichtungen im Bereich Verhinderung von Marktmissbrauch unterscheiden sich jedoch nicht von jenen für den Amtlichen Handel. Auch direct market plus-Emittenten fallen unter den Anwendungsbereich der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) und müssen Insiderinformationen (ad hoc) veröffentlichen sowie Maßnahmen setzen, um solchen Insiderverstößen vorzubeugen. Eigengeschäfte von Führungskräften in Aktien müssen darüber hinaus veröffentlicht werden. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, sich als interessiertes Unternehmen auch für den direct market plus als Einstiegssegment „börsefit" zu machen.

„Sofern es der Wiener Börse gelingt, spannende und solide aufgestellte neue Emittenten aus dem KMU-Bereich für den direct market plus zu begeistern, besteht Hoffnung, dass heimische Investoren auch stärker auf den Kapitalmarkt fokussieren".

Christoph Moser

Dass sich der österreichische Gesetzgeber mit der Eröffnung der Kapitalmärkte für kleinere und mittlere Unternehmen beschäftigt hat, ist begrüßenswert. Seit 2011 hat sich das Niveau der Beteiligungstransparenz zur Verhinderung von Geldwäscherei erheblich verbessert. Die Erweiterung der Möglichkeit, Inhaberaktien auch für den MTF auszugeben, trägt diesem Umstand Rechnung. Was dem Thema „Börse" in Österreich jedoch zusätzlich immer noch fehlt, ist eine wiedererstarkte Aktienkultur. Sofern es der Wiener Börse gelingt, spannende und solide aufgestellte neue Emittenten aus dem KMU-Bereich für den direct market plus zu begeistern, besteht Hoffnung, dass österreichische Investoren auch stärker auf den Kapitalmarkt fokussieren. Gerade die Qualität neuer Emittenten und ihrer Wachstumsstory wird entscheidend dafür sein, ob das Projekt direct market plus erfolgreich wird. Als langjähriger Marktteilnehmer würde ich es mir wünschen.

MAG. CHRISTOPH MOSER, RECHTSANWALT/PARTNER, WEBER & CO, E-MAIL ADRESSE C.MOSER@WEBER.CO.AT

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

31.10.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	6	56	1	2	1	66	3	2	**113**
Titel									
Instruments	6	61	2	2.083	1	1.823	5.841	9	**9.824**
Kapitalisierung									
Capitalization	20.899.565.236	114.576.715.152	n.a.	n.a.	20.520.000	n.a.	n.a.	n.a.	**135.496.800.388**
Total 2017	287.657.861	66.025.096.851	24.368.646	9.323.545	2.803.419	239.952.356	531.246.027	7.378.248	**67.127.826.954**
January 2018	32.352.544	5.846.960.074	330.172	1.627.238	64.862	28.689.010	56.227.711	2.764.887	**5.969.016.498**
February 2018	25.998.020	6.217.552.697	972.592	1.494.696	47.174	26.778.199	66.458.293	5.670.294	**6.344.971.963**
March 2018	26.876.061	6.648.719.648	205.965	2.080.399	10.230	33.410.266	56.508.345	2.723.097	**6.770.534.012**
April 2018	14.334.915	5.303.894.016	566.720	1.685.154	163.124	32.097.732	44.272.223	792.433	**5.397.806.317**
May 2018	18.575.007	5.450.910.852		971.092	189.847	37.751.814	64.583.849	2.033.499	**5.575.015.960**
June 2018	12.909.623	6.779.870.112		383.341	92.202	20.443.702	50.798.723	3.095.486	**6.867.593.190**
July 2018	12.530.412	4.851.808.846		898.792	11.070	23.512.369	50.577.790	2.971.434	**4.942.310.712**
August 2018	18.419.748	4.616.544.654		933.251	13.788	19.872.161	52.617.158	1.425.341	**4.709.826.102**
September 2018	13.512.950	5.165.828.116		403.020	8.140	21.089.745	47.173.376	1.091.302	**5.249.106.648**
October 2018	13.636.631	6.470.539.122		740.962	18.500	27.408.896	69.673.637	598.678	**6.582.616.425**
November 2018									
December 2018									
Total 2018	**189.145.912**	**57.352.628.136**	**2.075.449**	**11.217.944**	**618.938**	**271.053.895**	**558.891.105**	**23.166.448**	**58.408.797.827**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.10.2018	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	572	12	2	4	0	354	6	10	1	**927**
Titel										
Instruments	580	12	2	4	0	1.777	162	88	1	**2.626**
Kapitalisierung										
Capitalization	22.198.673.396.733	3.593.800.447	58.031.772	n.a.	0	n.a.	n.a.	n.a.	28.319.050	**22.202.353.548.001**
Total 2017	400.129.523	8.443.702	0	0	-	37.002.732	1.122.759	6.831.966,66	5.292.300,00	**458.822.982**
January 2018	141.103.991	1.033.236	-	-	-	25.130.042	15.989	1.260.685	-	**168.543.943**
February 2018	76.034.049	4.390.778	-	-	-	22.413.738	-	4.283.819	1.212.000	**108.334.384**
March 2018	83.647.075	2.287.880	-	-	-	23.531.607	-	1.443.286	-	**110.909.848**
April 2018	76.681.338	2.279.129	-	-	-	23.007.150	-	1.568.837	798.000	**104.334.453**
May 2018	93.795.006	1.678.409	-	-	-	16.864.064	97	1.675.543	-	**114.013.119**
June 2018	160.867.218	1.827.444	-	-	-	31.311.825	-	2.262.320	-	**196.268.807**
July 2018	153.586.991	1.518.649	-	-	-	23.868.654	-	1.313.587	771.000	**181.058.882**
August 2018	121.963.907	2.001.990	-	-	-	20.018.394	-	3.782.896	798.000	**148.565.186**
September 2018	84.875.219	2.197.524	-	-	-	19.942.341	16.800	1.196.793	-	**108.228.677**
October 2018	135.507.358	7.418.162	-	-	-	20.774.882	-	3.118.120	3.213.000	**170.031.522**
November 2018										
December 2018										
Total 2018	**1.128.062.152**	**26.633.203**	**-**	**-**	**-**	**226.862.696**	**32.886**	**21.905.885**	**6.792.000**	**1.410.288.822**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Der unabhängige Index-Spezialist

iQ-FOXX bietet proprietäre, regelbasierte Indizes, Portfolio-Lösungen mit genetischer Optimierung auf Basis von künstlicher Intelligenz sowie die Berechnung individueller Indizes und kostengünstige Benchmark-Ersatz Indizes an. Die iQ-FOXX Indexpalette umfasst 350 regelbasierte Indizes und deckt alle wesentlichen Asset-Klassen, Regionen und Themen, wie zum Beispiel Nachhaltigkeit ab. Die Indizes haben einen Live Track-Rekord seit 2006 und werden seither weltweit von Asset Managern in der Praxis eingesetzt.

www.iq-foxx.com

iQ-FOXX INTELLIGENT INDICES

Die Nutzung der iQ-FOXX Indizes sowie der beispielhaften Muster Portfolios und die Nutzung der entsprechenden Indexdaten für Finanzprodukte oder zu anderen Zwecken bedürfen einer Lizenz von iQ-FOXX Indices Ltd. Mit der Veröffentlichung von Indizes sowie der beispielhaften Muster Portfolios bzw. im Zusammenhang mit dieser leistet iQ-FOXX Indices Ltd. keine Anlageberatung. Finanzinstrumente, die auf iQ-FOXX-Indizes basieren, werden in keiner Weise von iQ-FOXX Indices Ltd. gesponsert, empfohlen, verkauft oder beworben. © iQ-FOXX Indices Ltd. Alle Rechte vorbehalten.

Gesamtumsätze nach Mitglieder - Oktober 2018

Turnover by market participants - October 2018

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	773,735,186.15	11.6079
			MTF / unregulated market	1,596,682.51	0.0240
				775,331,868.66	**11.6319**
2.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	531,758,805.43	7.9777
			MTF / unregulated market	5,334,905.06	0.0800
				537,093,710.49	**8.0577**
3.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	518,043,212.74	7.7719
			MTF / unregulated market	662,229.09	0.0099
				518,705,441.83	**7.7818**
4.	SPELO	**TOWER RESEARCH CAPITAL**	geregelter Markt / regulated market	479,885,325.74	7.1994
			MTF / unregulated market	64,564.80	0.0010
				479,949,890.54	**7.2004**
5.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	465,211,627.67	6.9793
			MTF / unregulated market	128,020.20	0.0019
				465,339,647.87	**6.9812**
6.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	397,229,458.71	5.9594
			MTF / unregulated market	3,938,423.16	0.0591
				401,167,881.87	**6.0185**
7.	HRTLO	**HUDSON RIVER TRADING EUROPE**	geregelter Markt / regulated market	353,059,684.73	5.2968
			MTF / unregulated market	318,989.48	0.0048
				353,378,674.21	**5.3015**
8.	CSBLO	**CREDIT SUISSE SECURITIES**	geregelter Markt / regulated market	327,331,774.66	4.9108
			MTF / unregulated market	681,800.81	0.0102
				328,013,575.47	**4.9210**
9.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	322,541,527.36	4.8389
			MTF / unregulated market	1,875,385.29	0.0281
				324,416,912.65	**4.8670**
10.	WOCPR	**WOOD & COMPANY FINANCIAL**	geregelter Markt / regulated market	308,523,895.16	4.6286
			MTF / unregulated market	12,181,865.76	0.1828
				320,705,760.92	**4.8114**
Gesamtergebnis / Total				**6,665,588,622.42**	**100.0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

WEFFECT: DIE INTELLIGENTE DIGITALE LÖSUNG, MIT DER WIRKLICH ALLE MITARBEITER SICHTBAR ZUM UNTERNEHMENSERGEBNIS BEITRAGEN KÖNNEN!

1. Wie ist euch die Idee zur Gründung von weffect gekommen?
weffect ist ein Produkt der STRATACT GmbH und die 3. Entwicklungsstufe zur Erfüllung unseres Anliegens. Die STRATACT GmbH haben wir gegründet, weil uns über die vielen Jahre in der Beratung klargeworden ist, dass Mitarbeiter nach Projekten unmittelbar wieder in ihre Alltagsroutinen zurückkehren. Zuvor definierte Ziele werden großteils nicht umgesetzt.

2. Wie seid Ihr zu den ersten Kunden gekommen?
Der innerste Kern von STRATACT damals und von weffect heute ist die "bewusste Handlung". Es war von Anfang an recht einfach CEOs, CFOs etc. davon zu überzeugen, dass mehr bewusste Handlungen, die in Ihrer Wirkung von Mitarbeitern geschätzt und beziffert werden, positiven Einfluss auf das Unternehmensergebnis nehmen und die Motivation der Mitarbeiter steigern.

3. Und wie sieht heute euer idealer Kunde aus?
weffect ist prinzipiell auf Konzerne ausgerichtet. Ich würde sagen, dass ab 5.000 Mitarbeitern spätestens jedem Führungsteam klar ist, dass man nicht "jeden" Mitarbeiter kennen, erreichen und motivieren kann. Unser idealer Kunde heute ist ein großes Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern.

4. Worin besteht die grundlegende Innovation von weffect?
weffect ist digitales Nudging für ein gesteigertes Bewusstsein jedes Mitarbeiters welchen persönlichen Einfluss dieser auf das Unternehmensergebnis hat. Jeder Mensch und somit Mitarbeiter bewegt sich jeden Tag mehr oder weniger innerhalb der eigenen Routinen. weffect bietet jedem einzelnen Mitarbeiter - abhängig von Funktion, Erfahrungslevel und Hierarchiestufe - passgenaue Inspirationen dafür, womit er Einfluss auf das Ergebnis nehmen kann.

5. Was ist aktuell eure größte Herausforderung?
Ressourcen.

Gründungs-Team von STRATACT v.l.n.r.: **Thomas Urban, Michael Girstmair, Thomas Lang, Lennart Berkey**

6. Was würdet Ihr rückblickend aus heutiger Sicht anders machen?
Wir hätten nicht vor einem Jahr, sondern schon vor drei auf eine standardisierte Inspirations- und Reminder-Datenbank setzen sollen. Auf der Handlungsebene gleichen Unternehmen einander viel mehr, als weitläufig gedacht wird.

7. Wo seht Ihr euch mit weffect in fünf Jahren?
Wir sehen weffect mit mehr als 3 Mio. Usern und mit mehr als 50-facher Beweisführung, dass mit weffect ernstzunehmende Ergebnissprünge wahr werden.

8. Was fällt euch zum Thema Wiener Börse ein? Plant ihr einen IPO?
Ein Teil der Ressource ist Geld. Ein IPO dient dazu, jene Mittel zu ermöglichen, die man für die wachstumsorientierte Entwicklung eines Unternehmens braucht. weffect kann noch sehr, sehr lange wachsen, weil jedes Unternehmen "the hidden power" brauchen kann. Einen IPO können und wollen wir nicht ausschließen.

Über weffect, ein Produkt der STRATACT GmbH
weffect stimuliert mehr bewusste Ergebnisbeiträge jedes einzelnen Mitarbeiters. Dazu verbindet die Applikation automatisierte und wiederkehrende Einladungen ("digitales nudging") jedes einzelnen Mitarbeiters mit passgenauen Handlungsinspirationen zur Ergebnissteigerung und Überführung dieser in konkrete Handlungen.
Es entspricht der grundsätzlichen Logik von weffect, die App unternehmensweit einzusetzen - jeder Mitarbeiter hat Einfluss auf das Ergebnis.
weffect erfordert keinerlei Lern- oder Schulungsprozess. Die Teilnahme soll freiwillig erfolgen. Jeder Mitarbeiter entscheidet selbst, ob er Erfolgsbeiträge und damit verbundene Effekt-Schätzungen veröffentlicht. Mit der Steigerung der Effizienz des einzelnen Mitarbeiters durch Inspiration, Selbstreflexion, Feedback, Recognition und Rewarding steigt auch das Unternehmensergebnis.

Foto: beigestellt

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 10/2018

Gesamtbörseumsätze 11/2017 bis 10/2018 der prime market-Werte

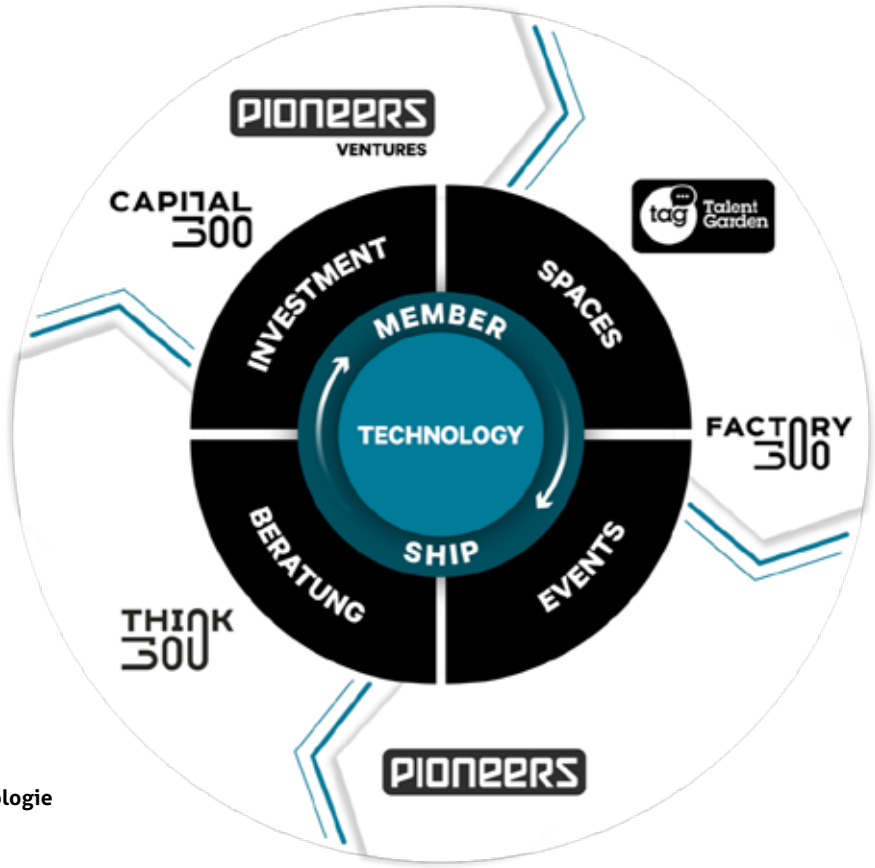
Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 10/2018)
1.	**1.**	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	51.038	19,57%	12.370.405.090
2.	**2.**	**OMV AG**	AT0000743059	36.233	13,89%	7.947.312.171
3.	**3.**	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	29.708	11,39%	4.250.727.140
4.	**4.**	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	26.918	10,32%	4.051.562.491
5.	**5.**	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	16.404	6,29%	3.396.795.987
6.	**13.**	**LENZING AG**	AT0000644505	9.593	3,68%	1.093.215.997
7.	**6.**	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	9.475	3,63%	2.704.009.738
8.	**7.**	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	9.309	3,57%	2.480.799.918
9.	**9.**	**IMMOFINANZ AG**	AT0000A21KS2	8.634	3,31%	1.890.667.361
10.	**8.**	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	6.563	2,52%	2.026.692.478
11.	**22.**	**AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG**	AT0000969985	6.368	2,44%	529.097.733
12.	**10.**	**BAWAG GROUP AG ***	AT0000BAWAG2	6.196	2,38%	1.555.525.010
13.	**15.**	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	5.086	1,95%	971.346.439
14.	**25.**	**FACC AG**	AT00000FACC2	4.815	1,85%	380.191.757
15.	**14.**	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	4.669	1,79%	1.013.930.379
16.	**16.**	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	4.462	1,71%	924.612.310
17.	**11.**	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.092	1,57%	1.192.943.124
18.	27.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	2.954	1,13%	246.910.426
19.	**23.**	**DO & CO AG**	AT0000818802	2.410	0,92%	513.146.993
20.	**18.**	**S IMMO AG**	AT0000652250	2.408	0,92%	737.158.443
21.	**17.**	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.083	0,80%	870.534.219
22.	26.	PORR AG	AT0000609607	1.641	0,63%	284.828.368
23.	30.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	1.564	0,60%	171.221.216
24.	**20.**	EVN AG	AT0000741053	1.453	0,56%	587.839.201
25.	28.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT000AGRANA3	1.252	0,48%	220.421.566
26.	**24.**	PALFINGER AG	AT0000758305	1.241	0,48%	405.441.710
27.	**12.**	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.208	0,46%	1.110.070.036
28.	**19.**	STRABAG SE	AT000000STR1	752	0,29%	699.319.563
29.	32.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	608	0,23%	155.631.527
30.	**21.**	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	503	0,19%	570.318.930
31.	33.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	367	0,14%	145.553.722
32.	29.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	336	0,13%	176.316.923
33.	31.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	206	0,08%	156.993.663
34.	34.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	171	0,07%	134.973.214
35.	35.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	128	0,05%	39.485.848
		Summe		**260.846**	**100,00%**	

* Die ersten 10 Handelstage wurden nicht miteinbezogen

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

STARTUP300 AG SETZT KURS RICHTUNG WIENER BÖRSE



Der skalierbare Business-Case der startup300 AG ist um einen Kern aus Technologie und Memberships aufgebaut.

Die startup300 AG, Betreiber eines Ecosystems für Startups und innovative Unternehmen, hat Kurs Richtung Wiener Börse gesetzt. Angesteuerter Koordinatenpunkt ist der Direct Market Plus. Dieses neue Segment des sogenannten Dritten Marktes der Wiener Börse steht ab dem 1. Januar 2019 nach vielen Jahren auch wieder österreichischen Unternehmen offen. „Unser klares Ziel ist es, so rasch wie möglich in diesem Segment zu listen. Wir bereiten uns seit Monaten auf den Schritt Richtung Kapitalmarkt vor. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen", sagt Michael Eisler, Vorstand der startup300 AG.

Mittlerer, einstelliger Millionenumsatz nach nur eineinhalb Jahren

Die Wurzeln der noch jungen Firmengeschichte der startup300 AG liegen in einem Business Angel-Netzwerk, das seit 2016 in rund 40 Startups investiert hat. 2017 begann der Aufbau eines Innovations-Ecosystems, in dem Gründer, Startups, Investoren und innovative Unternehmen Zugang zu Talenten, Network, Offices, Beratung, Kapital und Events finden. Die startup300 AG hat sich in dieser kurzen Zeit zu einem Unternehmen mit rund 40 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz im mittleren, einstelligen Millionenbereich und einem Beteiligungsportfolio von rund 35 Unternehmen entwickelt. Im Mai dieses Jahres hatte startup300 mit der Übernahme von Pioneers für Schlagzeilen gesorgt. Das Pioneers Festival ist mit rund 2.500 Besuchern das größte Startup- und Technologie-Festival in Österreich. Außerdem bietet das Unternehmen Innovationsberatung für Unternehmen.

„Der Direct Market Plus ist wie gemacht für uns. Wir sind organisatorisch perfekt dafür aufgestellt. Für uns ermöglicht er einen schnellen und vergleichsweise unkomplizierten Schritt in den Kapitalmarkt. Wir haben eine klare Wachstumsstrategie, bei der M&A eine wesentliche Rolle spielt. Wir sind uns sicher, hier mit der Wiener Börse den richtigen Partner gefunden zu haben", so Michael Eisler.

„Unser Business Case ist rund um einen Kern aus Technologie und Memberships gebaut. Damit können wir einerseits schnell skalieren, und andererseits haben wir mit den Memberships Recurring Revenues. Als Premium Services bieten wir Unternehmen Leistungspakete, die etwa Beratung oder Zugang zu Events und Talenten umfassen. Viele unserer Beratungsleistungen sind auch so designt, dass man sie schnell auch international skalieren kann", erklärt Bernhard Lehner, Vorstand der startup300 AG.

Strada del Startup in Linz & Talent Garden Campus in Wien ab Ende 2018

Im November wird das Angebot an startup300-Spaces gleich mit zwei Höhepunkten erweitert: am 20. November wird mit der Strada del Startup eine 3.000 Quadratmeter großer Start-up Campus in der Tabakfabrik in Linz eröffnet, der auch Teil des startup300-Ökosystem ist. Und nur eine Woche später gibt es am 28. November die Gelegenheit, im Rahmen eines exklusiven Networking-Treffens der startup300 AG einen ersten Blick in den Talent Garden Vienna zu werfen. Dieser Hub mit rund 5.000 Quadratmeter wird von Talent Garden und startup300 gemeinsam betrieben. Er wird am Januar 2019 Start-ups und Unternehmen eine innovative Kollaborations-Zone bieten.

STARTUP300.AT

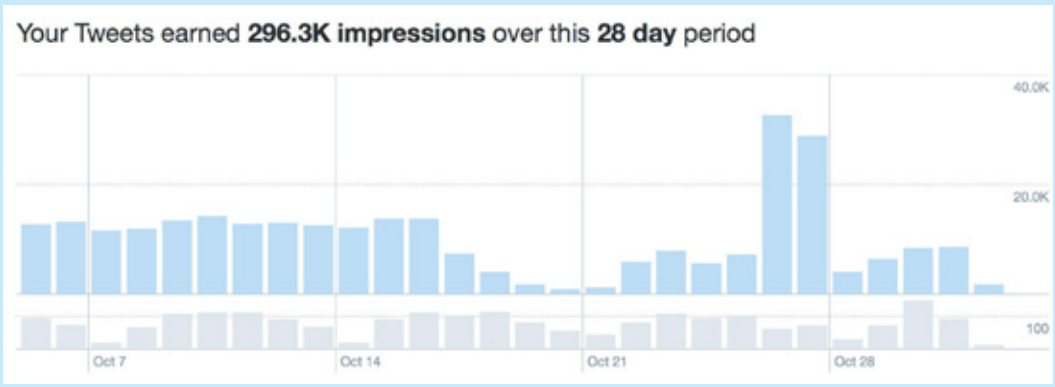
Foto: Patrick Münnich, Copyright: startup300

SOCIAL@MEDIA

Dieses Sujet können – wenn überhaupt – nur Wiener verstehen. Börsefacette? Vielleicht.

Als traditionell großkoalitionär denkender Mensch bin ich in Österreich 2018 wohl Alien. Die Wiener Bürgermeister fand ich zB immer lässig. So auch den aktuellen, **Michael Ludwig.** Ludwig ist in Wien derzeit mit seinem Nachnamen in einer Sujetserie gemeinsam mit Mitstreitern, die beim Vornamen genannt werden, plakatiert (siehe Beispiele). Und weil auf Facebook einige Memes kursieren, musste ich mitziehen, mit See und Künstler-Würdigung. Gerne würde ich mit dem BM eine „Finanzstandort Wien"-Seite machen, die Opening Bell hat er ja schon mal in der Hand …

TWITTER.COM/DRASTIL BEI KNAPP 300.000 IM OKTOBER



Die „Gewinn“ als Melting Pot des Markts

Veranstalter **Georg Wailand** hat leicht lachen: Seine Gewinn-Messe, die in etwa so alt ist wie der ATX, funktioniert auch noch nach 28 Jahren. Und ähnlich wie beim ATX: Alles war schon mal größer, aber die Messe ist von der CEO-Power her (Stars der Stunde) international nach wie vor weit vorne. Die Statistik: 80 Aussteller, 6718 Besucher.

Wie getitelt: Die „Gewinn“ als Melting Pot aus Asset Managern, Emittenten, Privatanlegern und Medien. Das **Magazine** lag bei etlichen Ständen auf, unser **Börsenradio** war omnipräsent. Und Einzelkämpfer **Berthold Berger** ist auf unserer Transferliste für den Börse Social Network Club.

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU
Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

CIRA 2018 mit Fokus auf sportliche IR

Veranstalterin **Elis Karner** hat leicht lachen: 300 Kapitalmarkt-Profis fanden sich im Sofitel Wien ein, um sich über wirklich alles rund um „IR 2018“ auszutauschen. Mit Input von Extremsportlerin **Gerlinde Kaltenbrunner** und einem morgendlichen IR-Lauf (siehe nächste Seite).

Hall of Fame, Class of 2018: 1. Übergabe

Hall of Fame Partner **Gregor Rosinger** hat leicht lachen: AT&S-CFO **Monika Stoisser-Göhring** und -CEO **Andreas Gerstenmayer** bekamen von **Christine Petzwinkler** (BSM) die Urkunde für die Aufnahme in die „Hall of Fame, Class of 2018“ überreicht. AT&S legte Good News zur Geschäftsentwicklung nach. FACC, Buwog, Werner Lanthaler und Karl-Heinz Strauss sind die weiteren HoF-2018er.

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

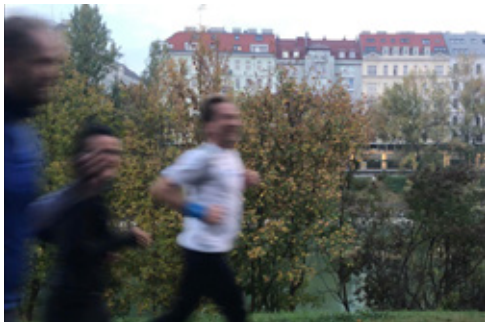
RUNPLUGGED.com

runplug

CIRA läuft mit Schweißband: **Max Fischer, Markus Tombers, Gerda Königstorfer, Hannes Haider, Markus Rieger, Andreas Posavac, Josef Chladek.** Gerda mit Antritt auf Höhe BSM-Office

8,8K EARLY BIRD RUN DER CIRA VORBEI AN BOERSE-SOCIAL.COM

CIRA läuft. Das war der avisierte sportliche Auftakt zur Jahreskonferenz. Und es gab ein perfektes Wetter, der Donaukanal präsentierte sich um 7 Uhr früh sehr Runner-freundlich. Ich selbst fuhr die 8,8 Kilometer mit dem Rad mit, da an Laufschuhe gesundheitsbedingt im Oktober überhaupt nicht zu denken war. Die Strecke führten wir am BSM-Office (siehe die beiden Bilder) vorbei, U Bahn Friedensbrücke, frisch saniert von der Strabag.



ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove

EINE NULL-NUMMER

.. über die ist „Drastils Börsenbrief“ Ende 2016 nicht hinausgekommen, weil wir dann gleich das Magazine und ein Jahr später den Börsenbrief #gabb gemacht haben. Eine Null-Nummer hatte ich im Oktober auch beim Laufen. Gesundheitsbedingt erstmals seit 7 Jahren **kein einziger Monatskilometer**. Ich komme wieder. #runpluggedlaufstark

ZERTI-MANN AUF DER „LA ROMPE PIERNAS“

Samuel Läderach aus dem Zertifikate-Team Vontobels ist mir immer wieder durch Likes unserer Sportaktivitäten (positiv) aufgefallen. Nun bemerkte ich, welch Granate er selbst ist: Tolle Leistung beim Kult-Rad-Race in Mexiko!

RUNPLUGGED MAINOVA

Stephan Listabarth absolvierte den „Mainova“-Marathon in Frankfurt in 2:18,23, die drittschnellste Zeit eines Österreichers 2018. Und: das Ganze mit erst 25 Jahren, das ist im Marathon-Bereich quasi blutjung. Stephan, der 10k unter 30 Minuten laufen kann, war bei der von Runplugged gesponserten „Mid Summer Track Night“ Pacemaker - mit Runplugged-Tattoo auf dem Oberschenkel.

Steht ihm beides: **Samuel Läderach** in Rad- bzw. Businesskluft. Der augenscheinlich topfitte Vontobel-Mann ist u.a. Experte für Aktienanleihen.

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

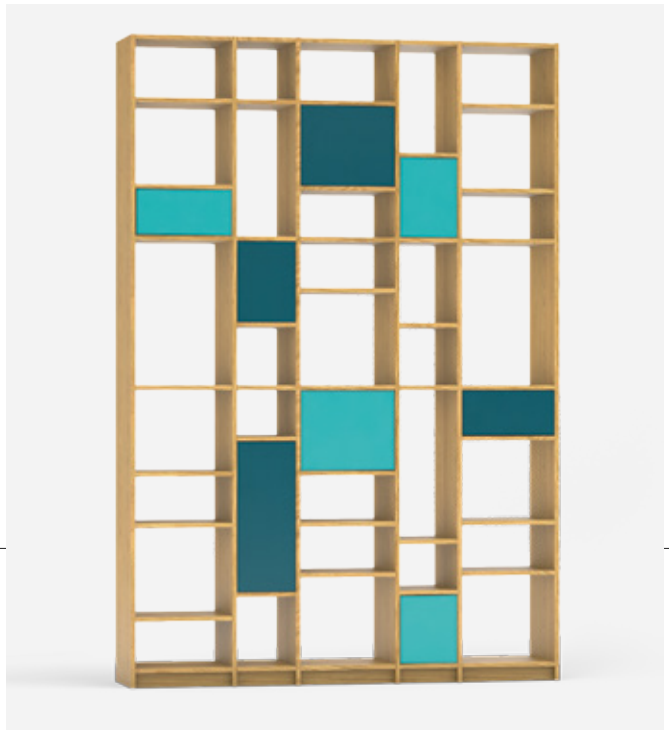
DAS FINANZMARKTFOTO OKTOBER AUF PHOTAQ.COM

DANKE FÜRS FLACHDACH, ARCHITEKT!

IMMOFINANZ MYHIVE TWIN TOWERS. Eine der alternativsten und sicher auch schönsten militärischen Landebahnen Österreichs tat sich für zielsichere Militärfallschirmspringer des Jagdkommandos Wiener Neustadt auf dem „Dach des Wienerbergs“ auf. Unser Finanzmarktfoto des Monats via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork.

Fotos: xxxxxx

So individuell waren Ihre Möbel noch nie



Mit über 20.000 handgefertigten Möbeln sind wir einer der am schnellsten wachsenden Online-Tischler für Maßmöbel. Mit unserem effizienten Konfigurator kann jeder in nur wenigen Minuten sein Traummöbel im individuellen Design konfigurieren.

Planen Sie jetzt auf **www.pickawood.com** Ihr Möbelstück nach Maß und bestellen Sie gratis Holzmuster direkt zu Ihnen nach Hause! Wenn Sie Fragen oder Sonderwünsche haben, steht Ihnen Ihr persönlicher Berater jederzeit zur Verfügung.

SICHERN SIE SICH 8% RABATT:

Gültig bis zum 31.03.2019, Nicht mit anderen Rabatten & Gutscheinen kombinierbar.

XMAGAZ1018

PICKAWOOD

MÖBEL NACH MASS, ONLINE BESTELLEN

Versäumen Sie nicht die kommende Ausgabe mit den November-Statistiken.

Bauen ist ein People Business. Der Einsatz und das Können aller Projektbeteiligten entscheiden hier über den Erfolg. Seit fast 150 Jahren steht die PORR für Kompetenz, Engagement, Teamstärke und Vielfalt – und ist laufend auf der Suche nach klugen Köpfen.
porr-group.com

powered by PORR